Bdt

36 1.

Der Wintergärtner.

Bestimmte Anleitung zur Cultur und Pflege der **im Zimmer** während des

Winters

verwendbaren Blumen und Pflanzen

von

C. A. J. Kruse.

Mit Illustrationen.

Preis 50 Pfennig.

Neu=Ulm.

Chr. Stahl's Verlag.

1883.

Im gleichen Verlage ist erschienen:

Die Wäsche.

Eine Anleitung über die verschiedenen Arten des Waschens, Bleichens, Trocknens, Rollens, Stärkens und Plättens, sowie Angabe der Waschfarben, Waschmittel und einer Anleitung über Seide, Sammet, Damast, Gaze, Kattun, Mousselin, Perlmutterstickerei, Gold- und Silbertressen, Borden, Stickerei, Strohhut- und Handschuh-Wäscherei ꝛc., sowie auch Bereitung der Seifen von

Marie Klein.

Preis 50 Pfg.

Inhaltsverzeichnis.

1.

Der Wintergärtner.

Bestimmte Anleitung zur Cultur und Pflege

der **im Zimmer** während des

Winters

verwendbaren Blumen und Pflanzen

von

C. A. J. Kruse.

Mit Illustrationen.

Preis 50 Pfennig.

Neu-Ulm.

Chr. Stahl's Verlag.

1883.

Der Wintergärtner.

Der Wintergärtner beabsichtigt kurze und bestimmte Anleitung zur Cultur nnd Pflege der im Zimmer während des Winters verwendbaren Blattpflanzen, der in den Wintermonaten naturgemäßblühenden und zum Zimmerschmuck dienenden Pflanzen, sowie der durch künstliche, frühzeitige Anregung (Treiberei), in Blüthe zu bringenden Pflanzen zu geben. Nebenbei ein Entwurf zu einem nur zum Wintergarten zu verwendenden Gesellschaftszimmer und angemessener Decorirung desselben.

Um die gezogenen Grenzen nicht zu überschreiten beschränkt sich diese Anleitung auf die Cultur der zu benutzenden Pflanzen, auf die Monate October bis Mai und hat es weder mit Anzucht noch Pflege derselben während der Saison zu thun, sondern beginnt mit der Cultur fertiger Exemplare.

Da nur wenige sehr harte Blattpflanzen den Aufenthalt im Zimmer, an zuweilen sehr ungünstigen Standorten, während der Wintermonate ohne Nachtheil ertragen, die blühenden und vorzeitig in Blüthe gebrachten, selbst auf günstigem Standorte bald den Schmelz der Farben und Duft der Blumen verlieren und unansehnlich werden, so ist es nöthig, von den am meisten zu verwendenden mehrere Exemplare zum Ersatze vorräthig zu haben, überhaupt richtet sich der Bedarf nach den zu machenden Ansprüchen. Sollten diese selbst nicht zu groß sein, dürfte sich doch das Bedürfniß nach einer kälteren und wärmeren Localität herausstellen. Ersteres um die von Natur im Winter blühenden, namentlich in China und Japan zu Hause gehörigen, nebst anderen Pflanzen kälterer Climate die theils in den Wintermonaten blühen, theils in dem kälteren Raume bis zum Bginn der Treiberei und später nach dem Abblühen aufbewahrt zu werden, für welche eine Temperatur von 3 bis 5° Cels. (2 bis 4° R). Wärme genügen.

Das warme Zimmer muß um den in Winter blühenden und zu treibenden Pflanzen möglichst viel Licht und Sonne zu gewähren, mit den Fenstern nach Süden oder Südosten

liegen, da dieselben vor und in der Blüthe mit Ausnahme weniger, volles Sonnenlicht benöthigen. Die Temperatur müßte, um die Treiberei möglichst zu beschleunigen und den Raum genügend auszunutzen 15—20° C. (12—15° R). betragen und nicht zu oft unter 15° C. sinken.

Hat man noch ein Local im Souterrain, frostfrei, lüftungsfähig und vielleicht nicht ganz dunkel, so würde dasselbe für einen Theil, namentlich der zu treibenden Stauden, Zwiebeln und Gehölze vor dem Treiben und nach erfolgtem Abblühen eine genügende Localität sein und verhindern, daß der Raum im kalten Zimmer nicht unnöthiger Weise mit unansehnlichen, unschönen Pflanzen zum Nachtheil der besseren oder in ansehnlicherem Zustande sich befindenden, beschränkt würde.

Betrachten wir diese Localitäten näher und sehen zu dieselben aufs beste auszunutzen:

Localitäten.

Dunkles und halbdunkles kaltes Souterrain. Es gibt so manche schönblühende Pflanze, deren Ruheperiode gänzlicher oder theilweiser Mangel an Licht und kalte, nur frostfreie Temperatur, einen zeitweiligen Aufenthalt im dunkelen oder halbdunkelen, trockenen Souterrain gestattet, nur muß möglichst öftere Lüftung bei frostfreiem Wetter gestattet sein, damit sich nicht eine feuchte, Pilz- und Moderbildung begünstigende Athmosphäre bilden kann. Gut ist es, wenn man es ermöglichen kann, sämmtliche aufzustellende Topfpflanzen auf vom Boden 4—5 Centimeter entfernte Bretter, theils des besseren Abzuges des bei etwa nothwendigem Gießen ablaufenden Wassers wegen, theils um die am unteren Topfrande sich häufenden Wurzeln etwas wärmer als an den kalten Boden zu stellen, setzen kann; am Besten nutzt man die Räumlichkeiten durch leichte Stellagen von Dachlatten aus, die sowohl den Wasserabzug als möglichst freie Lüftung zwischen Töpfen und Gewächsen, begünstigen.

Hier würden bis zum Beginn der Treiberei derselben aufzustellen sein, Zwiebelpflanzen nachdem sie aus der Erde

genomen: Convallaira, Crocus, Fritillaria, Galanthus, Hyazinthus, Leucojum Narcissus, Polygonatum, Scilla, Schizostylis, Tulipa; Staudenartige Pflanzen vor und nach dem Treiben und Blühen: Amygdalus, Brassica, Calla, Dianthus, Dielytra, Eupatorium, Helleborus, Hepatica, Hoteya, Muscari, Myosotis, Omphalodes, Primula, Salvia, Spiraea, Tricyrtis. Holzartige Gewächse: Aucuba, Azalea mollis und pontica, Choisia, Chrysanthemum, Cryptomeria, Cupressus, Daboezia, Deutzia-Evonymns, Hedera, Kalmia, Laurus, Magnolia, Metro, sideros, Olea, Prunus, Retinospora, Rhododendron, Rosa, Spiraea, Staphylea, Syringa, Viburnum, Vinca, Yucca.

Kaltes, frostfrei zu haltendes Zimmer. Hierzu ist jedes Zimmer oder Kammer, selbst bei nördlicher Fensterexposition zu verwenden, Falls es nur durch einen leichten Ofen oder durch Oeffnen der Thür nach einem heizbaren Raum, selbst bei strengster Kälte frostfrei zu halten ist. Günstiger als nördliche Exposition ist natürlich die südliche oder wenigstens östliche, weniger als diese die westliche. Die Temperatur kann sich zwischen 3 bis 5° C. (2—4° R.) bewegen, weil das etwas bessere Licht die Vegetation weniger verlangsamt als im kühleren, dunklerem Souterrain.

Die nördliche Lage verzögert die Vegetation gegen das südliche Zimmer meistens um 4 Wochen, da dieses bei hellen Tagen, selbst bei reichlicher Lüftung den Pflanzen mehr Licht, frische Luft und Wärme zukommen läßt.

Um möglichst viel Pflanzen aufstellen zu können, ist es zweckmäßig, sich Stellagen machen zu lassen, wodurch zugleich jeder Pflanze ein ihr zukommender Platz im Betreff Licht und Wärme und eine größere Freiheit gewährt wird. Solche Stellagen fertigt man am Besten aus Knie- und Flacheisen durch Kopfschrauben verbunden, so daß dieselben leicht auseinander genommen werden und anderwärts erforderlichen Falls aufgestellt werden können. Die Borde lasse man aus nicht zu dicken Brettern (circa 2½ Centim.) gut glatt hobeln und mit guter Oelfarbe malen. Sie müssen dann mit einem 2 Centim. hohen Rande rings umgeben sein und auf dieselben eine Lage von gewaschenem feinen Gartenkies ge-

bracht werden, wodurch die darauf stehenden Töpfe gut drainirt werden, was das Gedeihen und die Gesundheit der Pflanzen außerordentlich befördert.

Wer die Bretter mit Zink oder Blechkästen, die unter einander durch eine Röhre zum Abzuge des Wassers verbunden sind, belegt, wird bei ein wenig geneigter Stellung größere Reinlichkeit und Trockenheit erzielen. Diese Wasserableitung läßt sich ebenfalls bei hölzernen Bords zum großen Vortheile der Pflanzen und der Dauer der Bords anbringen. Bequem ist es auch und vortheilhaft, wenn die Stellagen auf leicht anzubringenden Rollen stehen, sie können dann leicht den Fenstern genähert und zum bequemen Gießen und Putzen der Pflanzen zurückgeschoben werden. Die Fenster sind am Besten mit Doppelfenstern zu versehen, die bei Nachlaß strenger Kälte für viel Licht erfordernde niedrige Pflanzen einen günstigen Aufstellungsplatz bieten. Das äußere Fenster ist mit einer leicht zu öffnenden Luftscheibe zu versehen, damit man auch bei kalter Witterung ab und zu ein wenig lüften kann.

Bis zur weiteren Verwendung zur Decoration oder Treiberei würden die etwas mehr Licht und Wärme erfordernden Pflanzen, so wie nach erfolgtem Abblühen die Gewächse die fernerer Cultur und sorgfältigerer Behandlung bedürfen, aufzustellen sein: Abutilon, Acacia, Acanthus, Ageratum, Alsophila, Aralia, Araucaria, Azalea indica, Balantium, Bonapartia, Bouvardia, Calceolaria, Camelia, Canna, Cestrum, Chamaerops, Cheiranthus cheiri, Choisia, Chrysanthemum, Cineraia, Citrus, Clematis, Clethra, Cordyline, Crassula, Crocosmia, Cyclamen, Cyrtominum, Daphne, Dasylirion, Dichorisandra, Dracaena, Echeveria, Epacris, Erica, Ficus, Fragaria, Franciscea, Fuchsia, Habrothamnus, Heliotropium, Imatophyllum, Lachenalia, Lasiandra, Leucopogon, Libonia, Livistonia, Lomaria, Lypodium, Mikania, Nephrolepis, Onychium, Orchideen (kälterer Climate), Othonna, Panicum, Pelargonium, Phalangium, Polygala, Primula sinensis, Pritchardia, Pteris, Reineckia, Reseda, Rhodea, Rhododendron, Salvia, Seaforthia, Serissa, Skimmia, Soldanella, Saromannia, Todea, Torenia, Tropaeolum, Veltheimia, Vprniэca, Viola, Woodwardia.

Mehrere der hier aufgeführten Pflanzen werden gewöhnlich als Warmhauspflanzen bezeichnet, sind aber ohne Nachtheil im kalten Zimmer an weniger kalter Stelle, im Winter durchzubringen und vertragen um so mehr abgehärtet eher Aufstellung an dunklen Plätzen, als wenn sie an Wärme und Licht gewöhnt, in regerer Vegetation sind. Gleicherweise werden die für Souterrain genannten Pflanzen sich im kalten, aber hellerem Zimmer wohler fühlen, namentlich die Immergrünen, sind aber bei einiger Sorgfalt im Lüften und Gießen in nicht ganz dunkelem, trockenem Souterrain ohne Schaden die Zeit bis zu ihrer Winterverwendung aufzubewahren.

Das warme Zimmer, das bestimmt ist, die wärmeren Climaten entstammten Blattpflanzen aufzunehmen, würde genügend warm sein, bei einer Temperatur von 5—10° C. (4—8° R), für den Wintergärtner der die wärmeren Winterblüher und die getriebenen Frühjahr- und Sommerblüher in das Bereich seiner Cultur zieht, genügt diese Temperatur nicht, wenn er nicht Raum und Zeit verschwenden will. Bei einer Temperatur von 15 bis 20° C. (12 bis 15° R.) vermag er durch Abkürzung der Treibzeit den Raum besser auszunutzen und die abgeblühten Exemplare schneller zu ersetzen. Um diese Wärme zu erzielen genügt ein guter dick ausgesetzter Kachelofen, da bessere Einrichtungen, wie Wasserheizung in Wohnhäusern noch nicht allgemein.

Bei fast allen neueren Häusern werden gleich beim Neubau mehrere vielleicht gelegentlich benöthigte Rauchröhren in der Brandmauer hinaufgezogen, oft ein Theil derselben zu Ventilationsröhren mit den Zimmern in Verbindung gesetzt. Sehr günstig ist es, wenn ein solches Rohr mit dem warmen Zimmer in Verbindung zu bringen ist und besonders günstig, wenn dasselbe dicht neben dem Rauchrohre des Ofens belegen, bei kaltem Wetter und stattfindender Heizung einen Theil der Wärme des Rauchrohres mitgetheilt bekommt und dadurch der Luftzug in demselben verstärkt wird. Man bringe, wenn es angeht, zwei dicht verschließbare aber leicht zu öffnende Luftlöcher in der Nähe des Ofens, das eine mehr an der Decke des Zimmers, das andere mehr am Fußboden, etwa in der Höhe von 15 bis 20 Centimeter an.

Das Obere dient dazu, die überflüssige künstliche Wärme auszulassen, wenn die Sonne oder plötzlich eintretende gelinde Temperatur natürliche Wärme erzeugt, die Temperatur jedoch noch zu niedrig ist, um Fensteröffnungen zu erlauben, aber auch selbst dann entweicht die trockene obere Atmosphäre des Zimmers besser als aus dem weitgeöffneten Fenster, da die obere Luft im Zimmer, die wärmste, immer ziemliche Zeit braucht, bevor sie von der unteren kühleren soweit in der Temperatur herabgesetzt ist, daß sie es vermag, aus dem von der Decke des Zimmers mehr oder weniger entfernten geöffneten Fenster, zu entweichen. Dieser obere Ventilator ist nicht nur für die Gesundheit der Pflanzen wichtig, auch zur Erneuerung der Lebensluft der Bewohner ist er sehr förderlich und sollte nirgend fehlen, wo er anzubringen.

Der unten am Boden angebrachte Ventilator tritt erst bei dichter Schließung des oberen in Funktion, zumal wenn Beide in dasselbe Rohr münden. Er dient zur Entfernung der unteren feuchten und schweren Luft, die sich in Räumen, wo viel Pflanzen gehegt werden, immer findet und tritt besonders in Wirksamkeit, wenn bei künstlicher Erwärmung die oberen Luftschichten sich ausdehnend eine Pression auf die unteren ausüben und sie nach dem gut ziehenden Ventilator hintreiben. Besonders vortheilhaft wirkt derselbe bei lange anhaltender strenger Kälte, die nicht erlaubt, die Luftscheibe des äußeren Fensters zu öffnen.

Gut schließende, entweder mit dicht schließenden Läden oder besser mit guten Doppelfenstern, die sich nach innen öffnen lassen, verwahrte Fenster, die mit Luftscheiben versehen sein müssen, um zum Lüften nicht zu große Oeffnungen zu bieten, wenn die Temperaturdifferenz zwischen Innen und Anßen noch zu groß. Außerdem bietet das Doppelfenster bei nachlassendem Frost jungen Aussaaten und überhaupt junger Anzucht einen hellen und namentlich bei Sonnenschein, durch steigende Wärme günstigeren Standort.

Für die Fenster des warmen Zimmers ist ein Vorhang von dünnem Stoff, der mit Leichtigkeit vorgezogen werden kann, Bedürfniß, namentlich für die Monate Februar, März und October, wo die Sonne auf die vertikalstehenden Fenster die stärkste Wirkung hat.

Obgleich die Wärme von 15 bis 20° C. für die mehr dunklen Wintermonate eine ziemlich hohe sein dürfte, so läßt sich der Nachtheil zu großer Wärme bei Mangel an Licht für die Cultur unschädlich machen, dadurch daß man an dunklen Tagen das Mininum 15° C. wenig oder gar nicht überschreitet und nur an sonnigen hellen Tagen bis an die Grenze des Maximums 20° C. geht, wo dann ein guter Theil Sommerwärme eine größere Heizwärme ersetzt. An solchen Tagen ist besondere Sorgfalt erforderlich und muß Gießkanne und Spritze fleißig gehandhabt werden. Bei solcher Behandlung würden gut gedeihen: Adianthum, Amaryllis, Anomatheca Ardisia, Areca, Aspidistra, die wärmeren Asplenium, Beaucarnia, Begonia (Blattzierbegonien und die Winterblüher von den Knollenbegonien) Bouvardia, Bowiaea, Carludovica, Centradenia, Chlorophytum, Cypripedium, Diefenbachia, Epiphyllum, Ficus, Gymnogramme, Habrothamnus, Hedychium, Hyophorbe, Impatiens, Iusticia, Kentia, Linum tryginum, Livistonia, Lycopodium, Manettia, Marantha, Orchideen. Pandanus, Philodendron, Rhapis, Rivinia, Selaginella, Tropaeolum Lobbianum, Tradescantia, Tydea, Xanthosoma.

Außerdem würden in diesem Zimmer folgende Pflanzen getrieben werden können: Acacia, Ageratum, Azalea indica, mollis und pontica, Calla, Camelia, Citrus, Convallaria, Crocus, Cyclamen, Deutzia, Dianthus, Diclytra, Franciscea, Fuchsia, Galanthus, Heliotropium, Hepatica, Hoteya, Hyazinthus, Kalmia, Lachenalia, Leucoyum, Magnolia, Metrosideros, Myosotis, Narcissus, Pelargonium, Polygonatum, Prunus, Rhododendron, Rosa, Scilla, Serissa, Staphylea, Syringa, Torenia, Tulipa, Viburnum, Viola.

Beschreibung der Illustration welche zeigen soll, wie sich dergleichen Blumenzimmer zweckentsprechend einrichten lassen:

A. Warmes Zimmer.

a. b. } Oberes u. unteres Seitenbret am Fenster. (Kühlster Platz.)

c. d. e. f. Stellagenborde.

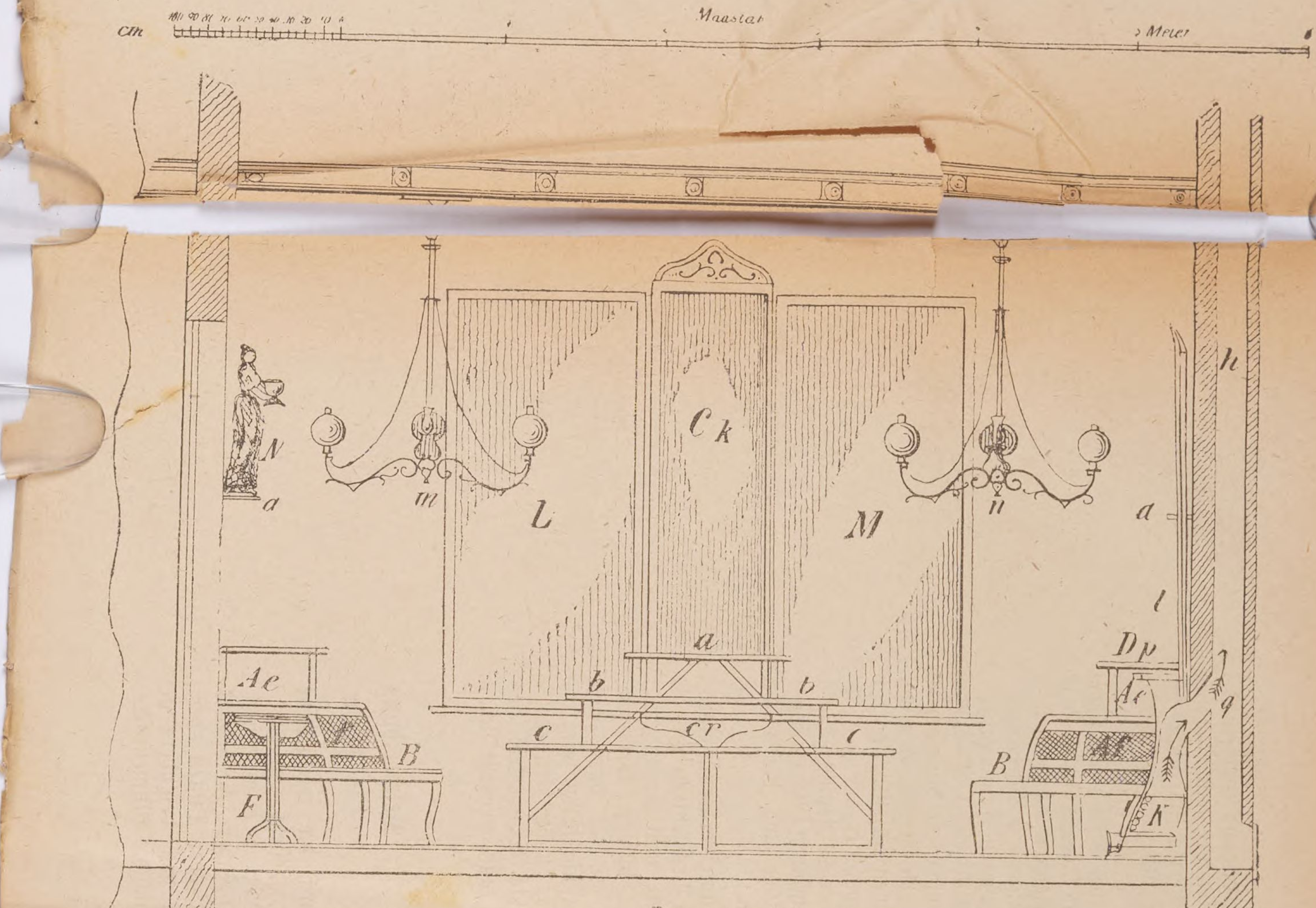
g. h. h'. Unterstellagenborde.

i. i. i. i. Borde am Ofen mit verschiedener Wärme.
k. l. m. n. Borde in warmer, halbdunkler Lage.
o. Rauchrohr für
q. Dick ausgesetzter Kachelofen.
u. Lufdicht verschließbare Heizthür.
x. Luftdicht verschließbares Aschen= und Zugloch.
r. Oberer Ventilator mit Oeffnung nach p. (Grundriß).
s. Unterer Ventilator mit Oeffnung nach p. (Grundriß).
t. Fenster mit Doppelfenster.
v. Wasserkasten für das Drainagewasser.

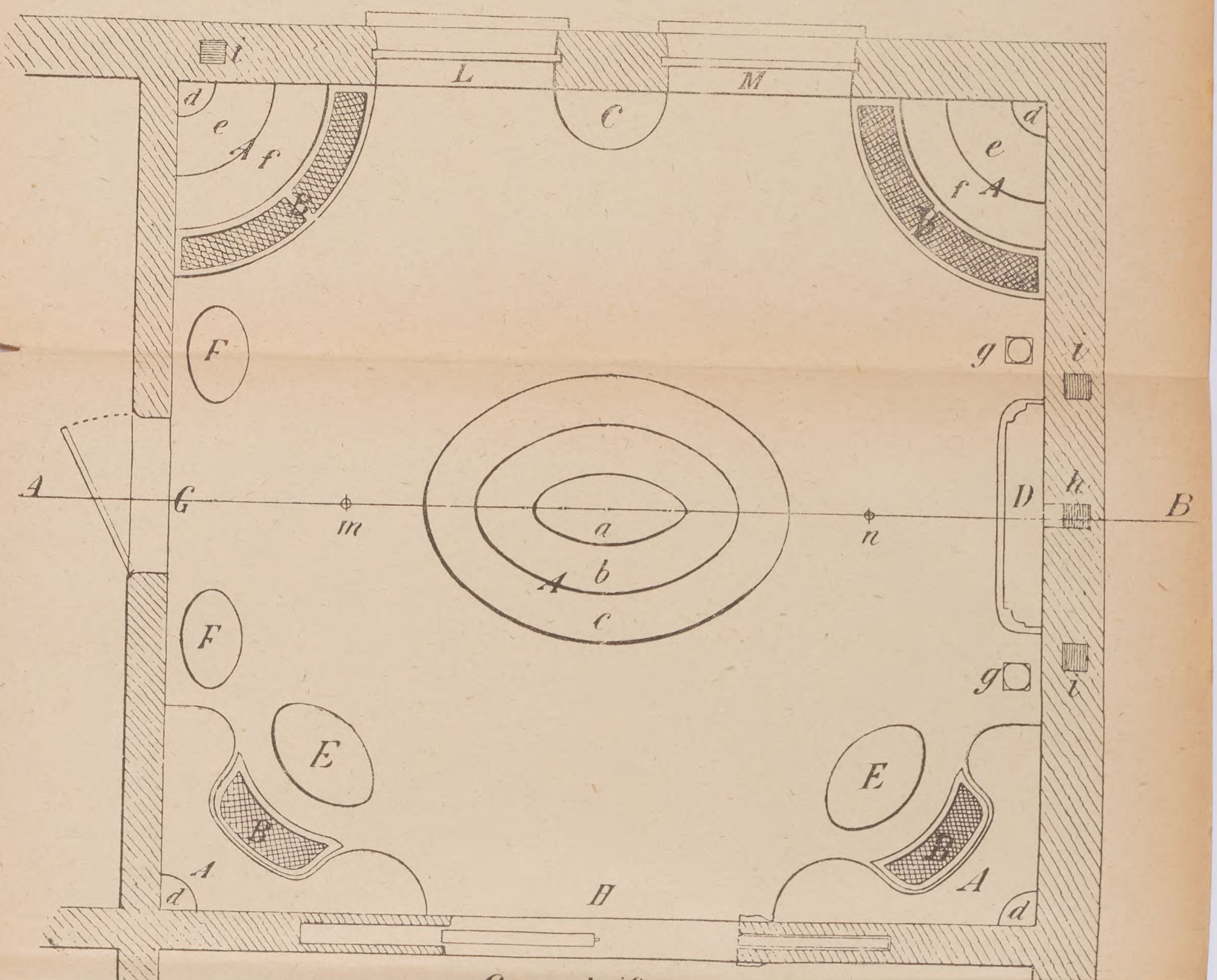
B. Kaltes Zimmer.

a. b. } Seitenborde am Fenster. (Kühlster Platz.)
c. d. e. f. g. h. Lichtbord auf der Stellage.
i. k. k. Unterstellagenbords.
m. Wasserkasten für das Drainagewasser.

Wo größere Liebhaberei und angemessene Mittel es gestatten ein zu den der Geselligkeit gewidmeten Räumen ein nur zum Wintergarten bestimmtes Zimmer einzurichten und mit dem Gesellschaftszimmer zu verbinden, wird sich erst recht die Annehmlichkeit des Wintergartens zeigen. Wenn draußen eisige Winde, die Schneeflocken durcheinander wirbeln und der Frost phantastische Gebilde auf die Scheiben malt, bietet der Aufenthalt im erwärmten, Blumendurchdufteten und zierlich decorirten Wintergarten einen Contrast der selbst gleichgültige Naturfreunde angenehm berührt, zur Heiterkeit und Frohsinn stimmt und häufig der Unterhaltung zuweilen fehlenden Stoff bietet, der mit Leichtigkeit über Stunden hinwegführt, die sonst wohl weniger angenehm verlebt würden. Möge es daher vergönnt sein, ein ähnlich eingerichtetes Zimmer in Illustration und Beschreibung vorzuführen. Das vorliegende Zimmer liegt nach Süden neben dem Gesellschaftssaal, aus dem die in die Mauer verschiebbare doppelte Glasthür H hineinführt. Es wird durch die hohen, mit dünnen, weit offenen Gardinen gezierten Fenster L, M, hell erleuchtet und zur Erwärmung ist der mit Cinderofen versehene Camin mit Wasserheizung verbunden. Diese Hochdruckwasserheizung bildet durch ihre Schlange im Ofen den Rost, die Seiten=



Schnitt A.B



Grundrifs.

und Vorderwand und einen Theil der Decke. Die 2 zölligen (5 Centimeter) dicken Röhren gehen in den Wänden des Zimmers, wo sie nicht durch Blumenborde gedeckt sind, durch Drathgitter geschützt herum, an der Vorderwand doppelt, geben über der Thür H ein Rohr zu dem in der Mauer theilweise befindlichem, theilweise als Consul heraustretendem Expansionskasten ab und gestatten auf diese Weise, da die Fenster mit dichten, außerhalb herabzulassenden und zu befestigenden Vorhängen für strenge Kälte versehen, bei jeder äußeren Temperatur in kurzer Zeit im Innern die Temperatur auf 20—25° C. (16—18° R.) zu erhöhen, eine Temperatur die nach dem Diner oder beim Ball nicht einmal erforderlich sein dürfte, um den Besuchern einen angenehmen Aufenthaltsort zu bieten. Für gewöhnlich wird die Temperatur auf 8—12° C. (ohngefähr 7—10° R.) gehalten, welche genügt, die aufgestellten Pflanzen in, wenn auch langsamer Vegetation und dadurch lebhaftem Grün zu erhalten und die blühenden nicht zu rasch abblühen zu lassen.

Haupterforderniß eines solchen Zimmers ist: Geräumigkeit zum Promeniren und gleichzeitig die aufgestellten Schätze besprechen und bewundern, schwellende Diwans, um auch in Ruhe hübsche Gruppen und Pflanzen bewundern zu können. Daher darf dasselbe nicht mit Stellagen und Mobilien überladen sein, es muß angenehm erwärmt und hell, aber nicht blendend erleuchtet sein. Daß natürlich die größte Sauberkeit der Pflanzen- und Blumenbords herschen muß, versteht sich von selbst.

Beschreibung des Zimmers:

Grundriß:

Durch die weitgeöffnete Flügelthür betritt man das Zimmer, besieht sich die auf den Börden A und A e f, sowie A a b c aufgestellten Pflanzengruppen, die durch die auf über A befindlichen Postamenten aufgestellten Statuen oder Büsten oder zierlich herabhängenden Ampelpflanzen noch besonders geschmückt sind. Ebenso übersieht man nicht die Blumentische F. und die auf den Postamenten

g und g aufgestellten Prachtexemplare von Palmen oder Dracaenen oder anderen Solitairexemplaren, erfreut sich an den reichbelaubten Guirlanden, die beide Thüren einfassen, für deren Pflanzen die Postamente g und g zur Deckung der Kübel dienen, während bei H die Kübel unter der zu beiden Seiten befindlichen Stellage A und A ihren Platz finden mußten. Nachdem man sich genügend umgeschaut, wählt man auf den Divans B, B, B, B sich ein Plätzchen, erfrischt sich an dem auf den Tischen E, E. aufgestelltem Kaffee und Cigarren oder läßt sich auf einem der genügend vorhandenen eleganten Feld- oder Schaukelstühle vor dem Camine nieder und amüsirt sich an dem wärmestrahlenden lebendigen Feuer, das die Rostartig getrennten Wasserröhren zu genießen gestatten. Es pflegt dies dem Bewohner des nördlichen Deutschland zum Wohlbefinden zu gehören, wie es dem Engländer nicht fehlen darf. Für gewöhnlich werden beim Heizen die dazu gehörigen eisernen Thürchen eingehängt und geschlossen, um die Pflanzen vor der, wenn auch nur wenig wirkenden, strahlenden Hitze zu schützen und den Röhren alle Wärme zukommen zu lassen. m und n im Grundriß sind die Stellen über denen an der Decke die beiden Kronenleuchter hängen. Ueber dem Camin und zwischen den Fenstern sind große Spiegel in der Wand, die das Bild des Zimmers wiedergeben und dasselbe scheinbar weiter ausdehnen, vor diesen Spiegeln sind C und D Bords mit Blumen zu besetzen. Im Schnitt A B ist der Feilerspiegel mit C. k. oder der Caminspiegel mit l bezeichnet. Deutlich zeigt der Camin K den Vorderröhrenrost. q das Abzugsrohr des Rauches, so wie m und n die Kronleuchter. Das Uebrige ergeben die Bezeichnungen im Grundriß.

Um die Illustration nicht zu überladen und undeutlich zu machen, sind die Drahtgitter nicht bezeichnet, die von der Untenseite der Borde bis zur Erde reichen und beweglich an denselben eingehängt sind. Sie sind weitläufig, möglichst leicht von Drath geflochten und dienen rankenden Pflanzen zur Sütze, um die Füße der Stellagen zu decken und die Gruppen selbst durch ihr dunkles Grün zu heben.

Indem nun eine Aufführung für die verschiedenen Plätze des Wintergartens folgt, dürfte dieselbe eine Anleitung

zur Aufstellung jeder geeigneten Stelle eines anderen Zimmers sein und es erleichtern, günstige oder mindestens nicht nachtheilige Placements der etwa in Besitz befindlichen Pflanzen sein.

Bord A, a, b, c in der Mitte des Zimmers.

Borde: Größere und schönere Exemplare von Alsophila, Dracaena und Palmen, namentlich würden sich an beiden Seiten nach Camin und Thüre zu schöne Phoenix reclinata besonders decorativ erweisen. Die Seite nach den Fenstern (Lichtseite) eignet sich für farbige Dracaenen, Diefenbachia nnd andere zartere, viel Licht bedürfende Blattpflanzen, zwischen denen Abutilon, Camelien, überhaupt größere blühende Pflanzen, je nach der Zeit, ob October, Januar oder April vorhanden sind.

Die Schattenseite nach der Thür H hin, wäre mit härteren Blattpflanzen, harte Dracaenen, Baumfarn und Palmen zu decoriren.

Bord b: Lichtseite: Feinere Blattpflanzen und reicher Blüthenflor. Diese Seite ist die günstigste zu Aufstellung blühender Pflanzen im ganzen Zimmer. Schattenseite für härtere Blattpflanzen, nur in erforderlichen Fällen (Gesellschaftsabende) mit blühenden Exemplaren zu durchsetzen.

Bord c: Lichtseite blühende Pflanzen, der Rand abwechselnd mit Sebaginella dentaculata, apoda und ähnlichen frischgrünen, niedrigen Gewächsen, die zwischen den blühenden niedrigen: Primeln, Hepatica, Crocus, Scilla, Galanthus u. s. w. die Farben derselben erhöhen und wo es die Farbe erlaubt, kann man auch Selaginella caesia (stahlblaue S.) verwenden. An der Schattenseite, wo mehr durch Früchte als Blumen ein Farbenspiel zu mischen, dürfte sich zur Hebung des Effectes Selaginella dentaculata alba variegata abwechselnd mit Nertera depressa mit den scharlachrothen Beerchen bedeckt, besonders zur Einfassung eignen. Im Uebrigen finden hier einen geeigneten Platz, Orangen mit Früchten, Ardisien Rivinien und als Blattpflanzen, die schönen Maranthen und die mannigfaltig von silberweiß bis dunkelbraun gezeichneten Blattbegonien. Letztere ändern die dunkeln Farbenzeichnung bei längerem, dunklem Standort in stahlblau und geben so, mit in besserem Licht gestandenen nochmals eine Farbennuance.

Auch die Brassica oleracea acephala plumosa mit ihren schönen Varietäten, die im Winter die buntblättrigen, schönen Coleus Varietäten zu ersetzen sich bemühen, und die bunte Impatens Mariannae, finden hier einen passenden Platz. Auch Ephyllum, Hyazinthen, Narcissen und besonders weißblühende nicht zu hinfällige Blumen, wie Camelia u. s. w. halten sich längere Zeit daselbst gut.

Die Drathgitter unter Bord c auf der Schattenseite mit Ficus stipulata, speciosa und Cissus antarcticus, auf den helleren Seiten mit Epheu, auf der Lichtseite mit Tropaeolum Lobbianum, Manettia bicolor, Mikania senacioides oder Vinca major u. V. m. foliis albo variegatis bekleidet.

Bord A rechts und links der Hauptthür A. Im Hindergrund größere Dracaenen, Philodendron, Baumfarrn oder Palmen. Härtere Blüthenpflanzen deren Blumen von nicht zu weichlicher Textur, finden hier einen guten Platz, als Camelien, hellfarbige Azaleen, Ageratum, Begonien, Calla, Canna, Chrysanthemum, Cinerarien, blühende Citrus, Maiblumen (Convallaria) Polygonatum, Crocus, Cyclamen, Naegelien (Gesneeren), weißgebleichte Syringa, Echeveria, Epacris, Erica, Franciscea, Hyazinthus, Helleborus, Hoteja, Justicia, Lachenalia, Leugopagon, Magnolia, Narcissus und desgleichen.

Für ähnliche und etwas zartere Pflanzen eignen sich die Blumentische F, F, und das Caminbord D. Auf Letzterem müssen, wenn ohne Thüren geheizt wird, die etwa über den Rand herabhängenden Pflanzen entfernt und durch andere nicht überhängende ersetzt werden, da dieselben durch die aufsteigende trockene Luft leiden würden.

Die Borde A e und A f zu beiden Seiten der Fenster sind vorzügliche Plätze für Farren, nach dem Vordergrunde und besonders den Fenstern zu, dürfen blühende Pflanzen nicht fehlen und sind sie geeignet für solche, die weniger Wärme, aber viel Licht bedürfen, als Azaleen, Diclytra, Primula, Viola u. s. w. Da die Divans die Bords decken, bedürfen sie keiner Drathgitter und deren Bekleidung.

Das Bord C. vor dem Spiegel C. k, das dunkelste, aber durch die Reflection des Spiegels, besonders wichtige, muß bei festlichen Gelegenheiten mit leuchtend farbigen

Blumen zwischen schönen Blattpflanzen mit nicht zu großer und dichter Belaubung, damit zwischen denselben der Spiegel durchscheint, besetzt werden, für gewöhnlich paßt der Platz nur für harte Blattpflanzen, wie Aspidistra, Palmen, Tarfugium, Ophiopogon und härtere Farn.

Auf den Postamenten g und g finden nur tadellos gewachsene, schöne, besonders decorative Blattpflanzen einen geeigneten Platz, z. B. Pincenectitia, Aletris fragrans, Phoenix sylvestris oder farinosa, oder eine schöne Livistonia oder Kentia oder andere Palme, womöglich 2 recht ähnlich gewachsene Exemplare derselben oder ähnlicher Art. Wählt man blühende Pflanzen für festliche Gelegenheiten, hat man möglichst gleich große und gebaute Exemplare zu verwenden. Beide Postamente dienen zugleich, die Töpfe oder Kübel für die Spiegelguirlanden, so wie die Füße der Blumentische F. für die Thürguirlanden um G. zu verdecken, die in denselben aufzustellen. Für den Spiegel muß die Belaubung eine ganz leichte sein und dürfte sich besonders das rankende Farn Lygodium scandeus oder Pothos argyroneura eignen, für die Thür G. wäre der großblättrige Epheu vorzuziehen. Als Bekleidung der Thür H. wäre die Wahl zwischen Ficus stipulata Cissus antarcticus und kleinblättrigen Epheu zu treffen, während über H. auf dem Expansionskasten zur Verdeckung desselben ein dicht bewachsenes, schönes Exemplar von dem lang herabhängendem Gonophlebium subauriculatum (Polypodium Rheinwardi) oder anderer schöner Ampelpflanze einen zierenden Platz finden dürfte.

Für die Zeiten, wo die Kronleuchter nicht benutzt werden, ließen sich leicht ihre Stellen durch hübsche Ampeln mit blühenden Torenia asiatica, oder Disandra, Fragaria, Galeoptolon, Nephrolepis, Davallia disecta, mit ihren rauhbeschuppten Stolonen oder anderen hübschen Ampelpflanzen ersetzen.

Vielleicht dürften diese Andeutuugen genügen, zumal wenn man im Allgemeinen bei der Aufstellung zur Decoration immer die helleren Plätze den zarteren, die dunkleren den härteren Pflanzen und Blumen reservirt, die kälteren und die wärmeren für die betreffenden Pflanzen benutzt und etwa ungünstig placirte nur möglichst kurze Zeit den

ungünstigeren Verhältnissen ausgesetzt und sie bald wieder zu ihrer Erholung und Kräftigung besser placirt, auch sorgfältiger behandelt.

Noch hat man bei der Aufstellung zu beachten, daß dornige oder scharfblättrige Pflanzen nicht zu nahe den Wegenaufgestellt werden, damit nicht schmerzhafte Verletzungen oder wenn auch nur Beschädigungen der namentlich oft zarten Bekleidungen der Damen das Vergnügen stören und in die angenehmste Stimmung einen Mißton hineinbringen, der die Harmonie zwischen Blumen und Frohsinn in eine Disharmonie verwandelt.

Cultur in den Wintermonaten.

Im October wird es Zeit, die etwa im Freien aufgestellten Pflanzen, namentlich die zärtlicheren ins Winterquartier zu bringen. Da gewöhnlich das kalte Zimmer, wenn es nicht gerade nach Norden liegt, auch in den Sommermonaten zur Aufstellung von Pflanzen des wärmeren Zimmers, um den dafür bestimmten mehr und bessere Plätze geben zu können, benutzt wird, so ist es Zeit zuerst das warme Zimmer zu ordnen. Da bei der Pflanzencultur die größte Sauberkeit zur Gesundheit und Schönheit der Pflanzen erforderlich ist, so räume man das warme Zimmer vollständig aus, lasse den Ofen in Ordnung bringen, damit er im Winter keine Reparatur erfordert, lasse Decke und Wände säubern und wasche sämmtliche Stellagentheile mit starkem Seifenwasser ab. Nachdem die Räumlichkeiten vollständig gesäubert, auch der Grund oder Sand, der die Stellagenbretter deckt und den Pflanzen als Unterlage dient sauber gewaschen und durchgesiebt, gehe man an die Pflanzen. Sämmtliche Töpfe müssen abgewaschen, die Drainage nachgesehen, ob die Löcher im Topf nicht durch Erde oder Wurzeln verstopft sind und letzteres beseitigt. Dann sieht man die Pflanze genau durch, Bänder, die zu fest geworden müssen erneuert, ebenso Stäbe, wenn sie nicht mehr fest genug oder nicht ganz sauber, die Pflanzen genau nach Ungeziefer oder Pilzbildungen untersucht werden. Zeigen sich Spuren davon, so wasche man die Pflanze mit Seifenlösung, die bei Pflanzen mit weichen oder wolligen Blättern nicht

zu stark gemacht werden darf, spritze sie dann mit reinem Wasser tüchtig ab und tauche, wenn es möglich ist die ganze Pflanze in eine Lösung von Uebermangansauren Kali in Wasser, die jedoch nicht stärker sein darf, als daß das Wasser eine dunkel rosa Farbe bekommt. Kann man sie ihres Volumens wegen nicht eintauchen, so spritze man sie damit tüchtig von allen Seiten und von oben und unten ab. Nach etwa ½ bis 1 Stunde beseitige man das Kali durch Abspülen oder Spritzen mit reinem Wasser. Anstatt des übermangansauern Kali kann man sich einer Lösung von Salicylsäure bedienen. Dieselbe muß aber als Salz im Wasser gelöst werden, wo sie nie zu stark wird, da das Salz im Wasser sich nur im Verhältniß von 1 zu 500 löst, während die käufliche Lösung in Alkohol leicht zu stark bei der Verdünnung ausfallen kann und dann auf die Pflanze nachtheilig wirkt, während die Salzlösung völlig hinreicht alle Cryptogamen und deren Wurzelfasern (Micelium) zu tödten. Bei der Salicylwäsche muß die Pflanze höchstens die halbe Zeit ¼ bis ½ Stunde stehen, bis sie mit reinem Wasser abgespült wird.

Bei Blattpflanzen sind besonders deren Blätter, die ihre Schönheit ausmachen, sauber oberhalb und unterhalb abzuwaschen, so wie die Blattstengel und bedient man sich bei den leder- und pergamentharten Blättern einer weichen Bürste, ohne welche es sonst unmöglich ist z. B. die Blätter der Livistonen oder ähnlicher Palmen an ihrer Basis, wo die Rippen derselben in einem Punkte zusammenlaufen, oder vielmehr von einen Punkte ausgehen, sauber zu waschen. Diese vollständig gereinigten Pflanzen bringe man dann in das gesäuberte Zimmer und wenn man eine Anzahl derselben fertig gemacht, stelle man sie an die für sie passenden Plätzen auf. Nachdem das kalte Zimmer geleert, reinige man dasselbe ebenso wie das warme, bringe die dahin gehörigen Pflanzen nach erfolgter Durchsicht und Säuberung, an die ihnen bestimmten Plätze. Die etwa im Freien aufgestellt gewesenen und mit den Gefäßen eingesenkten sind besonders nach Schnecken und Raupen und der Ballen nach Regenwürmern durchzusehen. Letztere machen sich durch aufgewühlte Erde in verschlemmten Zustande bemerklich. Sollten sich dieselben bemerkbar machen, so stoße man den

Topf einige Male fest auf, dann kehre man die Pflanze um und nehme sie aus dem Topfe, der Regenwurm oder sind es mehrere, werden sich am Ballenrande zeigen und sind leicht herauszunehmen. Sollte man bei niedrig belaubten, krautartigen Pflanzen bemerken, daß die untern Blätter oder Blattstiele verletzt, namentlich dicht am Stamme abgefressen, so suche man ebenso wie nach Regenwürmern, nach dem Sünder, der sich in Gestalt einer Fingerglied langen, zuweilen Bleistift dicken, grauen Raupe bald zeigen wird. Zuweilen liegt er auch dicht an der Oberfläche des Ballens in der Nähe des Stammes, wo er sich durch Befühlen der Festigkeit derselben durch lose Stellen bemerkbar macht. Primeln, Cinerarien und Calceolarien leiden häufig von denselben und werden im jüngeren Alter ganz abgefressen. Vermuthet man sie, wo mehrere derselben aufgestellt und eingelassen sind, so untersuche man nicht allein die Töpfe, sondern auch die Erde zwischen ihnen, wenn man ein abgefressenes Blatt bemerkt. Sie liegen selten tiefer als 2 Ctm. und sind deshalb leicht zu finden.

Gleicherweise verfahre man mit den für Souterrain bestimmten Pflanzen, nur können dieselben bei gelinder Witterung noch 14 Tage länger im Freien bleiben, wenn auch gelinde Nachtfröste während derselben eintreten sollten die selbst den Fuchsien an geschützten Standorten, wenn sie nicht zu heftig auftreten nicht nachtheilig sich erweisen, zumal wenn ein trockener Herbst das Holz der Gewächse gut ausgereift und nicht nasse Witterung dieselben übermäßig mit Wasser getränkt.

Besondere Sorgfalt hat man nach Aufstellung der Pflanzen auf das Gießen derselben zu verwenden, namentlich bei denen, die im Freien aufgestellt und mit den Töpfen eingesenkt waren. Bei gelinder Witterung und reichlicher Lüftung zehrt die Pflanze und der der Luftcirculation ausgesetze Ballen eine Menge Feuchtigkeit auf, um die vermehrte Ausdünstung der Pflanze und Verdunstung des Ballens durch die Töpfe zu paralysiren, ist dieselbe zu ergänzen; die Pflanzen kommen mit sehr verschieden feuchten Ballen in die Winterquartiere und bedürfen Anfangs zu sehr verschiedenen Zeiten des Gießens, daher viel Aufmerksamkeit auf die Pflanzen den ganzen Octbr. hindurch zu verwenden.

Die ins warme Quartier gestellten, theilweise durch allmählich gesteigerte Wärme angeregten Pflanzen bedürfen auch viel Sorgfalt in Bezug auf Gießen und Besprengen (Spritzen). Letzteres ist besonders nöthig, um der Atmosphäre einen solchen Grad von Feuchtigkeit zu verleihen, der die Gewächse vor zu starker Ausdünstung und daraus folgender Erschöpfung bewahrt und dadurch gleichzeitig verhindert, daß die Pflanzen nicht von Ungeziefer befallen werden, das meistens durch trockene Luft und durch dieselbe Versetzung der Pflanze in krankhaften Zustand, (anomale Zersetzung der Säfte) verursacht wird.

Sollten bei aller Vorsicht an namentlich den zu treibenden, in der Nähe des Ofens befindlichen Pflanzen sich Blattläuse, die ersten Zeichen nicht ganz normaler Cultur, zeigen, so nehme man die Pflanzen gleich vor und tauche die besetzten Spitzen in kräftiges Seifenwasser oder noch besser in ein Absud von Tabaksstengeln von nicht zu dunkeler bräunlicher Farbe, die man durch Eintauchen in reines Wasser nach einer 1/4 Stunde entfernt, hierauf spritze man die ganze Pflanze tüchtig durch und stelle sie wieder an ihren Platz. Sorgfältiges Abwaschen mit Seifenwasser oder Tabaksabsud tödtet die meisten Insekten und deren Brut, nur die Schildlaus nicht, die sich in ihrer Jugend als kleines grünes Schüppchen in Linsenform gewöhnlich zuerst auf der Unterseite des Blattes zu zeigen pflegt. Später wächst das Schüppchen und wird braun, indem es die Größe einer Linse erreicht. Es ist dies die weibliche Schildlaus und wenn sie braun wird, stirbt sie ab, birgt aber unter ihrem Leichnam eine Menge von Eiern, die bei warmer Temperatur bald auskriechen, sich eine kleine Strecke weiter bewegen und alsbald festsaugen. Um diese zu tödten, ist es nöthig, mit einer weichen Bürste das Schild zu entfernen, da sie meistens nur auf härteren Blättern, Palmblättern, Gardenien, Coffea und dergleichen sich ansiedeln, so vertragen diese die Behandlung mit weicher Bürste. Nach dem Abwaschen mit Seifenwasser oder Tabaksabsud hat man sie ebenfalls getödtet.

Alle diese Insekten und dergleichen wie Schmierlaus und Thrips oder schwarze Fliege, rothe Spinne können bei Blumentreiberei nur durch große Sauberkeit, Aufmerksamkeit und gute Cultur im Zaume gehalten und vernichtet

werden, werden aber durch das wärmere und bei aller Vorsicht nicht immer genügend feuchte Klima des Treibzimmers in ihrer Vermehrung begünstigt.

In den Monaten November, December und Januar gießt man die Gewächse im Souterrain nicht stärker, als daß sie nur nicht ganz trocken werden, vom Januar an werden, selbst im kühlen Souterrain, Stauden und Gehölze schon Lebenszeichen geben und bedürfen etwas mehr Feuchtigkeit, die bei zunehmender Lebensthätigkeit gesteigert werden muß, im Allgemeinen halte man die Lebensthätigkeit im Souterrain mit Ausnahme der Blumenzwiebeln und Stauden zum Treiben, sowie der daselbst aufbewahrten Treibgehölze, möglichst in Schranken, wenn man ihnen nicht einen helleren luftigeren Standort vor ihrer Placirung im Freien geben kann. Das Wasser muß eine Temperatur von mindestens 8—10° haben, jedoch nicht warm sein. Im kalten Zimmer werden immer einige Pflanzen in Blüthe kommen und müssen in diesem Stadium gut feucht gehalten werden, überhaupt ist daselbst schon von Ende December an, namentlich wenn dasselbe nicht gerade nach Norden liegt, ein leises Regen der Vegetation wahrzunehmen. Die ihre Knospen regenden Pflanzen können dann auch, wenn ihre Töpfe stark durchwurzelt, mit einem schwachen Dungguß unterstützt werden, was zur Vollkommenheit der Blumen beiträgt. Vom März an können die rasch und stark wachsenden Gewächse im kalten Zimmer schon etwas Wasser und schwaches Dungwasser vertragen. Das Wasser zum Gießen nehme man 10—15° C. warm. Das Gießen im warmen Zimmer richtet sich nach dem Maaße der gegebenen künstlichen Wärme oder gesteigerten Sonnenwärme und dadurch befördertem stärkerem Austrocknen, im Allgemeinen darf keine Pflanze trocken stehen und je näher dem Ofen, je reichlicher Wasser, je stärker in Vegetation, je mehr Feuchtigkeit. Auch Dungwasser gebe man dem Treibgehölz, sobald die grünen Blätter die Hülle sprengen, aber schwach und nicht zu oft. Alles Wasser zum Gießen und Spritzen der Treibsachen habe eine Temperatur von 20—25° C. Im warmen Zimmer (Treibzimmer) kann man vom December an auf den Ofen ein Gefäß voll Wasser halten, das beständig an die Luft etwas Feuchtigkeit mit der Wärme abgiebt, bei stärkerem Heizen genügt dies nicht und muß mit der Spritze nachgeholfen werden, um

die Treibpflanzen zu beleben und die Culturpflanzen in gesundem Zustande zu erhalten. In Betreff der Lüftung hat dieselbe im Souterrain bei gelindem Wetter, d. h. Temperatur über 0° so reichlich als möglich zu geschehen, nur muß, wenn dieselbe bei Nacht stattfindet, darauf geachtet werden, daß nicht plötzlicher Frost überrasche.

Im kalten Zimmer lüfte man nur bei äußerer Temperatur von mindestens +2° C. vom Januar an nicht unter +4° C., weil dann schon die Erregung der Vegetation durch zu niedrige Temperatur übel beeinflußt wird.

Im warmen Zimmer lüfte man jeden Morgen ohne Ausnahme den bezeichneten oberen Ventilator und lasse die feuchtkalte Atmosphäre entweichen, gut ist es, bei erreichtem Wärmepunkt auch den unteren Ventilator kurze Zeit, etwa ½ Stunde bei kaltem Wetter, bei gelinderem 1 Stunde, um auch die nicht durch die Feuerung gänzlich erneute untere Atmosphäre des Zimmers zu verbessern. Bei gelindem Wetter mag man die Luftscheibe des Fensters oder vielleicht sogar das Fenster selbst zeitweilig öffnen, doch lasse man nicht kalte Luftströme über die durch künstliche Wärme erregten Gewächse streifen, deren Wirkung höchst nachtheilig werden dürfte; denn nicht allein erschlafft der kalte Luftstrom die Saftbewegung, indem er die Gefäße zusammenzieht und die Perfusion der Säfte in den Gefäßen (Zellen) erschwert, sondern er schlägt auch aus der wärmeren Luft die Feuchtigkeit nieder, bringt die Umgebung der Pflanze in einen Zustand der Trockenheit, der die Ausdünstung vermehrt, der die Pflanze eben nicht mehr gewachsen ist; sie erschlafft und läßt die Spitzen und Blätter hängen, ohne an ihren Wurzeln der Feuchtigkeit zu ermangeln. Sollte man dies bemerken, so schließe man die Lüftung ab und spritze die Pflanze mit lauwarmem Wasser, so wird sie sich bald erholen.

Die Temperatur im Souterrain halte man so niedrig wie möglich bis auf +1—2° C., im kalten Zimmer an hellen Tagen etwas höher, an trüben kalten kann man auf +2° C. zurückgehen. Im warmen Zimmer gewöhne man bei Zeiten die Pflanzen an die künstliche Wärme und wird es auch schon im October meistens nöthig sein, um die erforderliche Temperatur zu halten, etwas Feuerwärme zu geben. Die tägliche Lüftung wird des Morgens, selbst bei

gelindem Wetter und Sonnenschein, ein kleines Feuer erforderlich machen, um die Temperatur auf 20° C. zu bringen, dagegen läßt sich das Heizen des Abends wohl ab und zu vermeiden, zumal im October die Treiberei noch nicht beginnt und eine Erniedrigung der Temperatur selbst unter 12° C. den warmen Pflanzen eine kurze Ruhepause gestattet. Vom November an, wo die Treiberei von Zwiebeln und Gehölzen in Gang zu setzen, darf freilich des Nachts die Temperatur nicht zu tief sinken und fördert ein kleines Feuer des Abends auch die Anregung der zu treibenden Gewächse. Vom December an ist für regelmäßige Heizung zu sorgen und damit fortzufahren, bis laue Frühlingstage und warmer Sonnenschein die natürliche Wärme bringen, die die künstliche entbehrlich macht.

Blüthezeit der Pflanzen.

Im October haben ihre natürliche Blüthezeit:

Im kalten Zimmer: Ageratum, Bouvardia, Cestrum, frühe Chrysanthemum, Crocosmia, Crassula, frühe Cyclamen, Dianthus remontant, Erica gracilis autumnalis, E. blanda, E. mediterranea, Eupatorium, Franciscea, Fuchsia Arabella, F. Wave of live und andere späte Sorten und die Winterblüher F. serratifolia grandiflora und multiflora, Habrothamnus, Heliotropium, Lasiandra, Leucopogon, Lechenaultia, Libonia, späte Pelargonium u. winterblühende Primula sinensis, Reseda, Rosa, Salvia, Schizostylis, Tricyrtis, Tropaeolum Lobbianum, Veltheimia, Veronica, Viburnum, Viola odorata u. tricolor, Witsenia.

Von diesen sind jedoch Bouvardia, Cestrum, Cyclamen, Dianthus, Eupatorium, Franciscea, Habrothamnus, Libonia, Salvia und Tropaeolum bei starker Abkühlung ins warme Zimmer an kühlere Stellen zu placiren.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Begonia manicata, B. Dregii, späte B. Froebeli, B. Moonlight, B. discolor, B. semperflorens, B. Saundersi, B. Uhinkii, B. Weltoniensis, Bouvardia, Canna, Centradenia, Cestrum, Dichorisandra ovalifolia, Echeveria retusa floribunda, frühe Epiphyllum, Habrothamnus, Hedychium, Libonia, Linum trigynum, Manettia, Narcissus, Naegelia, Salvia, Torenia, Tropaeolum, Tydea.

Im November haben ihre natürliche Blüthezeit:

Im kalten Zimmer: Ageratum frühe Camelia, Chrysanthemum, Crassula lactea, Erica gracilis autumnalis, E. hyemalis, E. blanda, E. mediterranea, E. arborea, E. mediterranea, Fuchsia serratifolia, Lechenaultia, Lasiandra, Leucopogon, Naegelia, späte Pelargonium, Primula sinensis, Reseda, Rosa semperflorens centifolia, R. Hermosa, R. Ducher, Schizostylis, Tropaeolum, Veltheimia, Viburnum, Veronica, Viola, Witsenia.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Begonia wie im Octbr., Bouvardia, Canna, Centradenia, Cestrum, Crocosmia, Cyclamen, Dianthus, Disandra, Echeveria, Eupatorium, Habrothamnus, Hedychium, Justicia speciosa, Libonia, Linum trigynum, Manettia, Narcissus, Serissa, Forenia, Tropaeolum, Tydea.

Im December haben ihre natürliche Blüthezeit:

Im kalten Zimmer: Ageratum, frühe Camelia, Calycanthus praecox, Chrysanthemum, Crassula, Epacris, Erica, Fuchsia serratifolia, Helleborus, Leucopogon, Primula sinensis, Reseda, Rosa, Schizostylis, Veronica, Viburnum, Viola, Witsenia.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Begonia, Bouvardia, Canna, Centradenia rosea, Cyclamen, Cypripedium, Dianthus, Epiphyllum, Habrothamnus, Impatiens Mariannae, Justitia, Linum trigynum, Manettia, Serissa, Tropaeolum, Tydea.

Durch frühe Cultur und rechtzeitiges Antreiben lassen sich im warmen Zimmer in Blüthe bringen Ende December: Amaryllis robusta (A. Teltaui), A. formosissima, Anomatheca, Azalea indica die frühesten Sorten, Begonia manicata und andere, Camelia, Cheiranthus cheiri einfach (Goldlack), Choisia, Clethra, Convallaria, Crocus, Daphne, Galanthus, Hepatica, Hyazinthus, Kalmia glanca, Leucoyum, Magnolia Soulangeana, Muscari, Narcissus, Primula japonica, Scilla, Soldanella, Spiraea prunifolia fl. pl., Syringa chinensis und S. vulgaris Charles X. (gebleicht mit weißer Blume), Tulipa, Viola.

Im Januar haben ihre natürliche Blüthezeit:

Im kalten Zimmer: Acacia dealbata, Ageratum, Camelia, Calycanthus, Daphne odora, D. Delphini,

Epacris, Erica persoluta, E. Bergiana, E. vestita, E. Daboezia, G. herbacea und andere, Fuchsia, Galanthus, Leucojum, Leucopogon, Muscari, Primula sinensis, Reseda, Rosa, Scilla, Soldanella, Tropaeolum, Viburnum, Viola.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Begonia, Bouvardia, Centradenia rosea, Cyclamen, Cypripedium, Dianthus, Epiphyllum, Habrothamnus, Manettia, Serissa, Tropaeolum.

Durch rechtzeitiges Antreiben lassen sich in Blüthe bringen: Acacia verticillata, A. armata, Amaryllis rutilans und equestris Johnsoni varietates, A. formosissima, Amyg dalus nana fl. pl., Azalea indica, A. pontica varts. A. mollis varts., Calla, Cheiranthus cheiri, Choisia Clethra, Convalaria, Crocus, Cyclamen, Deutzia gracilis D. scabra, Dielytra, Franciscea, Fritillaria, Hepatica, Hoteya, Hyazinthus, Kalmia glauca, K. latifolia, Mag, nolia, Narcisuss von Sion und N. Tazetta, Polygonatum-Prunustriloba, Rhododendron ponticum varts., Rosa, Spiraea, Staphylea colchica, Syringa chinensis und S. vulgaris Charles X. (gebleicht), Tulipa.

Im Februar haben ihre natürliche Blüthezeit.

Im kalten Zimmer: Acacia dealbata, Aucuba, Berberis Darwini, Camelia, Crocus, Daphne, Epacris, Erica, Fuchsia, Hepatica, Lachenalia pendula, L. tricolor, Leucopogon, Magnolia, Muscari, Primula chinensis, P. japonica, P. cortusoides, P. acaulis, P. veris elatior varts. Rosa, Scilla, Skimmia, Soldanella, Sparmannia, Tropaeolum Lobbianum, Tulipa, Vinca, Viola.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Amaryllis, Begonia, Centradenia floribunda, Cyclamen, Franciscea, Manettia, Serissa, Torenia, Tropaeolum.

Durch rechtzeitiges Antreiben lassen sich in Blüthe bringen: Acacia, Amygdalus nana (chinensis) fl. pl. rubro und fl. pl. albo, A. persica fl. pl. albo und fl. pl. rosea, Azalea indica, A. pontica, A. mollis, A. viscosa, Calla, Cheiranthus cheiri, Choisia, Cineraria, Citrus, Clematis, (Patens hybriden), Clethra, Convalaria, Crocus, Cyclamen, Cytisus Atleanus, Deutzia crenata fl. pl., D. gracilis, D. scabra, Dianthus, Dielytra, Franciscea,

Fritillaria, Heliotropium, Hoteja, Hyazinthus, Kalmia, Lachenalia, Metrosideros, Myosotis, Narcissus, Olea fragrans, Omphalodes verna, Polygala Dalmaisiana, Polygonatum, Prunus, Reineckia, Rhododendron, Rosa, Spiraea prunifol. fol. fl. pl., Sp. Thunbergi, Staphylea, Syringa, Tulipa.

Im März haben ihre natürliche Blüthezeit.

Im kalten Zimmer: Acacia, Ageratum, Amygdalus, Aucuba, Camelia, Clematis, Clethra, Crocus, Daphne, Dielytra, Epacris, Erica, Fritillaria, Fuchsia, Heliotropium, Hyazinthus, Kalmia, Lechenaultia formosa, Myosotis, Narcissus, Olea, frühe Pelargonium, Primula, Rosa, Skimmia, Sparmannia, Tropaeolum, Tulipa, Vinca, Viola.

Im warmen Zimmer: Abutilon, Amaryllis, Aspidistra, Begonia, Clerodendron Balfouri, Cyclamen, Franciscea, Manettia, Torenia, Tropaeolum.

Durch rechtzeitiges Antreiben blühen im März: Außer den im Februar schon in Blüthe zu bringenden: Cheiranthus incanus (Winterlevcoje), Imantophyllum, Ophiopogon, Pelargonien, Moos, Centifolien und Remontantrosen Rhododendron.

Im April haben ihre natürliche Blüthezeit.

Im kalten Zimmer: Außer den im März schon blühenden: Aralia Sieboldi, Azalea indica, A. pontica, A. mollis, Clematis patens hybriden, Calla, Camelia, Cheiranthus incanus, Ch. cheiri, Calceolaria, Cineraria, Citrus, Cyclamen, Deutzia gracilis, Hoteja, Lachenalia, Leptospermum, Metrosideros, Pelargonium, fl. simpl. und fl. pleno, Viola tricolor.

Im warmen Zimmer: Außer den im März blühenden: Imantophyllum, Rivinia.

Durch rechtzeitiges Antreiben lassen sich alle im März in Blüthe gebrachten durch späteres Antreiben oder Verzögerung desselben im April in Blüthe bringen, besonders schön werden die späteren Rhododendron und Rosen.

Bei der Pflanzencultur und besonders bei der Treiberei ist Rücksicht auf die den Pflanzen vorher nöthige Ruheperiode zu nehmen, wenn der Erfolg ein lohnender sein soll. Namentlich zeigt sich dies bei den meisten Orchideen

am schlagendsten. Hält man dieselben nach beendeten Reifen der Knollen (Bulben) warm und feucht, so erscheinen anstatt der erwarteten Blumen junge Triebe, die erst nach erfolgter Blüthe erscheinen dürfen. Ebenso bedürfen alle Stauden und holzigen, sowohl laubabwerfenden als immergrünen Gesträuche einer genügenden Ruheperiode, die durch knapperes Gießen und kühleren Standort künstlich herbei geführt werden kann und darauf ist besonders bei den früh zu treibenden Pflanzen Rücksicht zu nehmen. So treiben sich Syringa, Rosen, Spiraea u. s. w. früh besser, wenn sie schon im September durch Trockenhalten zum Ausreifen des Holzes, früherem Laubabwerfen und in Ruhe treten genöthigt werden. In den heißen Climaten zwingt Hitze und Dürre die Vegetation zu Ruhe, bei uns bedienen wir uns neben Trockenheit der niedrigeren Temperatur und erreichen dasselbe. Nur können die Wurzeln im Topfe nicht so trocken werden, als die im Vaterlande im freien Lande stehenden, wo die in die Tiefe gehenden Wurzelspitzen vor dem Vertrocknen geschützt, immer noch eine geringe Feuchtigkeit finden. Die Ruheperiode bezweckt, die Consolidirung der in der Saison allmählig angehäuften und nicht verbrauchten Stoffe (Reservatstoffe), die in denselben gleichzeitig chemisch vorbereitet werden und durch den bei erregter Vegetation aufsteigenden Saft aufgelöst und zum Wachsthum verwendet werden können.

Da der Wintergärtner wohl selten alle Pflanzen selbst zieht und Geduld genug hat 3—5 Jahre zu warten um Resultate zu erringen, so wird er einen großen Theil seiner Exemplare vom Gärtner, als bereits ausgebildete Pflanzen beziehen. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, ein Paar Worte über die Behandlung frisch bezogener Pflanzen beizufügen.

Junge Pflanzen zur Selbstzucht bezieht man am Besten im Frühjahr. Die Sortimentsgärtner liefern dieselben oft in kleinen schwächlichen Exemplaren, einige, namentlich englische, dieselben ohne Erde in Blechkästchen verpackt, mit Moos .Kommt nun eine solche Pflanze im Herbst oder vielleicht auch im Sommer an, so ist bei aller Sorgfalt, da dem Wintergärtner nicht die Einrichtungen der Warmbeete des Gärtners zur Disposition stehen, ein Verlust einiger, oft

der meisten Exemplare unvermeidlich und durch die oft nicht unbedeutenden pecuniären Verluste neben dem Mißvergnügen des Mißerfolges schreckt man von weiteren Bezügen ab. Der Liebhaber sieht auf Reisen und Ausstellungen Pflanzen die zum Erwerbe reizen und möchte gleich in den Besitz derselben kommen, es ist so natürlich, es fehlt ja an Nichts den Wunsch zu erfüllen, aber bei vorgerückter Jahreszeit wird er besser thun, die richtige Zeit abzupassen. Kommen solche Blechkistenpflänzchen an, so stelle man dieselben geöffnet schattig ins kalte Zimmer, besprenge die Pflänzchen und das Moos leicht und lasse es bis zum andern Tage, nach, wenn erforderlich, nochmaligem Besprengen, stehen. Nachdem man passende Erde und Töpfe gewählt, letztere mit guter Drainage versehen, Erstere reichlich bis ⅓ mit grobem scharfen Sande gemischt, pflanze man die Exemplare vorsichtig, um keine Wurzel zu beschädigen, ein, überbrause die Pflänzchen leicht und stelle sie in der ihnen zukommenden Localität schattig und nicht dem Zuge der Lüftung ausgesetzt auf, den zweiten oder dritten Tag je nach dem Feuchtigkeitszustande der Erde gieße man sie an, nachdem man sie vorher ein auch zweimal täglich, je nach dem Zustande der Wärme und Feuchtigkeit der Zimmerathmosphäre besprengt hat. Allmählich gewähre man ihnen mehr Licht und sobald sie sich rühren auch mehr Luft und cultivire sie weiter. Ähnlich verfährt man mit den mit Ballen eingeschickten Pflanzen, man entferne behutsam so viel der alten Erde, als sich ohne Beschädigung der Wurzeln entfernen läßt und pflanze sie in die ihnen zukommende Erde und Töpfe. Die Züchter und Handelsgärtner, bedienen sich gewöhnlich compacterer Erde und nehmen oft weniger Rücksicht auf Drainage, weil in ihren warmen Anzuchtsbeeten und den Massenculturen die Pflanzen nicht so penible sind, als im Zimmer des Wintergärtners. Stauden sind auch am Besten im Frühjahr zu beziehen, da wenn sie nicht wurzelfest sind, bei zarteren Sorten im Winter leicht Verluste zu beklagen sein dürften.

Camelien würden im Frühjahr bezogen, in der Saison an die Zimmerluft gewöhnt leichter ihre Knospen ansetzen und behalten und zu vollkommenen Blumen ausbilden als wenn sie aus der Treibbeetluft und vielleicht erst spät eingepflanzt, wenn auch reich mit Knospen beladen aus

der Fremde anlangen. Sehr oft bleibt auch bei sorgfältigster Cultur nicht eine derselben zur Freude des Käufers und ist er dann doch erst auf die nächste Saison angewiesen. Azaleen und Rosen dagegen beziehe man im Herbste. Erstere bringen ihre Blumen, wenn auch erst im October eingepflanzt bei guter Pflege und nicht angetrieben, im April vollkommen hervor. Letztere werden, wenn sie nicht zu schwach sind, im Sommer schon Blüthen zeigen, die man jedoch, wenn die Neugier befriedigt, schon als kleine Knospe unterdrückt (pinçirt), d. h., wenn es nicht Rosa semperflorens (Monatsrose ist). Diese kann man schon von Johanni an blühen lassen, da sie bis dahin kräftig genug sind um ohne Nachtheil blühen zu können. Dagegen Centifolien, Remontant, Thé- und Bourbonrosen lasse man alle Kraft verwenden zur Ausbildung kräftigen und reifen Holzes und Augen, um beim Treiben für den Wintergarten Erfolg zu haben. Rhododendron, bezieht man auch am Besten mit Knospen im Herbst, weil nicht immer Klima und Saison den Knospenansatz begünstigen und der Wintergärtner weder Platz noch überflüssige Geduld hat. Alle andern Pflanzen setze man, wenn die Saison nicht zu weit vorgerückt, in die eigene passende Erde, wodurch man sich die Cultur erleichtert, da man Erde und Wurzelsystem, sowie Feuchtigkeitscapacität kennt, was bei dem dichteren Zusammenstehen und den oft trüben Tagen das richtige Gießen sehr erleichtert. Sollte einmal ein Paquet oder Pflanzenballen bei Frostwetter anlangen, so lege man denselben gleichviel ob angefroren oder nicht, in das Souterrain. Nach 24 Stunden packe man denselben aus, wenn man keinen Frost in demselben mehr bemerkt, überbrause, trocken scheinende Wurzeln und pflanze den Inhalt ein. Etwaiger Frost wird ohne Nachtheil herausgezogen sein. Blumenzwiebeln beziehe man im August mit Ausnahme von den Sommerblühern Gladiolus, Ferraria und dergl., damit man die früh einzupflanzenden Leucojum, Galanthus, Scilla, Muscari u. s. w. nicht zu lange trocken erhielt. Pflanzen, die man ausgebildet mit Knospen im Topf gekauft, verpflanze man nach dem Abblühen und pflege sie sorgfältig, da dieselben reichlich mit Blumen versehen und durch das Blühen erschöpft und oft durch reichliches

Knospenansetzen und durch vorhergehende Cultur die Erde vollständig ihrer Nährstoffe beraubt ist.

Harte Blattpflanzen, d. h. Pflanzen die mit im Herbst gut gereifter Belaubung den größten Theil des Winters im Wohnzimmer oder besser noch im Wintergarten, an halbdunklen Stellen aufgestellt ohne besonderen Nachtheil aushalten, sind: Ardisia, Areca, Aspidistra, Bonapartia, Carludovica, Chamaerops, Dasylirion, Hyophorbe, Imantophyllum, Impatiens, Kentia, Latania, Pandanus, Philodendron, Pincenectitia, Rhapis, Seaforthia.

An kühleren Stellen in denselben Localitäten und halbdunkel: Aucuba, Balantium, Begonia, Citrus, Clethra, Cordyline, Evonymus, Farfugium, Ficus, Hedera, Laurus, Leucopogon, Lomaria, Lycopodium, Nephrolepis, Olea, Onychium, Ophiopogon, Phalangium, Pritchardia, Pteris, Reineckia, Rhodea, Scolopendrium, Selaginella, Todea, Tradescantia, Woodwardia, Yucca.

Für einige Zeit ertragen halbdunkele und dunkele Plätze: Adianthum, Aletris, Alsophila, Bambusa, Begonia, (die zarteren Blattbegonien), Brassica, Camelia, Canna, Diefenbachia, Dracaena, Galeoptolon, Helleborus, Lycopodium, Marantha, Mikania, Rhododendron, Selaginella, Viburnum, Vinca, Xanthosoma.

Kältere Stellen derselben Localität für einige Zeit, (October, November, December, Januar): Acanthus, Aralia, Araucaria, Cryptomeria, Cupressus, Panicum, Retinospora, Scolopendrium.

Den blühenden und zur Decoration zu benutzenden Pflanzen gebe man so viel die Decoration gestattet bis zur völligen Entwickelung der Knospen und erfolgten Ausbildung der Blumen einen möglichst hellen Standort, nach erfolgtem Aufblühen verwende man sie zur Decoration, wo sie in decorativer Beziehung hinpassen, ohne auf hell oder dunkel, warm oder weniger warm Rücksicht zu nehmen, da sie nach dem Abblühen den ihnen gebührenden Platz im warmen oder kalten Zimmer wieder erhalten müssen. Bei der Aufstellung wähle man für dunkelere Stellen hellere, leuchtendere Farben und größere Formen, die zarteren Farben würden zu wenig hervortreten.

Verzeichniß

für die Wintergärtnerei verwendbarer Pflanzen in alphabetischer Aufzählung

Abutilon hybridum. Die dankbarsten Winterblüher sind: weiß Boule de neige, gelb Fleur d'or, ziegel-orangeroth Darwini, blutroth Van Houtten, dunkelpurpurroth La Lorraine. Schön weiß-bunt-blätterig A. Sellowianum und Darwini tessalatum. Die in Töpfen gezogenen Exemplare verpflanze man im August in größere Töpfe in Laub und Misterde mit 1/3 Sand, die im Freien ausgepflanzten, zur Winter-cultur gezogenen pflanze man Anfang Septb. in Töpfe in dieselbe Erde, halte sie Anfangs schattig und schütze sie gegen zu starken Luftzug, gebe ihnen durch öfteres Ueberbrausen Ersatz für stattfindende Verdunstung und gieße sie bald gut an. Kurzer Aufenthalt in kaltem Zimmer am hellem Platze wird sie bald mit Blüthen bedecken und zur Decoration geeignet machen. An dunkleren Plätzen verlieren sie bald Blumen und Knospen, bevor die Blätter leiden, müssen sie wieder recht hell und temperirt gestellt werden, wodurch sie von Neuem zu blühen beginnen.

Acacia dealbata. Blüht von Natur im December und Januar die anderen zur Wintercultur verwendeten erst im März und April A. Drummondi, A. paradoxa, A. armata, A. verticillata, A. linearis und andere. Im Februar in's warme Zimmer gestellt blühen sie vier Wochen früher. Nach dem Abblühen zurückschneiden und verpflanzen in Moorerde, Laub und Moorerde, die härteren Sorten Composterde.

Acanthus latifolius. Die in Töpfen erzogenen in reicher Misterde mit üppigen Blättern gezierten Pflanzen halte man bis zum eintretenden Frost kalt, damit die Blätter die nöthige Festigkeit erhalten und selbst am dunklen Standort möglichst lange ausdauern, sobald sie leiden bringe man sie zur völligen Ruhe ins Souterrain.

Acineta (Orchidee), treibt ihre Blüthenstengel nach unten und muß daher in losen Körbchen oder mit großen Löchern versehene Ampeln gepflanzt werden. Material: Holzkohlen, lebendes Sumpfmoos (Sphagnum) und poröser leichter Torf in Stücken von der Größe einer Nuß. Von denselben muß das Gefäß wie bei allen Orchideen so gefüllt werden, daß die Basis der Knollen über dem Gefaßrande in der Mitte desselben zu stehen kommen, damit sie nie an übermäßiger Feuchtigkeit leiden. Diejenigen die wie Acineta und Stanhopea die Blüthenstengel nach unten treiben, müssen besonders viel Topfmoos bekommen und nicht zu fest gepflanzt werden, damit die Blüthenstengel nicht gehindert werden nach unten durchdringen zu können. Bis zum October werden die Knollen ausgebildet sein, daher sind sie trocken zu halten, um allmählig in Ruhe zu kommen. A. Barkeri mit schöngefleckten gelben Blumen, A. Humboldti mit verschieden gezeichneten mehr chocoladenfarbigen Blumen blühen im März, April bis Mai, je nachdem die Knollen ausgereift. Nach der Blüthe stelle man die Ampeln oder Körbe in denen sie stehen in ein Gefäß mit 2—3 Cent. tiefem Wasser von 18—20° C. und lasse sie etwa ½ Stunde darin stehen damit der Ballen wieder etwas Feuchtigkeit ansaugt, entferne von oben soviel Sphagnum als man ohne die Wurzel zu beschädigen entfernen kann und ersetze dasselbe durch frisches lebendiges. Sollte es nöthig sein, verpflanze man sie mit Schonung lebender Wurzeln. Sobald sich junge Triebe zeigen, vermehre man die Feuchtigkeit durch Begießen des frischen Mooses ohne jedoch die jungen Triebe zu be netzen, da sie sehr leicht durch Feuchtigkeit zerstört werden. Die Athmosphäre ist jedoch von Beginn des Wachsthums die Saison hindurch feucht zu halten, und vertragen die jungen Triebe, sobald die Blätter ausgebildet, Besprengen mit warmem Wasser an warmen und sonnigen Tagen. Aufstellung während der Vegetation hell, bei genügender Lüftung.

Adianthum. Zierliche Farn aus deren großer Anzahl viele sich zur Cultur im Wintergarten eignen. Die

wärmeren sowohl als die aus kälteren Klimaten halte man von September an kühler und luftiger damit die jungen Wedel ausreifen und im Wintergarten desto länger zieren und an dunklen Plätzen nicht so leicht leiden. Wärmere Andianthum sind: A. candatum, A. concinnum, A. cuneatum, A. gracillimum, A. intermedium, A. macrophyllum, A. Peruvianum, A. sinuosum, A. tenerum, A. trapeziforme, A. Williamsii, A. Lüddemannianum. Härtere u. kältere: A. capillus Veneris, A. Aethiopicum, A. affine, A. diaphanum, A. digitatum, A. formosum, A. Moorei, (A. amabile,) A. Veitchianum, A. assimile, A. crispulum, A. pedatum, A. palmatum, A. decorum, A. rubellum, A. setulosum, A. venustum. Im Wintergarten sind dieselben überall zu verwenden, wenn sie gut abgehärtet, dunkel oder hell aufgestellt, bedürfen sie an letztere Stelle etwas mehr Feuchtigkeit. Sollten die Wedel allmählig zu leiden anfangen, entferne man sie nach den ihnen gebührenden Plätzen im warmen oder temperirten Zimmer und verpflanze sie im März in grobe Lauberde oder Moorerde mit ⅓ Sand und bringe sie, behutsam gießend allmählig wieder in Vegetation

Ageratum. Die während der Saison durch Pinçiren zu hübschen Exemplaren erzogenen Pflanzen von A. mexicanum Cannels d'warf, A. m. Malvern beauty, A. m. Swanle yblue, lasse man vom Septber an blühen, damit sie den Wintergarten vom October an mit ihren lebhaft blauen Blumen, die sie in großer Menge bringen, zieren. Nach dem Abblühen hebe man 1 oder 2 Exemplare zur Vermehrung auf im kaltem Zimmer.

Aletris, siehe Dracaena.

Alsophila. Harte schöne Baumfarn mit über 1 m. langen Wedeln. Die Stämme müssen immer feucht gehalten, werden, die Wedel in den Wintermonaten nicht oder nur bei starker Lüftung besprengt werden, dagegen öfters der Kopf dem die Wedel entsprossen, begossen werden. Ballen stets feucht. Schöne Arten sind die hochstämmigen: A. australis. A. a. cinnamomea, A. capensis, A. elegantissima. A. excelsa, der mit

herabhängenden Wedeln decorirende A. Williamsii, die niedriger bleibenden A. infesta, radens und Van Geerti, der zwergartige A. Rebeccae. Aufstellung an halbdunkelen nicht zu warmen Stellen.

Amaryllis. Große Blumen an über die Blätter aufwachsenden Blüthenschäften. Nachdem für die Saison hindurch kräftig hervorgewachsenen, lasse man sie an dunkelen warmen Plätzen allmählich einziehen mit Ausnahme von A. robusta (A. Jettaui), die warm und hell gestellt vom November oder December an ihre Blüthen entwickelt. Die Varietäten von rutilans und Johnsoni, vittata und dergl. stelle man im Februar oder März, nachdem man sie verpflanzt, in gut verrottete Misterde, etwas wärmer und gebe ihnen bei fortschreitendem Wachsthum mehr Feuchtigkeit und Licht, wo sie nach 4 bis 6 Wochen blühen werden. A. formosissima (Sprekelia-formosissima) hänge man in der Nähe des Ofens auf und pflanze sie, sobald sich die Blüthenknospe zeigt ein, warm und hell gestellt wird sie in 14 Tagen bis 3 Wochen blühen. Nach dem Abblühen kalt gestellt bis sie zum Frühjahr wieder frei ausgepflanzt werden kann.

Amygdalus. Gehölz im Freien aushaltend, jedoch zum Treiben in Töpfen cultivirt. Man stelle die gut ausgeschnittenen und geputzten Pflanzen in die Nähe des Ofens und bespritze sie so oft sie trocken, sobald sie anfangen zn treiben, stelle man sie heller und beim Fortschreiten der Knospen so helle als möglich, so werden sie binnen 3—4 Wochen ihre kleinen, Röschen ähnlichen Blumen in weiß und roth, je nach der Art, entwickeln. Die weißblühenden kann man schon von Mitte Januar an treiben, die rosablühenden nicht vor Ende Februar, da die Farbe der Blumen wegen Mangel an Licht zu blaß bleiben würden.

Weißblühend sind: A. nana flore albo pleno, A. persica fl. albo pleno, A. Davidiana alba;

Rosablühend. A. nana rosea pl. A. persica fl. albo pl. A. Davidiana rubra.

Amygdalopsis Lindleyi (Prunus triloba.) Gefüllte rosarothe Blumen, reichblühend, Behandlung wie Amyg-

dalus, nicht vor Anfang März antreiben. Nach dem Abblühen scharf zurückschneiden, Stellung in Souterrain, bis zum Auspflanzen im Freien.

Anectochilos (Orchidee). Obgleich eigentlich eine Erdorchidee die in sumpfigem feuchtem Terrain warmer Klimate zwischen Moosen auf abgestorbenen Holzstücken gedeiht, läßt sich dieselbe sehr gut im warmen Zimmer, aber nur unter Glasglocke ziehen. Da die Belaubung eine sehr schön gezeichnete und die Pflanzen keine große Höhe (6 - 9 Ctm.) erreichen, so dürften sie bald zu den Lieblingen der Pflanzenliebhaber gehören, wenn sie nur von den Gärtnern stärker vermehrt und mehr in den Handel gebracht würden. Man pflanze dieselben in möglichst kleine Töpfchen in lebendes Sumpfmoos (Sphaguum), vermischt mit Haselnuß großen Stückchen Holzkohle, setze den Topf in eine gut drainirte Schale, die groß genug für die Glasglocke und fülle den Raum zwischen dem kleinen Topfe und dem Schalenrande mit Sumpfmoos und Holzkohle derart an, daß die Pflanze 2—3½ C. über dem Schalenrande zu stehen kommt. Das Moos in der Schale muß stets feucht, bei gesteigerter Wärme naß gehalten werden, ohne die Pflanzen zu benetzen. Die schlimmste Zeit wo sie die meiste Aufmerksamkeit erfordern, ist März und April, wo sie stärker zu wachsen beginnen, sonst wachsen sie langsam den ganzen Winter hindurch. Die Blumen erscheinen an der Spitze des Stengels und sind weiß und wie alle Orchideenblumen, obgleich klein, doch interessant. Nach dem Abblühen treiben die Stengel zwischen den Blättern Seitentriebe die bei feuchter Umgebung leicht Luftwurzeln bilden, dann abgeschnitten und eingepflanzt werden können. Vor starken Sonnenstrahlen schützt man sie durch über die Glocke gezogenes Papier, doch läßt man die Schale unbeschattet, damit sie von der Sonne gut erwärmt wird. Schöne Arten sind: silbergeadert: A. argenteus, A. a. pictus, A. intermedius, A. javanicus, A. petola, (Macodes petola) A. querceticola, goldgeadert: A. setaceus cordatus, A. s. intermedius, A. xantophyllus; braunblätterig mit Zeichnung:

A. discolor (Goodyera discolor), A. Dawsonianus, (Goodyera Dowsoniana), A. pubesceus (Goodyera pubescens), A. Rollisoni, (Goodyera Rollisoni), A. Menziesii (Goodyera Menziesii.)

Anguloa Clowesii (Orchidee). Gehört zu den Orchideen kalter Klimate, in Korb oder gutdrainirten flachen Topf in Mischung von Torfmoos und Holzkohlenstücke so gut zu pflanzen, daß die Basis der Knollen über dem Topfrande auf einem Hügel zu stehen kommt. In der Vegetation feucht und im kalten Zimmer zu halten, reichlich Luft und Wasser, Schutz vor zu starkem Sonnenbrande wie alle Orchideen. Nach dem Ausreifen der Knollen an warmer Stelle im kalten Zimmer, sobald die Blüthenstengel sich zeigen an kühler heller Stelle im temperirten Zimmer. Blüthe gelb im März.

Anomatheca cruenta. Ponceaurothblühendes kleines Zwiebelgewächs, nach der willkührlich einzurichtenden Ruheperiode im October eingepflanzt in Misterde, im temperirten Zimmer warm gestellt, bei fortschreitender Entwickelung vermehrte Feuchtigkeit und Licht blüht es in 6 bis 8 Wochen.

Aralia, Artenreiche Gattung von theilweise schwieriger Behandlung, von denen A. Siebolii und A. S. foliis argenteis leicht zu behandeln und schönbelaubte hartblätterige Decorationspflanzen. Standort hell oder dunkel, bei frischer Laubentwicklung heller zu stellen.

Araucaria. Sehr zierende Coniferen die bis Februar oder Anfang März dunkele Plätze, aber kühl im Wintergarten vertragen, später hell im kalten Zimmer stehen müssen, da die sich entwickelnden Triebe viel Licht verlangen. Die schönsten Arten sind: A. excelsa, A. e. alba spica, A. e. glauca, A. e. robusta glauca, A. Cunninghami, A. Cookii, A. elegans, A. Rulei, und die steiferen und größer schuppigblätterigen A. imbricata, A. Bidwilli und A. brasiliensis.

Ardisia. Die im Monat Oktober mit sich röthenden oder rothen Früchten besetzten, schön belaubten Pflanzen nehmen mit jedem Platze im Wintergarten vorlieb und halten sich gut den ganzen Winter hindurch selbst an dunkelen Plätzen und zieren durch ihre scharlachrothen

Früchte und schönes Laub. Da sie gewöhnlich in ziemlich kleinen Töpfen mit reicher Bewurzelung stehen bedürfen sie reichlich Wasser.

Areca. Starkwachsende Palmen mit schönen reichbefiederten Wedeln theils fürs kalte und temperirte Zimmer, Standort halbdunkel oder schattig im Wintergarten, reichlich Wasser. Fürs kalte Zimmer: A. Baueri, Seaforthia robusta, monostachya, rubra und sapida; fürs warme Zimmer: A. alba, A. aurea, A. Diksoni, A. madagascariensis, A. nobilis, A. purpurea, A. triandra. Für A. lutescens, speciosa und Vorschaffelti siehe Synonymon Hyophorbe.

Aspidistra elatior (Plectogyne punctata.) Die härteste Blattpflanze die an jedem Standorte, hell oder dunkel, warm oder kalt ihre Schönheit behält und wegen ihrer Menge breiter Blätter und ihres niedrigen Wuchses gut zur Deckung und Ausfüllung kahler Stellen zu verwenden. Reichlich Wasser. Sehr zierend sind auch die Varietäten A. e. foliis aureo variegatis und A. e. foliis vittatis.

Aspidium, theils hart, theils weich belaubte Farn an kühlen Stellen des Wintergartens, die weichbelaubten an helleren Plätzen aufzustellen, alle bedürfen ziemlich viel Feuchtigkeit. A. violascens, facatum, macrophyllum, (A. fraxinifolium,) A. grandifolium, für's temperirte Zimmer, fürs kalte: A. bulbiferum, A. cristatum, A. oreopteris, A. polymorphum, (A. proliferum,) A. filix mas, A. spinulosum.

Asplenium. Hartbelaubte Farn. Behandlung wie Aspidium. A. formosum, A. Novae-Caledoniae, A. paleaceum, A. vivi parum, A. nidus avis, fürs temperirte Zimmer, A. Bellangeri, A. flabelliofomris, A. macrophyllum, A. nobile, A. proliferum, A. umbrosum, A. adianthum nigrum, A. latifolium, A. bulbiferum, fürs kalte Zimmer und Souterrain bis zum Bedarf zur Decoration.

Aucuba japonica, theils grün, theils buntblätterige harte Pflanzen fürs kühle, theils halbdunkele, theils dunkele (bis Ende Februar) Plätze im Wintergarten. Wer beide Geschlechter cultivirt, die weiblichen

Pflanzen mit schönen scharlachrothen, beerenartigen Früchten bedeckt, die sich den Winter hindurch halten. Weibliche Arten sind: A. japonica latimaculata, A j. albo marginata, A. j. bicolor elegans foemina, A. j. limbata, A. j. luteocarpa, A. j. sulphurea, A. j. aurea, A. j. vera, A. j. grandidentata, A. j. Himelaya, A. j. macrophylla, männlich: A. j. ilicifolia, A. j. longifolia, A. j. bicolor elegans mas, A. j. culcullata, A. j. macrodontha, A. j. maculata mascula, A. j. maculata robusta, A. j. medio-argentea, A. j. ovata, A. j. punctata, A. j. pygmaea. Beide Geschlechter auf einer Pflanze: A. j. sulphurea hermaphrodita. Auch im Winter feucht zu halten.

Azalea laubabwerfende und immer grüne. Die ersteren in Kleinasien zu Hause, halten bei uns im Freien aus und pflanzt man dieselben wenn sie gut mit Knospen versehen sind im October in Töpfe, läßt sie bis zum Frost im Freien stehen und bringt sie ins Souterrain. Hieher gehören A. pontica mit größeren Blumen oder A. viscosa mit kleineren wohlriechenden Blumen. A. pontica in den Farben von rein weiß, gelb und gelbroth in vielen Nuancen kann man schon zu Ende December zum Treiben einstellen, wo sie je nach der Wärme in 4—6 Wochen blühen. A. viscosa wird besser, wenn sie erst Ende Januar angetrieben wird. Bei ihr sind die Farben von weiß und roth vorherrschend, in vielen Nuancen cultivirt. A. mollis zwar immergrün aber ebenfalls im Freien ausdauernd, in Farben von weiß, gelb und röthlich, läßt sich vom Januar an gut treiben.

Die eigentlich immergrünen A. indica, Vaterland China, müssen im September in Schutz gebracht werden, weil die Knospen durch leichte Nachtfröste gern leiden, zumal wenn feuchter Herbst die Reife des Holzes verzögert. Wenn die Knospen durch trockenes warmes Herbstwetter weit vorgerückt und ausgebildet sind, lassen sich die meisten Sorten von Anfang Januar an treiben. Früheste Sorten sind in rein weiß: Blanchard, Minerva, Narcissiflora; in weißbunt: Cleopatra und Melusine, in rosa: Donna Anna Maria, Frau Oberbürgermeisterin Cassian, Ludwig Leopold Liebig und

Souvenir de Maximilian; hellroth: Orpheus; zinnober: Fidelio; orange: Joseph Mardner; carmoisin: Herrmann Seidel und Schiller; dunkelroth: General v. Werder, Brunhild, Roi de Hollande und Wilhelm Scheurer; violett: Venus amathusia. Spätere schönste Sorten sind: in weiß: alba crispiflora, alba magnifica, Bernhard Andreae alba, Mads. Léonie van Houtte, Madsl. van Eeckehute, Melusine, Reine de Portugal, Schnee, Triomphe des doubles blancs; in rosa: Alice, Aurealia, Bernhard Andreae, der Friede, Emil Liebig, Helene Thelemann, Jean van Geert, Non pareil, Président Ghellink de Walle, Siegmund Rücker, Souvenir du prince Albert; in roth, orange und dunkelroth: Doctor Lucas, Elfriede, Friedrich der Grosse, Kaiser Wilhelm (Mardner), Liebigs superba, Rothkäppchen, Siegfried, Madame de Ghellink, Perfection, Comtesse de Gomer, Vulcan. Diese Letzteren sowohl in Form der Blumen als Fülle derselben und schöner Belaubung die Schönsten, lassen sich von Anfang Februar an willig treiben. Alle erfordern reichlich Wasser und bei trockener Luft besprengen, namentlich müssen die Laubabwerfenden Freilandazaleen bis zum Sprengen der Knospen reichlich bespritzt werden, zumal wenn sie ziemlich warm aufgestellt werden. Nach dem Abblühen tüchtig ausputzen und zurückschneiden, Standort im kalten Zimmer und Verpflanzen sobald die sich zeigenden jungen Triebe neue Wurzelbildung anzeigen.

Balantium. Schöne hartlaubige Baumfarn, vertragen dunkleren und kühleren Standort als Alsophila. Schöne Arten sind: B. antarcticum (Diksonia antarctica, Cibotium Billardieri, syn.) B. arborescens, B. Karstenianum, B. Sellowianum, (Alsophila glauca syn.) Bei wärmerem Standorte bespritzen der Wedel mit Ausnahme von B. Sellowianum.

Bambusa Fortuni foliis albo oder **aureo variegatis.** Die im Freien die Saison über ausgepflanzten gutbestaudeten Exemplare pflanzt man nach Bedarf im Septb. in möglichst kleine Töpfe, die weniger starken läßt man in Freien stehen und deckt sie, nachdem sie leicht einge-

froren etwa 4—6 Cent. hoch mit Laub oder alten Dünger. Die eingepflanzten bleiben bis zum Frost im Freien an schattiger Stelle stehen und sind dann überall zur Decoration zu verwenden.

Beaucarnea recurvate (Syn. Pincenectitia tuberculate) und glauca, überall zur Decoration, namentlich als Solitairpflanze zu verwenden, vorsichtig zu gießen. Temperirt.

Begonia. Für den Wintergarten sind nur die Blatt- und Knollenbegonien zu verwenden, da die staudenartigen Sommerblüher sind und im Winter einziehen.

Blattbegonien: Die in der Saison zu hübschen Exemplaren erzogenen Hybriden einiger aus den Vaterland bezogener Species können überall aufgestellt werden, wo die Farbe und Zeichnung ihrer Blätter effectuirt. Die deren Farbe dunkelgrün oder bräunlich mit Zeichnung verfärben am dunkelen Standort die Grundfarbe in schönes dunkelstahlblau und bilden so mit denen die noch die Lichtfarbe haben ein neues Farbenspiel. Schöne Arten sind: B. rex, Alexander von Humboldt, Schiller, Lazuli, Gaertnerliebling, Jnspector Otto, Hinkeldey, Helene Uhden, Königin v. Hannover, longipila, quadricolor, Nec plus ultra, Queen Victoria, Roi Leopold, Professor Lamarque, Mad. Charlotte Wienans, Lohengreen, Xanthina marmorea, Daedalea, Ricinifolia, Professor Reichenbach, Kaiser Wilhelm und manicata die mit großen grünen Blättern, rothen Schuppen einen reichen Blüthenflor weißer Blumen im Wintergarten geschmückt ist. Wenn sie ihre Schönheit verlieren, werden sie im temperirten Zimmer an dunkeler Stelle ziemlich trocken aufgehoben bis sie neue Vegetation zeigen und wieder frische Erde, Licht und Wasser verlangen, Lauberde und etwas Moorerde mit Holzkohle bekommt ihnen am Besten.

Knollenbegonien zeichnen sich durch schönfarbige und reiche, wenn auch nur mittelgroße Blumen aus, von diesen sind besonders werthvoll für den Winterflor: B. Davisi, semperflorens, parvifolia, Sedeni, incarnata, argyrostigma, metallica, Saundersii semperflorens, Moonlight, Weltoniensis und die mit hängenden Zweigen rothblühende Compte de Limminghen

sich als Ampelpflanze eignend. Man läßt diese Begonien in der Saison nicht blühen bis zum September, dann werden sie die Wintermonate hindurch an hellen warmen Plätzen durch reiches Blühen zieren. Sobald sie abgeblüht läßt man sie einziehen und verpflanzt sie bei Beginn neuer Vegetation wie die Blattbegonien.

Berberis Darwini. Die dunkelgelben wohlriechenden Blumen entfalten sich bei geringer Anregung schon Ende Januar.

Bertolonia. Zärtliche, schöne, niedrig bleibende Blattpflanzen, im Zimmer nur unter Glasglocke zu cultiviren, wo sie neben Anectochilos eine hübsche Zierde der Fensterbörder im warmen Zimmer sind. Cultur wie Anectochilos nur bedürfen sie recht poröse sandige Lauberde die mit lebendem Sumpfmoos zu bedecken ist und etwas sparsameres Gießen im Winter. Die schönsten Arten sind Bertolonia varietas Galierae, Killischi, Mirandaci und besonders Van Houtti mit dunkelrosa gestreiften und getuschten Blättern.

Blecheum brasiliense und corcovadense, hübsche großblättrig gefiederte langwedlige Baumfarn, lieben schattigen trocknen Standort.

Bletiaflorida, Erdorchidee mit dunkelrosa Blumen, im Herbst, gedeiht in sandiger Moorerde gemischt mit Moostorfstücken, Holzkohle und Torfmoos. Nach dem Blühen ziemlich trocken und kalt und dunkel zu stellen, bis im Frühjahr sich die jungen Triebe zeigen.

Bonapartia histrix und **juncea,** schöne Decorationspflanzen mit harten pfriemenförmigen langen Blättern die am trocknen Standort schattig oder hell im Wintergarten ziemlich trocken gehalten werden müssen.

Bouvardia. Die in der Saison cultivirten theils roth, theils weiß blühenden Bouvardien bedürfen einen hellen warmen Platz, um dankbar weiter zu blühen. Am dankbarsten sind die weiße gefüllte Alfred Neuner, die rosagefüllte Président Garfield und eine dunkelroth gefüllte.

Brassia candata und **Keiliana,** Orchideen mit 10-15 C. langen dunkelgrünen Blumenblättern blühen im März und April. Behandlung wie Anguloa.

Brassica oleracea acephala varietas. Spielarten vom gewöhnlichen Grünkohl, die aber in so schöner Blattzeichnung beachtenswerthe Decorationspflanzen darbieten. Im Freien ausgepflanzt wählt man im Herbst (Sept.) die schönsten aus, bringt sie bei beginnendem Frost in Töpfen ins Souterrain und benutzt sie nach Bedarf. Am Besten bewahrt man die schönsten zur Samenzucht, die gegenseitig befruchtet immer schönere Spielarten erzeugen wie man sie selten käuflich erhält.

Bulbocodium vernum. Rosa blühende Zwiebelpflanze. So früh als möglich in Töpfe zu pflanzen, 3—5 Stück in 10—12 Cent. Töpfe so daß sie eben mit Erde bedeckt sind, dann im Freien an sonniger Stelle 10 Ct. tief einzugraben, im Octbr. zu decken, daß sie bei Frost jederzeit zugänglich sind und von Ende Januar an warm zu stellen an heller nicht zu warmer Stelle im warmen Zimmer, wo sie nach 4 Wochen blühen und dann im Wintergarten zu verwenden sind.

Calanthe veratrifolia, Orchidee mit weißer und Veitchii mit rosa Blumen blühen im December. Nach dem Abblühen an kühler Stelle ins warme Zimmer zu stellen. Schön sind noch C. vestita mit Varietäten, und rosea (Preptanthe rosea.)

Calceolaria. Die im Mai und Juni aus Samen gezogenen und kühl und halbschattig cultivirten kräftig ausgebildeten Spielarten der krautartigen, großblühenden, getiegerten und und getuschten Calceolarie müssen an heller und kühler Stelle von Octbr bis März aufbewahrt werden, dann hell und wärmer gestellt, blühen sie von Anfang April und gehören zu den schönsten Frühjahrsblumen.

Calla aethiopica. Die schönbelaubte, mit großer weißer Trichterblume blühende knollige Wasserpflanze muß den Winter hindurch hell und kalt stehen und feucht gehalten werden, von Februar an kann man sie warm stellen, wo sie von März an in Blüthe kommt, wenn sie in der Saison kräftig herangewachsen. Zur frühen Treiberei bedient man sich der C. a. pumila, einer niedriger bleibenden etwas kleinblumigeren Varietät, da die C. aethiopica leicht zu hoch und dadurch

unschön wird, erst später von Mitte März ist genügend Licht und Sonne, um sie sich schöner ausbilden zu lassen. Bei beiden Arten ist viel Feuchtigkeit nöthig, sowohl für Wurzel als Pflanze und dürfen sie dem Ofen nicht zu sehr genähert werden, auch bedürfen sie viel Licht. Zeigen sich Läuse worauf man sehr zu achten, so lassen sich dieselben leicht mit weicher Bürste entfernen, doch darf dies nicht im Blumenzimmer geschehen, da sie sonst bald wieder an der Pflanze hinauf kriechen würden. Nach dem Abblühen kalt und hell im kalten Zimmer aufzustellen bis man sie bis zum September wieder ins freie Land in lockere sehr nahrhafte Erde einpflanzt und tüchtig naß hält, auch womöglich mit Dungwasser nachhilft. Beim Einpflanzen Anfang Septbr. schont man möglichst die Wurzel und giebt ihnen recht nahrhafte Misterde und stellt sie geschützt gegen Sonne und Luftzug bis zum Anwachsen auf.

Calicanthus praecox. (Chimonauthus fragrans.) Die in der Saison gut im Freien im Topfe gepflegte 4 bis 5 jährige Pflanze fängt im kalten Zimmer hell aufgestellt, Ende November an zu blühen und erfreut durch ihre, zwar nicht lebhaft, grün und roth gefärbten aber sehr schön und stark duftenden Blumen den Winter hindurch bis Ende März wo der neue Trieb beginnt und sie dann reichlicher Wasser und Nahrung bedarf.

Camelia japonica. Die in der Saison gut cultivirten und reich mit Knospen versehenen Pflanzen stellt man je nach der Entwickelung der Knospen theils ins kalte, theils ins warme Zimmer, letztere an hellem Platz, wo sie schon vom November an zu blühen beginnen. Die noch nicht völlig ausgewachsenen Knospen vertragen die Wärme nicht und fallen bei aller Pflege stets ab. Die warm gestellten und die blühenden Camelien bedürfen viel Feuchtigkeit und lieben das Bespritzen, nur während der Blüthe ist es zu vermeiden da die Blumen leiden würden. Die in kälteren Zimmern dürfen auch nie trocken werden, da die fleischigen weichen jungen Wurzeln weder zu große Feuchtigkeit noch zu große Dürre vertragen und ein

Versehn in dieser Beziehung das Knospenabwerfen zur Folge hat, auch wenn zur Zeit die Knospen noch sehr klein sind. Obgleich sie noch größer werden, fallen sie doch vor dem Aufblühen ab. Schöne, dankbar blühende Sorten sind: mit rein weißer Blume: Alba elegantissima, alba plena, Buff, fimbriata, Mathotiana alba, Prinzessin von Preussen, the bride, unica. Weißbunte: Angelo Cocchi, Comte de Nesselrode, Chandleri elegans, Giovanni Santarelli, Jenny Lind, Lavinia Maggi, Mad. Ambroise, Verschaffeld, Mad Cachet, Mrs. Cope, Nazzari, Ninfa del Tebro, Principessa Bacciochi, Professore Zanetti, Stella polare, Triomphe de Wondelghem, Valle Varedo. Rosa roth und dunkelroth: Auguste Delfosse, Commensa, Comte Bourtoulin, Eugénie de Massena, florida, Giardino Schmitz, imbricata, Laura, Lemichezii, Leopold I, Mercedes, Perfection, Poliuto, Ricardo Cobden, Thecla Feretti, Vicomte de Nieuport.

Nach dem Abblühen kalt und bis zum Beginn des neuen Triebes mäßig feucht zu halten und zu verpflanzen in poröse Lauberde mit 1 Theil Moor und 1/2 Theil reicher alter Misterde, mit reichlich grobem Sand und guter Drainage.

Campanula, Stauden mit niedlichen oder größeren weißen oder blauen Blumen, C. pulla, C. rotundifolia soldanelliflora plena, C. alpina, C. carpathica, C. pumila, C. pusilla, C. Wanneri. Im Freien ausdauernd im September in Töpfe zu pflanzen, im Souterrain aufzustellen und von März an warm zu stellen.

Canna indica. Von den in Töpfen cultivirten während der Saison, wähle man die besten theils mit grüner, theils mit roth oder dunkelroth gefärbter Belaubung zur Decoration, von denen mehrere Varietäten leicht blühen. Schön sind: C. Bonneti, C B. semperflorens, C. Chatei discolor, C. Député Henon, C. discolor, C. gaboniensis, C. musaefolia, C. perfecta rubra, C. purpurea spectabilis, C. van Houtti, C. Warczewiczii, C. zebrina. Nach dem Abblühen oder Absterben der Blätter, schneide man die Stengel 10 Cent.

hoch über dem Topfe ab, stelle sie im Souterrain dunkel und halte sie trocken bis zum April, worauf man sie verpflanzt und entweder kalt oder ins Souterrain hell aufstellt, bis man sie ins Freie bringen und einfuttern kann mit den Töpfen.

Carludovica palmata und C. atrovirens. Harte, staudenartige sich durch schöne große langgestielte Blätter auszeichnende Palme für dunkele oder helle Stellen des Wintergartens.

Cattleya, Orchideen mit prachtvollen großen, theils gelb, theils roth gefärbten und mannigfaltig gezeichneten Blumen, von denen leicht, von März an, blühende C. crispa, C. Eldorado, C. Mossiae, C. M. superba, C. Skinneri an kühler Stelle im warmen Zimmer gedeihen. Cultur wie Anguloa.

Centradenia rosea mit braunrothem Laube, baut sich zu zierlichen Büschen und blüht von November an reich mit kleinen rosa Blumen. Standort hell und warm bei guter Feuchtigkeit. Aufstellung hell und nicht zu kühl in der Blüthezeit.

Cestrum aurantiacum. Die mit orangegelben Blüthenähren gezierte Pflanze blüht vom October bis December an nicht zu dunkler Stelle des Wintergartens oder Zimmers. Nach dem Blühen zurückschneiden und Stand im kalten Zimmer, in der Saison im Freien.

Chamaerops humilis und **Ch. excelsa.** Die härtesten Palmen von denen die Erstere langsam wachsend niedrig bleibt, die Letztere rasch wachsend, größer wird. Beide schön belaubte Decorationspflanzen für jeden Platz, dunkel oder hell, wärmer oder kalt, selbst bis zum Gefrierpunkt und darunter, bei Schutz der Wurzeln. Cultur wie Areca.

Cheiranthus cheiri, Winterlevcoje und **Ch. incanus** Goldlack. Von Ersteren pflanzt man Ende September und Anfang October gefüllt blühende hübsche Exemplare, von Letzteren hübsche buschige Exemplare in Töpfe mit nahrhafter sandiger Misterde und guter Drainage ein und behandelt sie weiter wie Brassica, nur müssen dieselben mehr Licht haben, von Ende Februar an wärmer und heller gestellt, werden sie bald

blühen. Vorsichtig zu gießen und namentlich Levcoyen mehr trocken als feucht zu halten.

Chlorophytum Sternbergianum. (Cordyline vivipara.) Harte Ampelpflanze kalt oder wärmer, hell oder dunkel, verträgt lange Zeit jeden Platz bei angemessener Feuchtigkeit.

Choisia ternata. Aus dem kälteren Quartier Ende März in die Wärme gebracht, blüht sie in 4 Wochen mit schönen weißen Blüthen, die zwar nicht groß aber in reicher Fülle auf gut cultivirten Pflanzen erscheinen.

Chorizema und Kennedia. Pflanzen mit niederhängender Verzweigung die von Natur im kalten Zimmer im April blühen. Kleine Schmetterlingsblumen in mannigfaltigen Abstufungen von roth und blau. Heller Standort und vorsichtiges Gießen.

Chrysanthemum indicum. Die in den verschiedensten Farbennüancen von weiß, gelb und roth, reich und schöngeformten Astern ähnlichen Chryansthemum sind zur Herbstflur unentbehrlich. Nachdem sie im Septbr. mit frischer reicher Erde oben im Topfe versehen und in Schutz gebracht, blühen sie bei hellem recht luftigem Standort und reichlicher Bewässerung, womöglich öfter Dungwasser, von Anfang October bis Ende Januar je nach Standort und Sorten. Schöne großblumige Sorten sind: rein weiß: Beverley, Empress of Jndia, Fleur de Marie, (Anemonenblüthig,) Lady Margaret (sehr groß Anemonenblütig.) Leda (spätblühend), Mrs. G. Rundle, Mrs. Heale, Princess of Wales, Virginale (spät), White Eve, White Venus, Globe white, Mis Forsyth. Weiß mit farbigem Rand oder Centrum: Jsabella Bott, Aimée Feriére, Dido, Felicity, George Peabody, Mad. Chaté, Mount Edgcumbe, Mrs. Huffington, Ondine, Eve. Rein gelb und schwefelgelb: Leonidas, Aureum multiflorum, Barbara, Bronze jardin des plantes, Chevalier Domage, Daphne, Exquisite, Gloria mundi, Gluck, Golden Beverly, Golden Christine, Golden Empress of Jndia, Golden John Salter, Golden Queen of England, Golden Trilby, Guernsey Nugget, Jona, Jardin des plantes, Mr. James Laing,

Mr. H. W. Morgan, Mrs. Dixon, Staffa, Sulphureum superbum. Gelb mit Zeichnung: Aurora, Cherub, Dr. Lindley, Luna, Rival little Harry. Rosa und hellroth: Bijon (Anemonenblüthig), Dr. Rozas, Emblem, Fair Margaret (Anemonenblüthig), Lady Hardinge, Lord Palmerston, Marechal Duroc, M. Nardy Ainé, Ossian, Princess Béatrice, Zephyr, Gloire de Saint Martin. Dunkelroth: Beauty, Dr. Sharp, E. Sanderson, Faust, Finette, Gazelle, George Sand, Hercules, Julie Lagravére, King-of Anemones (Anemonenblüthig), Le Grand, Lord Derby, M. Elie, Monarch, Mr. Brunlees, Prince Alfred, Progne, Purpureum elegans, Rifleman, Saint-Patrick, The reverend C. Boys. Nüancen von roth und violett: Alfonso, Beethoven, C. E. Waters, Duke of Edinburgh, Empress (Anemonenbau) Fingal, Flora, Garibaldi, King of Denmark, Lady Slade, Lady Talfourd, Mac Mahon, Mr. Cobey, Prince of Anemones (Anemonenbau,) Prince of Wales, Princess Louise, Venus Schöne Pompon oder kleinblühende Chrysanthemum: rein weiß: Mad. Eugéne Domage, Mads. Martha, M. Hoste, Modèle, rein gelb: Aigle d'or, Ami, Aurore, Berrol, Danae, Drin-Drin, Golden Cedo nulli, Lucrèce, Mrs. Aslie, Saint Michael, Proserpina; roth mit Nüancen: Amphilla, Arabella, Barra, Diogène, Fabiola, Firefly (Anemonenbau), Hecla, Le Parnasse, Mustapha, Polycarp, Prince Victor, Sidonie, Violet unique (Anemonenbau,) weißbunt, gelbbunt, rothbunt: Agatha, Ariosto, Cedonulli, Crimson perfection, Ernest Benary, Eugène Lajaulet, Grace Darling, Jris, La Renoncule, Little Beauty, Lucien Caboche, Mad. de Vatry, Mad. Rival Verne, M. Ulrich, Pablo, Rosina, Saint Justia, Sainte Thais, Timour, die Japanischen Chrysanthemum, Chr. japonicum, zeichnen sich vor dem chinesischen (Chr. indicum) theils durch enorme Größe, spätere Blüthezeit (Anfang gegen Weihnachten, Dauer bis Februar) eigenthümliche Form und Färbung der Blumen aus, sind im Wuchse höher und bedürfen sehr reiche

Nahrung. Um schöne und vollkommene Blumen zu erhalten, darf man an jedem Zweige nur eine sich ausbilden lassen und die übrigen unterdrücken. Bei guter Cultur übrigens stets des Platzes werth. Gute Sorten sind: Arlequin, Beautè parfaite, Bouquet fait, Chromatella, Dr. Masters, Fair maid of Guersey, (rein weiß), Hiverfleuri, La Frisure, Madame Boucharlat ainée, Mad. Bertier Rendatler, Père Delaux, Rob. Roy, Tendresse, Triomphe de la rue du Chatelet.

Nach dem Abblühen schneidet man die Pflanzen auf 6—7 Cent. zurück und stellt sie so kalt wie möglich, da ihnen 3—6 Cent. Kälte durchaus nicht schaden, und sie am Besten nicht zu früh treiben dürfen um kräftige Triebe für die nächste Saison zu machen. Im März oder April pflanzt man dieselben einzeln in kleine Töpfe, hält sie luftig und hell und bringt sie sobald als möglich ins Freie.

Cineraria cruenta. Die in vielen bunten Farbenspielen von weiß, roth und blau, kleinblumig, großblumig und gefüllt blühenden Cinerarien sind rechtzeitig im Septb. in Schutz zu bringen, da sie durchaus keinen Frost vertragen können, müssen stets sehr feucht und in feuchter aber gut gelüfteter Atmosphäre gehalten werden, im Februar warm und hell gestellt und vor zu trockener Luft bewahrt, blühen sie lange Zeit hindurch.

Citrus aurantium. Die gut cultivirten Orangenbäumchen können, vom October an in Schutz gebracht kalt und dunkel stehen, nur wenn sie mit Früchten versehen, bringt man sie bis dieselben die schöne Orangefarbe haben ins warme Zimmer und von da in den Wintergarten, wo sie an kühler und dunkler Stelle lange zieren können, erst gegen Februar und März dürfte es nöthig sein sie hell zu stellen wegen des beginnenden Triebes. Die mit reifen Holz versehenen kann man von Februar an warm stellen, wo sie dann in 4 Wochen in Blüthe kommen. Gleiche Behandlung die Varietät C. myrtifolia und C. sinensis. Am kalten Platze bedürfen sie nur wenig Feuchtigkeit, reichlicher im warmen Zimmer.

Clematis patens variets. Die aus dem gereiften Sommerholze blühenden Clematis können kalt oder dunkel stehen bis sie Ende Januar warm und hell gestellt, leicht ihre großen prachtvollen Blumen entwickeln, in der Ruhe trocken, im Triebe recht feucht zu halten. Schöne Varietäten sind: weiß: Miss Batemann, Mrs. Moore, Patens floribunda, Sylph, Vesta, Albertine (gefülltblühende), Rendalteri, Vestale. Farben zwischen weiß und dunkelblau: Albert Victor, Fair Rosamund (zart, röthlich weiß, sehr wohlriechend), Lady Londesborough, Lilacina plena, Lord Derby, Lord Mayo (schön dunkellroialilla Farbe, wohlriechend), Mad. Emilie Sorbet, Duchesse de Cambacères, Mrs. Villiers Lister, Sir Garnet Wolseley, Sophia fl. pl. (gefüllt blühend,) Standishi, Stella, Virginale Dunkelblau und violett: Calypso (tiefhimmelblau), Clara, Duke of Edinbourgh, Lord Napier, Lucie, Minos, The Queen. Nach dem Abblühen kalt und hell zu stellen, bis sie in's Freie kommen können.

Clerodendron Balfouri. Schön blühendes rankendes Clerodendron, außen weiß, innen roth Mit gut gereiftem Holze, im Februar etwas wärmer gestellt, fängt es bald an zu blühen, reichlich Licht und Wasser, nach dem Abblühen helle, feuchte, kühle Stelle im warmen Zimmer.

Clethra arborea. Hübsch belaubter Baum, 2- bis 3-jährige gut cultivirte Stecklingspflanzen, geben gut pinçirt hübsche, niedrige, buschige Exemplare mit reichen Blüthenknospen, die im Kalten sich erst im März entfalten, aber im November warm gestellt schon im December blühen.

Convalaria majalis (Maiblume, Lilie). Nachdem im Oktober die Keime einem gut gehaltenen 3jährigen Beete entnommen, sortire man die stärksten mit rundlichen (nicht spitzen) Köpfchen von den spitzköpfigen. Erstere sind Blütenköpfe mit 12 bis 18 Blumen, je nach der Kultur und Gunst der Saison. Warme und sonnige Frühjahre und Sommer und trockene August

und September sind ihnen besonders günstig. Nach dem Sortiren nehme man 5—6 Keime in die linke Hand, so daß die Keime eben über die Hand hervorstehen; die Wurzel unter der Hand schneide man ab, ebenso kürze man die noch verbleibenden. Nachdem man genügend abgeputzt, pflanze man in einen 10 bis 12 Cent. Topf 10 bis 12 Keime, so daß die Keime nur bis an ihrer Basis an die Erde kommen und die Wurzeln überall mit Erde umgeben sind. Nach dem Einpflanzen gieße man sie gut an, grabe sie in die Erde bis zum Gebrauch und decke sie frostfrei. Die ersten kann man schon Mitte November auf den Ofen stellen, doch dürfen sie nicht über 35—40° C. berühren, sonst können sie viel Hitze vertragen. Die Töpfe stelle man in ein Gefäß mit Wasser, die Keime bedecke man 2—3 Cent. hoch mit Moos, über welches man, um das Austrocknen des Mooses zu verhindern, leere Töpfe umgekehrt stülpt. Nach 12—14 Tagen dürften die wachsenden Pflanzen das Abnehmen der Töpfe verlangen; vom Moose entfernt man so viel, daß die Keime von demselben umgeben bleiben. Auf dem Ofen läßt man sie, bis die untersten Glocken ausgebildet sind, worauf sie hell und warm gestellt werden müssen, um Farbe und Geruch zu bekommen. In die zuerst zu treibenden Töpfe pflanzt man gern auch einige schwächere Keime, die nur Blätter bringen, was die zuerst getriebenen nicht zu thun pflegen und das Blattgrün die meisten kahlen Blumen mehr hervorhebt. Die getriebenen abgeblühten Keime, namentlich die frühesten, haben gar keinen Werth, die spät getriebenen kalt gestellt, können wieder eingepflanzt werden, bleiben aber schwächlich mehrere Jahre. Eine zierliche Novität ist C. m. alba lineata mit hübsch weiß gestreiften Blättern, nur zu später Treiberei geeignet, damit die Schönheit des Blattes zur Geltung kommt. C. polygonatum (Polygonatum majus) hat dicke fleischige Knollen und treibt Stengel von 40 bis 60 Cent. und größere hängende weiße Blumen mit grünem Rande. Sie läßt sich mit Erfolg erst von Ende Februar an treiben.

Cordyline (Syn. Dracaena). Harte, schön belaubte, mit langen, theils steifen, theils elegant umgebogenen, theils breiteren Blättern, zur Dekoration dem warmen Zimmer entnommen, überall zu verwenden, namentlich an trockneren, weniger helleren Stellen, wo sie sich länger als die verwandten Dracaenen halten. Schöne breitblättrige Arten sind: C. Baptisi, C. brasiliensis, C. cannaefolia, C. Mrs. Wills, C. reginae, C. Yougii, schöne mehr oder weniger schmalblätterige sind: C. amabilis, C. australis (C. Baueri), C. Chemnitzii, C. congesta (Charleswoodia congesta), C. ferrea (C. terminalis nigrescens), C. gloriosa (C. Shepherdi), C. Guillfoyli, C. Haageana, C. imperialis, C. indivisa, C. lineata, C. nigro-rubra, C. rubra, C. splendens, C. striatiflora, C. terminalis (C. ferrea rosea), C. terminalis stricta und viele andere (C. vivipara, siehe Chlorophyton Sternbergianum, syn.) An warmen, trockenen Plätzen verlangen sie viel Feuchtigkeit, öfteres Waschen der Blätter hält sie gesund und rein von Ungeziefer. Die mit farbigen Blättern bedürfen mehr Licht als die grünblättrigen. Werden sie zu groß und verlieren Blätter, so schneide man sie nach Belieben zurück, stelle sie recht warm und feucht, und sobald sich neue Triebe zeigen heller, bald werden neue Blattkronen die Pflanze zieren.

Corypha (Livistona) **australis.** Harte, langsam wachsende, schön belaubte Palme für jeden Platz. Kultur siehe Areca.

Costus zebrinus und **C. Malorticus.** Hübsch dekorirende, schilfartig wachsende Knollenpflanze des warmen Zimmers, die im December oder Januar einzieht und dann trocken und dunkel an kühlerer Stelle stehen kann. Im Triebe, feucht zu halten.

Crassula gracilis und **lactea.** Werden im September in Töpfe gepflanzt und blühen vom Oktober bis Januar. C. gracilis (syn. C. rubicunda). Nach dem Abblühen läßt man sie einziehen und pflanzt sie im Frühjahr wieder in's freie Land.

Crocosmia (Tritonia, syn.) **aurea.** Orangenfarbene Blumen, knollentragende Pflanze, wenn die Knollen bis April trocken gehalten, dann eingepflanzt in lockere Misterde und im Freien kultivirt werden, blühen sie vom September an, wärmer gestellt bis Januar. Nach dem Abblühen einziehen lassen und trocken, kalt und dunkel stellen.

Crocus vernus. Im Freien ausdauernde Knollenpflanze mit großen Blumen, in verschiedenen Farben. Antreiben nicht vor Weihnachten, hell und nicht zu warm, blühen in 14 Tagen bis 3 Wochen. Schöne Sorten sind: weiß: Grande blanche royale, Grand conquérant, Mont blanc, Queen Victoria. Bunt oder gestreift: Albion (früh), Sylvia, Sir Walter Scott, Van Speyk. Blaue: Baron v. Brunow, Grand lilas, Meyerbeer, Prince Albert, Non plus ultra. Gelb: Große Gelbe. Die früh getriebenen machen nur sehr kleine Knollen, die später getriebenen größere, die im freien Lande noch im folgenden Jahre blühen. Behandlung siehe Leucojum.

Cryptomeria elegans. Im Freien ausdauernd bei bis 15—20° C. Kälte, aber rothbraune Färbung annehmend. C japonica, an geschützten Stellen ebenfalls im Freien durchwinternd, bleibt dunkelgrün. Beide sehr zierende Coniferen für kalte, dunkle und helle Plätze. Kultur siehe Araucaria.

Cupresus funebris und sempervirens. Harte, jedoch nur 8—10° C. Kälte vertragende Coniferen, daher nicht im Freien ausdauernd. Erstere mit hängenden Zweigen, letztere steif, säulenartig aufwachsend, mit dunkelgrüner Belaubung, Platz und Behandlung wie Cryptomeria.

Cyclamen persicum. Reich blühende Knollenpflanze in schönen Farben, weiß, mit Zeichnung, rosa- und dunkelroth, einfach und gefüllt. Je nach der Kultur blühen sie vom November bis Mai. Während der Blüte reichlich Wasser mit Schonung der Knolle. Nach dem Abblühen nur oben feucht. C. europaeum, das Alpenveilchen, blüht im Frühjahr mit dunkelrosa duftenden Blumen.

Cyperus alternifolius, C. a. foliis variegatis, durch ihre Blattkronen an langen Stengeln zierend, 1 bis 2 Meter hoch werdend. C. laxus und rotundus, 30 bis 40 Cent. hoch werdend, und bedürfen nicht zu dunkele, warme Plätze und Feuchtigkeit, wo sie einige Zeit sich gut halten. Schön sind noch: C. natalensis, Pandanusartig sich bauend, myriostachis und der über 2 Meter hoch werdende C. Papyrus (Papynus antiquorum). Nachdem sie von der Dekoration zurückgezogen, sind sie warm und hell aufzustellen und vorsichtig zu begießen.

Cypripedium insigne. Erdorchidee, liebt Stücken von Moorerde, oder mit Holzkohle und Sphagnum gemischt, viel Feuchtigkeit, nicht zu warme Stelle, Bespritzen bei trockener, warmer Luft. Blüht mit großer, gelblich grauer, eigenthümlich geformter Blume vom Dezember an. C. barbatum und C. venustum mit dunkleren und dunkel gefleckten Blumen vom Januar an. Nach der Blüte ziemlich trocken zu halten, bis sich die jungen Triebe zeigen.

Cyrtomium falcatum. Hartes Farn mit dunkelgrünem Laube, für dunkle, aber kalte Stellen. Kultur wie Adianthum, im Sommer tiefschattig, feucht im Freien.

Cyticus proliferus, Atleanus und **ramosissimus.** Gelbblühende Sträucher mit Schmetterlingsblumen, in Ähren stehend, an der Spitze der Zweige lassen sich durch warm stellen bei gut ausgebildeten, Knospen schon im Januar antreiben, an heller, nicht zu warmer Stelle bei reichlich Wasser. Nach dem Abblühen Behandlung wie Acacia.

Daphne indica, mit den Varietäten D. i. Delphini, rothblühend, odora, grün blühend vom Dezember an, den Winter hindurch an kühler, heller Stelle, empfindlich gegen zu viel Nässe. Behandlung wie Acacia.

Dasylirion juncifolium, D. lougifolium verum (Roulinia) **pitcairniae-folia** und **D. serratifolium,** schöne Dekorationspflanzen mit harten, langen, schmalen, scharfkantigen Blättern, eignen sich zu Soli-

tairpflanzen an jeder Stelle, wo Berührung mit den teilweise sägeförmig, stets scharf gerandeten steifen Blättern nicht vorauszusetzen ist. Behandlung wie Beaucarnia.

Davallia canariensis und **disecta** mit hübschen Wedeln an lang gestreckten, braun beschuppten Stolonen, schöne Farn zu Ampeln, D. fyensis plumosa, noch schöner und größer, aber ähnlich, D. tenuifolia stricta mit zierlichen, 30 Cent. großen Wedeln, D. novae Zeilandiae mit zierlichen, 10—12 Cent. großen Wedeln, sehr hübsche Pflanzen bildend, eignen sich sämtlich für kühlere, schattige Plätze zur Dekoration.

Dendrobium Kingianum. Blaßpurpurfarbig, mit blutrotem Anfluge, D. nobile, zartfleischfarbig, mit dunkelbraunem Centrum, erstere Orchidee im Januar, letztere im Frühjahr blühend. Auf abgestorbenen Bäumen und trockenen Ästen im kühlen feuchten Klima wachsend, daher in Borkenstücken, Kohlen und Torfmoos zu pflanzen, in der kurzen Vegetationsperiode reichlich Wasser, nicht zu warm und halbschattig in feuchter Atmosphäre bei guter Lüftung bis zur Ausbildung der Knolle, im Übrigen wie Cattleya.

Desfontainia spinosa. Harter, immer grüner Strauch mit scharf stachlich zugespitzten Blättern, ähnlich dem Jlex, blüht vom November an, den Winter hindurch an kalter, heller Stelle mit lebhaft gelben und rothen röhrenförmigen Blumen. Hauptblüthezeit im Frühjahr.

Deutzia gracilis mit kleinen weißen, D. crenata fl. pl. mit etwas größeren, rosa angehauchten, gefüllten, und D. scabra mit reinweißen größeren Blumen, im Freien ausdauernde Sträucher. Behandlung wie Amygdalus. Am frühesten läßt sich D. gracilis, schon vom Januar an, später vom Ende Februar, an, D. scabra und zuletzt D. crenata fl. pl. treiben.

Dianthus caryophyllus semperflorens (Remontant-Nelke). Die durch Zurückschneiden der Blütentriebe vom Juni bis August vorbereiteten, kräftig cultivirten Nelken, im September in Töpfe gepflanzt, kann man vom Oktober an blühen lassen, wo sie bei hellem,

nicht zu warmem Standorte den ganzen Winter bis März zu blühen fortfahren und durch an kälteren Stellen aufbewahrte ergänzt werden. Schöne Sorten sind: Glorie de Nancy (rein weiß), Souvenir de la Mailmaison, Alégatière, Couronne royal, Le grenadier, Henri Beurier, L'Hermine,

Dichorisandra ovalifolia, staudenartig, mit dunkelgrün violetten Blättern, an kräftigem, 50 bis 60 Cent. hohem Stengel, an dessen Spitze sich eine Ähre schön dunkelblauer Blumen im Dezember oder Januar entwickelt. Nach dem Abblühen, bis wohin sie viel Feuchtigkeit verlangt, muß der fleischige Wurzelstock trocken gehalten werden, bis er am warmen Standorte die jungen Triebe zeigt, dann verpflanzt, hell und warm gestellt und angemessen feucht gehalten werden gegen Sonnenstrahlen zu beschatten.

Diefenbachia, Sumpfpflanzen mit größtenteils großen dunkel und hell, schön gezeichneten Blättern, für warme, nicht zu dunkle Stellen, im Winter nicht zu naß zu halten, zumal bei niedriger Temperatur. Eine der schönsten: D. Bausii, ebenso Baumanni, majestica, princeps, recht schön, auch D. amazonica, Baraquini, nobilis, Pearcii, Parlatorei, seguine picta und die kleinblättrige D. Weirii. Vor zu starken Sonnenstrahlen in der Saison zu schützen.

Dicksonia antarctica (syn. Balantium antarcticum,) D. Sellowiana (syn. Balantium Kartsenianum,) größere Baumfarn, D. squarrosa, schönes, niedrige Baumfarn mit kürzeren Wedeln, D. culcita, sehr schönes staudenartiges Farn mit großem, saftigem, dunkelgrünem Laube, an 2 Met. hohen Wedeln schirmartig ausgebreitet. Der über die Erde sich erhebende Wurzelstock ist mit goldbrauner Wolle bekleidet. Obgleich dieses schöne Farn in Madeira einheimisch, sieht man es selten. Behandlung wie Balantium.

Diclytra spectabilis. Freilandstaude mit hübschen, lebhaft rosagefärbten Blumen und gefiederter, bläulich grüner Belaubung. Im September eingepflanzt und nicht zu früh, Mitte Februar wärmer und hell gestellt,

bildet sie an heller Stelle bei kühler Temperatur eine auffallend schöne Zierde. Nach dem Abblühen Behandlung wie Chrysanthemum.

Diosma alba. Zierliche, mit nadelförmiger, wohlriechender Belaubung und kleineren in Fülle im April erscheinenden weißen Blumen. Durch Treiben läßt sich der im kalten Zimmer zu überwinternde Strauch schon im Februar und März in Blüthe bringen. Behandlung wie Acacia.

Disandra prostrata. Die mit lang hängenden Zweigen sich ziemlich ausbreitende Pflanze ziert als Ampelpflanze an hellen, kalten oder wärmeren Stellen eine Zeit lang im Winter, wird sie unansehnlich, schneidet man man sie ab und behandelt sie wie Chrysantheum.

Dracaena arborea (Aletris aborea), schmalblättrige, D. fragrans (Aletris fragrans) und D. Rothania (Aletris Rothiana) mit breiteren, sich malerisch überbiegenden längeren Blättern, bilden sehr schöne Solitairpflanzen, Dr. Draco, der Drachenbaum der canarischen Inseln mit langen, schilfartigen, steifen Blättern. Sämtliche lassen sich an nicht zu kalten Stellen des Wintergartens auch bei nicht vollem Lichte aufstellen. Empfindlicher sind die ebenfalls hübschen, etwas zärtlicheren D. Goldieana mit schön gezeichneten Blättern. die zierliche D. marginata (D. gracilis (D. mauritziana), D. marginata latifolia (D. Betschleriana), D. reflexa (D. ceruna), D. umbracalifera.

Die in neueren Zeiten in großer Menge durch Kreuzung zwischen Cordyline und Dracaena, zwischen Cordyline unter einander und Bastarden unter einander, gezogenen Hybriden gehen allgemein unter dem Namen Dracaena. Einige schöne dieser Hybriden, die die Eltern an Schönheit und Größe der Blätter, an Farbe und an majestätischem Wuchs übertreffen, sind: D. Denisoni, Fraseri, Hendersoni, Mooreana, Weismanni, Hungii, Barroni, Bausei, Ernesti, Robinsoniana, Tellingi, venusta, Wilsoni, Alexandrae, D. A. Truffaut, D. Constant Lemoine, D. Ed. Hermenst, D. Halseyi, D. La France, D. Lainigi,

D. Reine des belges, D. Balmoreana, D. Troubetzkoi. Blüthe der Dracaena unbedeutend, aus der Mitte der Blattkrone sich entwickelnd und zu verschiedenen Zeiten erscheinend.

Echeveria retusa floribunda. Aus graugrünen, dickblättrigen Rosetten wachsen die Blüthenstengel, die mit gelben und rothen Blumen vom November bis Februar die Pflanze schmücken. Während der Blüthezeit feucht, nach dem Abblühen und Zurückschneiden mehr trocken und bedarf bis zum Beginn des Wachsens auch weniger Licht. Gute Stubenpflanze, da sie leicht jedes Jahr wieder blüht und gut in trockener Atmosphäre gedeiht.

Eleataria Diepenhorsti. Schilfartige braungefleckte Blätter, die bei harter Textur helle und dunkle Aufstellung gestatten, machen dieselbe für Zimmerkultur sehr geeignet. In der Wachsthumsperiode reichlich Wasser und oft bespritzen bei warmer Temperatur und hellem Standort. Verpflanzen im Frühjahr in Laub- und Misterde, Ausschneiden der unansehnlich gewordenen Triebe, die sich durch frische Wurzeltriebe bald ersetzen.

Epacris, hübsche Glockenblümchen, die an den gerieften Sommertrieben zwischen den rothgrünen, etwas starren, fast stachlichen Blättern vom Januar an erscheinen. Namentlich sind es Varietäten von E. campanulata und E. miniata, die großblumiger, in mannigfaltigem Farbenspiele von weiß und roth gezogen werden. Hübsche Arten sind: E. alba odorata, bicolor, campanulata, exoniensis, fulgens, Hyazinthiflora, nivalis, ornata, refulgens, sanguinea. Nach dem Abblühen tüchtig zurückschneiden, verpflanzen während der Saison, im Freien aber gegen heftigen Regen geschützt, da sie sehr empfindlich gegen anhaltende Nässe sind, aufzustellen und besonders auf gutem Wasserabzug zu halten. Im Winter, wo sie einen hellen Platz im kalten Zimmer verlangen, vorsichtig zu gießen und durch Auflockern der Oberfläche der Erde im Topfe das Austrocknen zu befördern.

Epiphyllum, ein Blättercactus, der sich durch williges Blühen, schöne, ziemlich große, wachsartige Blumen

in Nüancen von orangeroth und rothviolet in den Wintermonaten November bis Februar unentbehrlich macht. Besonders sind es die Varietäten von E. truncatum, E. t. aurantiacum, tricolor, violaceum, superbum, album violaceum, roseum amabile, rubrum carmineum, Salmoneum flavum, Salmoneum rubrum, bicolor, Harrisoni, magnificum, spectabile carmineum, superbum, Rueckerianum, Russelianum, gracile. Nach dem Abblühen trocken halten bis man ihnen im Frühjahr reichlich Wärme und Sonne gewähren kann. Vom September an mäßig warm bis sich die Knospen zeigen.

Erica. Theils grünblätterige nadelförmige, theils graugrünrauhblätterige zarte Pflanzen mit einer Fülle kleiner weißer, rosa oder röhrenförmigen weiß oder roth gefärbter Blumen, von denen die dankbarsten Winterblüher: E. gracilis autumnalis vom October bis März rothblühend, E. hyemalis vom November bis März, E. persoluta und sparsa mit weißer und rosa Blume, E. orborea, regerminans und caffra mit weißer und Bergiana mit rother Blume, E. colorans verna mit röhrenförmiger wie hyemalis roth und weißer Blume von Januar bis April, E. Wilmoreana mit röhrenförmiger roth und weißer, E. vestita alba mit weißer, E. v. coccinea u. rosea mit rother Blume von Februar u. März bis Mai blühen. Standort im kalten Zimmer, kühl und luftig, vorsichtig zu gießen während des Winters sowohl vor der Blüthe als nach dem Zurückschneiden.

Eupatorium grandiflorum album, mit großen weißen Rispen, kleinre Blumen, im September eingepflanzt, zu behandeln wie Chrysanthemum.

Euphorbia fulgens (Jacquiniflora.) Um hübsche Exemplare zu bilden pflanzt man von den aus halbreifem Holze im Frühjahr gezogenen Stecklingspflanzen 3 Stück in einen nicht zu großen Topf in sandige Misterde mit $1/5$ Theil Lehm gemischt und gut drainirt, im Sommer im warmen Zimmer sonnig aufgestellt bilden sie Triebe von 30 bis 40 cent. Länge die sich leicht angebunden nach dem Lichte hinbeugen. Diese Triebe geben vom October an hell und warm placirt vom December an in den Blattampeln leuchtend schar-

lachsrothe Blümchen und bilden eine kleinblumige aber selbst bei Beleuchtung brillante Guirlande. Nach dem Blühen abgeschnitten, warm und hell gestellt, treiben sie bald wieder aus. Gießen mit Vorsicht.

Evoynmus japonicus. Harte grün- und buntblätterige Sträucher die mit jeder nicht zu warmen Stelle sich begnügen. E. radicans mit bunten Blättern und lang kriechender Verzweigung, sind auch zur Bekleidung der Unterstellagenspaliere zu verwenden, da sie ebenfalls sehr hart und selbst im Freien ausdauern.

Fabiana imbricata. Weiße Röhrenblumen im März und April und graugrünes Laub. Stengel und Laub sehr empfindlich gegen feuchte geschlossene Luft, daher Behandlung wie Erica.

Farfugium grande. Die großen lederartigen grünen, goldgefleckten Blätter eignen diese Staude zur Aufstellung an jedem Platze bei reichlichem Wasser.

Ficus elastica. Gut abgehärtete Pflanzen können längere Zeit halbdunkele Plätze im warmen und kalten Zimmer vertragen, da sie im warmen bald wieder zu treiben beginnen, bedürfen sie mehr Licht. Im kalten Zimmer pflegen sie die großen Blätter allmählig trauerartig hängen zu lassen und mehr Wärme und Licht zu verlangen. Angemessenes, nicht zu knappes Wasser. Sollten bei treibenden Pflanzen die sich bräunenden Blattscheiden anfangen trocken zu werden, sind sie behutsam zu entfernen, damit das junge Blatt sich normal entwickeln kann. F. stipulata und F. st. microphilla nehmen mit jedem Platze verlieb und decken, gut gehalten, Spaliere an kalten und dunken Stellen wie an warmen, am Letzteren reichlich Wasser. Schön weiß gepfleckt sind die Blätter von Ficus Parcelli, jedoch von weicherer Substanz. F. Parcelli setzt gern Früchte an, die goldorangefarbenen Kirschen gleichen und bei dem lebhaft grün und weißem Laube sehr zieren.

Fittonia, (Eranthemum.) Kriechende Pflanzen des temperirten Zimmers. mit schön gezeichneten Blättern. F. argyroneura mit lebhaft grünen silberartigen, F. Pearcii und Verschaffelti mit dunkelrosacarmin, dunkler

gezeichneten Blättern, bedürfen in der Wärme viel Feuchtigkeit und öfteres Bespritzen nebst Schutz gegen direkte Sonne. Die härteste überall zu placirende ist F. Verschaffelti. Gedeihen in poröser Laub- oder Moorerde und sind besonders vor Schnecken und Kellerasseln zu bewahren.

Fragaria indica. Die hübsche mit gelben Blumen und rothen Früchten gezierte Erdbeere als hängende oder Ampelpflanze liebt mäßige Wärme und Feuchtigkeit und volles Licht.

Franciscea calycina. Die großen blauen Blumen erscheinen an der Spitze des Triebes, man kann sie daher den ganzen Winter in Blüthe haben, wenn man verschiedene Exemplare zu verschiedenen Zeiten zurückschneidet und dann zum Austreiben durch Licht und vermehrte Wärme nöthigt. Empfindlich gegen zu große Feuchtigkeit der Erde.

ritillaria imperialis, (Kaiserkrone) und **F. meleagris** (Kuckucksei), Behandlung wie Bulbocodium, gelinde Wärme zum Treiben vom Januar an, blühen sie in 3—4 Wochen.

Fuchsia. Einige spätblühende Sommerfuchsien lassen sich noch längere Zeit im kalten Zimmer hell aufgestellt in Blüthe halten, namentlich die weiße mit rother Corolle reich blühende Arabella und die gefüllte weiße Schneewittchen, die bis Weihnachten blühen; eigentlicher Winterblüher ist. F. serratifolia multiflora, die erst im October mit gelb grünen Sepalen und rother Corolle zu blühen anfängt und in temperirter heller Stellung bis Mai zu blühen fortfährt. In der Saison ist dieselbe durch gute Cultur im Freien möglichst zu kräftigen und zu buschigen Exemplaren heranzuziehen. Vom Februar an mit Dungwasser nachzuhelfen, damit die Blumen nicht kleiner werden oder gar abfallen.

Galanthus nivalis, (Schneeglöckchen.) Weiße, erste Frühlingsblume einfach und gefüllt blühend. Behandlung wie Bulbocodium und nur mit geringer Wärme zu treiben, namentlich das Gefüllte. Nach dem Ab-

blühen bis zum Einpflanzen ins Land nicht aus dem Topfe zu nehmen, aber ganz trocken, kalt und dunkel zu stellen.

Galeoptolon luteum. Die mit rauhen weißgezeichneten Blättern und kriechenden Zweigen sich ausbreitende Pflanze unserer Wälder dient als Ampelflanze in heller, kalter oder temperirter Stelle ziemlich lange, wird sie unansehnlich, schneidet man sie zurück und läßt sie im Frühjahr wieder austreiben.

Gesnera. Die im April, Mai und Juni angetriebenen Knollen zieren den Winter hindurch in temperirter Lage theils durch Blüthen und Blätter, die besten und zugleich härtesten sind G. zebrina mit saftig grünen dunkel geaderten Blättern und leuchtend gelb und rothem in pyramidaler Straußform stehenden Blumen, G. refulgens mit dunkelzimmtbrauner Belaubung und eben solchen, nur matter gefärbten Blumen. G. maccrantha mit brillant dunkel scharlachrothen Blumen, läßt sich ebenso cultiviren und treiben. Nach dem Abblühen trocken halten und einziehen lassen an temperirtem trockenem dunkelem Platze und zur angemessenen Zeit wieder in frische Erde einpflanzen und warm stellen. (Syn. Naegelia.)

Gloxinia, wie Gesnera läßt sich Gloxinia bis in den November in Blüthe halten und schon im April und Mai wieder durch abwechselnde Knollen und verschiedenes Einpflanzen, wenn sie auch nur zur Zeit mit einzelnen Blumen blühen, nicht wie die vom Mai bis September die mit Massen von Blumen blühen, so ist um diese Zeit die große und schön gezeichnete Blume von um so größerem Effect. Zum späten Herbstflor und ersten Frühlingsflor sind die Englischen Sämereien vorzuziehen, da die französischen die Blumen so gedrängt und in solcher Menge bringen, daß bei schwächerer Beleuchtung ihre Ausbildung verhindert und leicht Fäulniß eintritt.

Gongora atropurpurea und **G. maculata.** Dunkelrothe, stark durch dunklere Flecken gezeichnete Orchideen, Behandlung wie Cattleya, Blüthezeit März und April.

Gymnogramme. Die mit Gold- oder Silberstaub, theils unterhalb der Blätter, theils ober-, und unterhalb be-

legten Wedel müssen im Winter sehr vor Feuchtigkeit bewahrt werden, die Pflanzen bedürfen einen nicht gerade sehr warmen eher kühlen aber durchaus trockenen und hellen Platz und sehr vorsichtiges Gießen. Schön sind auf der Unterseite mit Goldstaub: G. Laucheana, G. decomposita mit zierlich geschlitzten Battfiedern, G. hybrida elegantissima mit schwefelgelbem Staub, ganz hellgelb bestaubt sind: G. Wolterbecki aurea und G. W. a. cristata und G. Parsoni, die ganz bestäubten sind außerordentlich empfindlich, zur Zimmercultur nicht zu empfehlen. Silberbestäubt sind: G. gracilis splendida, pulcherrima nivea, Weltenhalliana, Wolterbecki, Stelzneriana superba eristata, sämmtlich sehr empfindlich, weniger die nur auf der Unterseite silberbestaubten G. calomelanos, dealbata und tartarea. Hierher gehört auch noch die ziemlich harte Cassabearea (Cheilanthes) farinosa mit schwarzer Wedelspindel.

Habrathamnus fascicularis und **H. f. elegans** mit rothen und etwas dunkleren Blumen, werden im September eingepflanzt, oder im Topfe cultivirt, in Schutz gebracht, temperirt und hell gestellt blühen sie an den Spitzen der hängenden Zweige und später aus dem zurückliegenden Blattachseln bis März und April. Behandlung wie Bouvardia.

Hedera helix. (Epheu.) Der überall beliebte und in mannigfaltigen Blattformen, gelb und weiß bunt gezogene Epheu läßt sich überall anbringen und wenn er nur nicht gar zu dunkel und trocken steht, hält er längere Zeit in guter Beschaffenheit aus. Steht er trocken, leidet er sowohl an Blatt; als Schildläusen und haben ihn diese unter, so bleibt nichts übrig als ihn mehrere Jahre im Freien an schattigen Stellen und stets feucht durch Spritzen und Gießen und kräftig in Dung zu halten. Im Zimmer nahe der Wand befestigt läßt er sich benutzen feuchte Wände trocken zu machen, denn er macht begierig Luftwurzeln unter günstigen Umständen und legt dieselben an Gegenstände und Wände, wo er hinkommen kann und nur Spuren von Feuchtigkeit findet. Sehr brauchbar da die groß

blätterigen Sorten namentlich gut decken, ist er zur Bekleidung der Spaliere die zur Verdeckung gebraucht werden, um so mehr die Bätter und Blattstiele nicht gerade sehr zerbrechlich sind.

Hedychium Gardnerianum. Gelbe große Blüthenähre mit rothen Staubfäden, auf dem 1 bis 1½ m. hohen schilfartigen Stengel. Im September die im Freien an warmer Stelle ausgepflanzten oder in Töpfen cultivirten Exemplare temperirt und hell zu stellen, reichlich Wasser, bei Wärme bespritzen, entwickelt es im October seine Blumen die 4 bis 6 Wochen blühen. Behandlung wie Canna.

Helistropium peruvianum, mit dunkelblauen, lavendelblauen und weißen Blumen vom schönsten Duft. Die zum Winterflor bestimmten Pflanzen müssen in der Saison zu kräftigen Pflanzen gezogen werden und ihre Blumen gleich beim Entstehen unterdrückt werden, in Töpfen in lockerer nahrhafter Erde cultivirt sein und gute Drainage haben. Zum Winterflor eignen sich am Besten das lavendelfarbige Président Garfield schöner und härter und großblumiger als das gewöhnlich zum Winterflor benutzte Beauty of Jersey, rosa lilla Swanley giant mit enormer großer Blume und starkem Duft, weiß: White lady ebenfals robust wachsend und sehr großblühend. Temperirt aber nicht zu warm bei vorsichtigem Gießen, blühen sie bei gutem Lichte fast den ganzen Winter hindurch. Nach dem Blühen junge Pflanzen anziehen für den nächsten Winterflor.

Helleborus niger, Freilandsstaude mit hübschen ausgeschnittenen lederartigen Blättern und großen weißen Blumen. Im September in Töpfe gepflanzt, beim Beginnen des Frostes in Schutz gestellt, blüht Helleborus von Mitte December bis Ende Januar, ist nicht wählerisch in Bezug auf Licht und Wärme, nur wird die Blume schöner hell im kalten Zimmer. Neuerer Zeit sind durch Kreuzung verschiedener Helleborus-Arten prachtvolle Hybriden gezogen: rein weiß: Professor Dr. Schleicher, Wilh. Schmidt und Albin Otto, weißbunt: Commerzienrath Benary, purpur-

braun und verschieden dunkelfarbig: Gretchen Heinemann, Frau Jrene Heinemann, Apotheker Bogren, Hopfgarteninspector Hartwig nnd F. C. Heinemann. Sämmtlich sehr werthvoll für den Winterflor bei leichter Cultur. Nach dem Abblühen Platz im Souterrain.

Hemitelia capensis, (syn. Alsophila australis.)

Hepatica, Stauden die im Freien ausdauern, im Septb. oder October in Töpfe zu pflanzen, bei Beginn des Frostes ins Souterrain zu bringen und von Mitte Januar an temperirt und hell zu stellen, wo sie in 2—3 Wochen blühen und dann überall zur Decoration benutzt werden können. H. angulosa mit größeren Blumen in mehreren Farben, H. triloba in weiß, roth und blau, gefüllt und einfach. Am robustesten ist das weitverbreitete rothe, gefüllte Leberblümchen. Behandlung wie Helleborus.

Hoteya japonica, (Spiraea japonica syn.) Weiß, wie ein Federbusch blühend, mit Anfangs röthlich grünen, später dunkelgrünen tiefgeschlitzten Blättern. Freilandstaude, Behandlung wie Helleborus, Antreiben von Anfang Januar an. Reichlich Wasser und nicht zu warm. Spielart mit goldgeflecktem Laube und etwas kleineren Blüthenbüscheln.

Houlletia Broklehurstiana. Schöne duftende Orchidee mit braun marmorirten großen Blumen vom November an. Behandlung wie Cattleya.

Hyazinthus orientalis. Sehr beliebtes duftendes Zwiebelgewächs in unzähligen Farbenüancen von weiß, gelb, roth und blau, einfach und gefüllt Man pflanzt die meist aus Holland bezogenen (die besten) Zwiebeln im September einzeln in Töpfen von 10 bis 12 cent. Weite wie bei Leucoyum angegeben, senkt sie an sonniger Stelle in die Erde, sodaß der Topfrand 10—12 cent. mit Erde bedeckt ist nachdem man jede Sorte durch eine in ein viereckiges Stückchen Holz eingeschnittene römische Zahl bezeichnet, beigesteckt hat und den entsprechenden Namen und Nummern sich aufgezeichnet, da geschriebene Etiquettes in der Erde

leicht unleserlich werden. Anfang November nimmt man die frühen Sorten heraus und stellt sie mit umgekehrten Blumentöpfen bedeckt an die Erde des warmen Zimmers, Mitte November bringt man sie auf die Ofenstellage desselben und stellt sie allmählig höher, so werden die frühesten Sorten zu Weihnacht blühen. Selbstverständlich müssen die bedeckenden Töpfe abgenommen werden, wenn die Blumen 5—6 ctm. über die Zwiebel herausgewachsen. Allmählig nimmt man aus der frostfrei gedeckten Grube den Bedarf heraus und kann man von Mitte Januar an jede Sorte antreiben. Zum ersten Antreiben eignen sich in rein weiß: Romaine blanche, Blanchard, La candeur einfach und La tour d'Auvergue gefüllt; roth: General Pellissier, Homerus, Amy, Norma; blau: Emilius, Wilhelm I; gelb: La pluie d'or, sämmtlich einfach. Für später folgende einfache: weiß: Alba maxima, alba superba, Baron von Thuyl blanche, Grand vedette, Madame von der Hoop, Mammouth, Montblanc, Grandeur á merveille, roth: Diebitcz Sabalkansky, Maria Chatharine, Gigantea, L'Unique, Mars, Von Schiller, blau: Baron von Thuyl, Bleu mourant, Charles Dickens, Couronne de Celles, Grand vedette, Mimosa, Orondatus, Regulus, Prinz Albert; gelb: Héroine, La citronière. Von den gefülltblühenden eignen sich nur die zur Topfcultur, die ihre Blumen in gedrängter Ähre entfalten, z. B. in weiß: Anna Maria, La tour d'Auvergne, in roth: Bouquett tondre, Regina Victoria, in blau: Bloksberg, Garrik, Othello, Prinz von Sachsen-Weimar; in gelb: Bouquet orange und Goethe. Nach dem Abblühen läßt man sie in den Töpfen einziehen an dunkler Stelle im Souterrain und nimmt sie im Juni aus demselben, putzt sie ab und hebt sie trocken auf bis zum Wiedereinpflanzen der stärkeren spätgetriebenen nochmals in Töpfe, der schwächeren ins freie Land.

Hydrangea paniculata grandiflora. Freilandstrauch mit großen weißen Blumendolden der wie Amygdalus pumila in Töpfe gepflanzt sich vom Februar an treiben läßt und großen Effect macht.

Hyophorbe indica, (syn. Areca lutescens.)

Jouquilla, einfach gelb und gefüllt gelb, sehr wohl riechendes Zwiebelgewächs. Einpflanzen und Behandlung wie Leucoyum, lassen sich mit Erfolg erst vom Februar an treiben, namentlich die gefüllten, und nicht zu warm.

Jmantophillum miniatnm. Die prachtvollen orange-scharlach, fast scharlach rothen in Menge auf den 50—60 cent. hohen Blüthenstengel der zwischen den Blättern erscheint machen die Pflanze für Staubencultur, der sich willig anschmiegt unentbehrlich. Blumen erscheinen zu verschiedenen Zeiten, meistens vom Januar an, bei guter Cultur blüht die Pflanze auch zuweilen im Spätherbst noch einmal. Behandlung im temperirten Zimmer, hell und feucht bei kräftiger Nahrung in nicht zu kleinen Gefäßen. Da sie nicht einzieht darf sie auch nach dem Abblühen nicht zu dunkel stehen.

Jmpatiens Mariannae. Staudenartig sich ausbreitende Blattpflanze. Warm, an schattiger Stelle feucht gehalten, ziert sie durch ihre saftgrünen weißgeaderten Blätter sehr, ist von leichter Cultur. Poröse Laub- oder Moorerde, gut drainirt und Schutz vor starkem Licht.

Jris. Freilandstaude mit knolligem Wurzelstock. Zur Topfcultur eignen sich nur die frühblühenden, niedrig bleibenden Sorten. Cultur wie Diclytra. Schön sind die blaue großblumige J. olbiensis, die kleinere blaß und dunkelblaue J. pumila und die prachtvollen Varietäten der ein wenig höher werdenden pumila nova in rein weiß, goldgelb und blau. Treiben läßt sich am frühesten von Mitte Januar an J. pumila, von Februar an J. p. nova und J. olbiensis. Nicht zu warm und recht hell und feucht.

Justica speciosa, ein fast vergessener, vor Jahren viel cultivirter Winterblüher und gute Zimmerpflanze, die violetten Blumen sind zwar nicht groß, erscheinen aber zwischen und über den schöngrünen Blättern in großer Menge und effecturiren recht gut. Behandlung im temperirten Zimmer der im Februar aus Stecklingen leicht wachsenden Pflanzen, mehrmaliges Verpflanzen in

kräftige Misterde Zugabe von Dungwasser und Schutz vor zu starker Sonne, reichlich Gießen und Spritzen. Vom October an warm und hell gestellt blühen sie vom Anfang December 4 Wochen lang.

Kalmia glauca. Aus dem freien Lande, wo sie ausdauert, eingepflanzt und Ende December warm gestellt, erfreut sie in circa 3 Wochen durch eine Menge röthlich lilla kleiner Blumen, nach dem Blühen im Souterrain aufgestellt bis sie wieder ins Freie kommen kann. Etwas später, Mitte Februar kann man die immergrüne Kalmia latifolia mit größeren weißen Blumen antreiben die indessen sehr eigen mit dem Ansetzen der Blüthenknospen ist.

Kennedya coccinea, ovata und **rubicunda,** rothbunte Schmetterlingsblumen an kriechenden gestreckten Zweigen, Cultur wie Chorizema, Blüthezeit März und April im kalten Zimmer, gute Sorten sind: Mariatae, rubicunda, ovata, o. alba, macrophilla.

Kentia australis, (Syn. Areca Baueri.) Schöne für Zimmercultur sich eignende Palmen. K. Balmoreana, K. Canterboriana, K. Forsteriana, K. Mac Arthuri, K. Moorei und K. sapida, (Areca sapida.) Cultur wie Areca.

Lachenalia pendula und **tricolor,** schönblühende Zwiebelgewächse, die nicht im Freien ausdauern und nach dem Einziehen nicht aus der Erde genommen werden, aber trocken gehalten werden müssen. Man kann sie schon Ende Januar antreiben, wo sie in 4—5 Wochen mit ihren lebhaft roth und gelben Blumen sehr viel Effect machen.

Laelia, großblumige schönblühende Orchidee, Behandlung wie Cattleya. Schön und leicht blühbar sind: Laelia crispa, L. Perrini mit rosa dunkel gezeichneten und gefleckten Blumen, blühen im October und November, L. purpurata, mit pupurfarbigen dunkel gezeichneten Blumen im October. Stehen in Bezug auf Form und Größe den Blumen der Cattleya sehr nahe.

Lasiandra floribunda und **L. macrantha** mit großen violettblauen Blumen und feinbehaartem grauröthlich grünem Laube. Die im Freien ausgepflanzten oder

in Töpfen cultivirten Pflanzen müssen zeitig im Sept. unter Schutz gebracht werden, da sie sehr empfindlich gegen naßkaltes Wetter. Bei heller Aufstellung im kalten Zimmer fangen sie im October an zu blühen und fahren bei heller Lage bis in den December damit fort. Sorgfältig zu gießen, helltrockener luftiger Platz.

Latania borbonica, (Livistona sinensis.) Harte Palmen mit großen schirmförmigen tiefausgeschnittenen Blättern an langen Blattstielen. Verträgt sehr gut das kalte Zimmer und dunkelen Platz. Etwas empfindlicher sind L. rubra vera mit röthlichem Blatt und Blattstiel und L. aurea mit gelben in der Jugend. Behandlung siehe Areca.

Laurus nobilis, (Lorbeerbaum) Mit dauernden harten dunkelgrünen Blättern und weißen Blumen. Sehr hart, gedeiht an jeder frostfreien Stelle, ob hell oder dunkel; nur hell, wenn er wärmer steht, wenigstens von März an. Nicht zu naß zu halten bei kaltem und dunkelem Platze. Im Frühjahr ist er, wenn er kalt gestanden und noch nicht getrieben, sobald als möglich ins Freie zu bringen, wo ihm gelinde Nachtfröste nicht schaden; hat er bereits sich zu rühren begonnen, mit Vorsicht herauszubringen und gegen Nachtfröste zu schützen. Reichlich Nahrung und Dungguß und jährlich einstutzen, um schöne dichte Laubkronen zu erzielen.

Lechenaultia formosa. Niedrig bleibende Pflanze mit weich nadelförmiger, graugrüner Belaubung und orangerothen Blumen, die wenn auch nicht groß, durch ihre Fülle zieren. Behandlung wie Erica, im Winter sehr vorsichtig zu gießen. Blüht October, November, April und Mai.

Leucopogon Cunninghami. Immergrüner Strauch mit schmalen harten Blättern und kleinen weißen Blumen, die in reicher Fülle den ganzen Winter hindurch blühen. Behandlung wie Acacia.

Leucoyum vernum, (Schneelilie). Zwiebelgewächs, frühblühend wie Galanthus nivalis, nur mit größeren Blumen. Behandlung wie Galanthus nivalis.

Libonia floribunda und **Penrhosiensis.** Kleine Sträucher mit roth und gelben Röhrenblumen, erstere etwas lebhafter in Farbe, letztere jedoch härter. Aufstellung hell und temperirt, Blüthe vom October bis December, Cultur im Freien während des Sommers, aber Schutz vor zu großer Nässe, gegen die sie auch im Zimmer empfindlich, namentlich nach dem Abblühen.

Linum trigynum. Große orangengelbe Blumen zieren den kleinen Strauch vom November an. Cultur wie Centradenia.

Livistona. Harte Palmen mit schirmförmigen Blättern. L. australis, (Corypha australis), Horgendorpi, L. humilis, L. olivae formis, L. subglobosa, L. sinensis,(Latania borbonica.) Behandlung wie Latania.

Lycaste. Großblühende, theilweise stark duftende Orchideen. Behandlung wie Cattleya, L. aromatica, L. aurantiaca, L. cruenta mit leuchtend gelben und dunkelgelben stark duftenden Blumen im Frühjahr von März an, L. Skinneri mit ihren vielen mannigfaltig gefärbten und gezeichneten Varietäten im Herbst und Winter.

Lygodium scandens. Schönes rankendes Farn für schattige kalt oder temperirte Lage. Cultur wie Adianthum.

Magnolia grandiflora. Immer grüner Baum mit großen lederartigen Blättern und sehr großen weißen Blumen, hart, Behandlung wie Laurus, M. Soulangeana und M. S. nigra, letztere intensiver purpur gefärbt, erstere weiß mit rothem Anflug sind laubabwerfende Sträucher die mit Knospen vorsichtig im September eingesetzt sich vom Januar an treiben lassen und in 14 Tagen blühen. M. Halleana, (M. stellata), immer grüner Strauch mit großen weißen gefüllten, Blumen, der sich leicht vom Februar an in Blüthe bringen läßt und sehr werthvoll für den Wintergarten. M odoratissima, (Talauma odoratissima) mit großen tulpenförmigen hängenden chamoisfarbenen Blumen von außerordentlichem Wohlgeruch. Die beiden letzteren im kalten Zimmer.

Manettia bicolor. Rauhblätteriger rankender Strauch mit lebhaft roth und gelben röhrenförmigen Blumen, sehr reichlich blühend, Platz im temperirten Zimmer und hell, in Blüthe reichlich gießen bei gut drainirter poröser Erde. Blüht vom October den ganzen Winter hindurch.

Marantha. Stauden mit prachtvoll gezeichneten theilweise sehr großen Blättern. Stellung halbschattig und feucht warm. Schöne Sorten sind: M. angustifolia (Calathea angustifolia) M. eximia (Calathea e.), M. flavescens (Calathea fl.), M. farinosa (C. f.), M. Lietzei, (C. L.) M. undulata (C. u.), M. zebrina (C. z.) M. Warczewiczii (C. W.), M. leopardina, M. hyeroglyphica, M. Legrelliana, M. Lindeniana, M. Makoyana, M. princeps, M. rosea-picta, M. Veitchiana, M. Massangeana.

Maxilaria grandiflora und **venusta.** Schöne Orchideen mit hängenden Blüthenähren in weißer Farbe und dunklerer Färbung. M. picta gelb, roth und purpurfarbig gefleckt. Die Maxillarien blühen im Herbst, September, October. Behandlung wie Cattleya.

Menziesia polifolia. (Erica Daboezia.) Rothe Blumen im März und April. Behandlung siehe Erica.

Metrosideros semperflorens. Strauch mit harten röthlich grünen Blättern und dunkel-ponceau Blumen. Die gut mit Knospen versehenen Pflanzen werden bei Zeiten ins kalte Zimmer gestellt und lassen sich von Februar an treiben und blühen in 4—5 Wochen. Behandlung wie Acacia.

Miltonia candida, Clowesii und **Warczewiczii.** Erstere weißblühend, letztere bräunlich gelb und röthlich mit Zeichnung, blühen im Frühjahr, April und Mai und sind dankbare Orchideen. Behandlung wie Cattleya.

Mikania senecioides. Schnellrankende, epheublätterige, gelblühende jedoch weiche Pflanze, eignet sich zur Bekleidung in heller kalter und temperirter Lage, M. speciosa mit größeren und M. violacea mit kleineren dunkelgrünen violettgeaderten Blättern bedürfen wär-

meren Standort und halbschattig. Feuchte Athmosphäre, erstere von sehr kräftigem Wuchse.

Monstera deliciosa, (syn. Philodendron pertusum). Siehe Ph. pertusum.

Musa. Große, raschwachsende Stauden mit sehr großen Blättern für Stubencultur wenig geeignet, daher nur die Behandlung von M. Ensete und M. superba die im Sommer in geschützter Lage im Freien ausgepflanzt zu werden pflegen. Man pflanze sie Ende September bis Mitte October in angemessene Gefäße und stelle sie ins kalte und vom November an ins temperirte Zimmer. Mäßig Wasser bis sie durch langsames Wachsen neue Wurzelbildung anzeigen, dann feuchter zu halten und gegen Frühjahr reichlich Wasser und Nahrung. Allmählig an Luft und Licht gewöhnen. Anfang Juni ins Freie 8 Tage schattig aufstellen, dann an geschützter Stelle in möglichst sonniger Lage und sehr nahrhafte Erde einpflanzen. Bei reichlicher Bewässerung und günstigem warmen Wetter werden sie vorzüglich gedeihen und imposante Dimensionen annehmen, namentlich M. Ensete.

Muscari botryoides. (Perlhyazinthe.) Blau und weiß blühendes Zwiebelgewächs, ebenso M. racemosa. In Töpfen behandelt wie Galanthus, lassen sie sich vom Januar an treiben.

Myosotis alpestris. Freilandstaude mit schönen azurblauen Blümchen, die in reicher Fülle über den feinbehaarten graugrünen Blättern erscheinen. Im September eingepflanzte, im Mai aus Samen gezogene Pflanzen, stellt man in 10—12 Cent.-Töpfen im Freien sonnig auf, bis Nachtfröste Schutz für sie verlangen. Sie lassen sich von Ende Februar an treiben. Schöne Varietäten sind: M. a. elegantissima coerulea, M. a. pumila, M. a. p. violacea, M. dissitiflora, wohl die schönste, großblumig und früh, M. latifolia. Hierzu gehört auch die schöne aber erst vom März an zu treibende M. palustris semperflorens mit kriechenden Stengeln.

Myrtus communis. Die immer grüne Myrthe mit ihrem zwar kleinem, aber herrlich dunkelgrünem, dichtem Laube läßt sich überall placiren, wo sie nicht durch Wärme zum Wachsen gereizt wird, kalt und dann allenfalls auch schattig oder halbdunkel. Im Winter auch stets feucht, da sie viel Feuchtigkeit verdunstet. Behandlung wie Lorbeer. (Laurus.)

Naegelia, (syn. Gesnera). Siehe Gesnera.

Narcissus Tazetta. Die sogenannte Marseiller Tazette, (Narcisse de Constantinople) blüht früh eingepflanzt schon im November und December. Sonst zieht man noch N. T. Grand monarque weiß und N. T. Gloriosa, weiß mit orange. Von Narcissen N. albus plenus odoratus die schönste namentlich für Blumenarbeiten, N. incomporable, N. poeticus und N. totus albus, in weiß; in gelb N. Orange Phoenix und N. Von Sion, von denen die letzte sich schon Anfang Januar, die andern erst vom Februar an treiben lassen.

Nephrolepis Duffi und **exaltata.** Schöne Farren mit schmalen, langen, überhängenden Wedeln, die sich durch Stolonen (Ausläufer) stark bestauden und schön zu Ampeln zu verwenden sind um so mehr da sie nicht empfindlich gegen trockene Luft sind. Temperirt oder auch kalt und feucht.

Nerine (Amaryllis syn.) **Fothergilli.** Prachtvoll scharlachrothe, vielblumige, den eigentlichen Amaryllis sehr nahestehendes Geschlecht, von den mehrere schön blühend, N. Fothergilli die brillanteste ist. Cultur wie Amaryllis. Blüthezeit September und October.

Nertera depressa. Miniaturpflanze mit scharlachrothen Beeren, von rasenartig dichtem Wuchse. Bei guter Drainage stets feucht zu halten. Schön an dunkleren Stellen als Einfassung der Blumenbörder, gemischt mit Selaginella deutaculata.

Odontoglossum. An Arten reiches Geschlecht, von denen die Blumen an mehr oder weniger langen Blüthenstengeln stehen. Sämmtlich Bewohner kühlerer Regionen

und meistens Herbstblüher O. Alexandrae, O. grande, O. Halli, O. nebulosum, O Pescatorei, O. Roezli, weiß, im Centrum violett; O. Uro-Skinneri, sehr schön, blüht im December; O. Vexillarium und das noch schönere O. v. rubellum, ebenfalls im Herbst blühend. O citrosmum weiß und rosa mit angenehmem Geruch, blüht im April. Cultur siehe Cattleya.

Olea fragrans. Immergrüner, schönbelaubter Strauch mit pergamentigen Blättern und sehr kleinen weißen, aber sehr stark und sehr angenehm duftenden Blüthen im März und April. Cultur wie Camelia.

Omphalodes verna. (Männertreue, Vergißmeinnicht.) Frühblühende niedrige Staude des freien Landes, im October in Töpfe gepflanzt im Januar anzutreiben. Blume azurblau nur 1 Tag blühend, saftgrünes Laub.

Onychium japonicum. Hartes, hübsch belaubtes Farn für halbdunkele kühle Plätze. Cultur wie Adianthum.

Ophiopogon Jaburan. Blume lilapurpur im März und April. Hübsche Blattpflanze von 12—15 ctm. Größe. Besonders schön O. J foliis aureo-marginatis. Liebt Feuchtigkeit. Temperirt oder kalt.

Othonna carnosa. Hübsch zu Ampeln, da sie lange herabhängende Triebe mit fleischigen Blättern treibt. Trockne Lage bei halbschattigem Platze und vorsichtig gießen in den Wintermonaten.

Pancratium maritimum. Die im Sommer im Freien ausgepflanzten Zwiebeln blühen im April und Mai mit schön duftenden weißen Blumen, wenn sie im September mit Schonung der Wurzeln eingepflanzt und bis zum Festwurzeln im Topf feucht gehalten werden. P. speciosum syn. Hymenocallis caribaea temperirt oder warm.

Pandanus utilis. Schöne decorative Blattpflanze jedoch mit sägeartig stachelbesetzten Blättern. Schön weißgestreift sind: P. javanicus foliis argenteo-vittatis und P. Veitschii. Temperirt an warmen schattigen oder hellen aber trocknen Plätzen. Sehr vorsichtig gießen mit Vermeidung aller Feuchtigkeit in der Blattkrone. Schön und mit unbewehrten Blättern P. alsefolius.

Panicum plicatum. Hübsches Gras mit zierlich gefältelten Blättern. In der Saison im Freien cultivirte, im September in Schutz gebrachte Pflanzen zieren an kalten hellen Plätzen. Feucht zu halten.

Pelargonium. Eigentlich mehr Sommerpflanzen, jedoch blühen die Varietäten von Zonale, einfach und gefüllt bei guter Cultur bis zum December und fangen im Februar und März wieder zu blühen an, daher dürfen dieselben nicht übergangen werden. Heller Standort, temperirt aber nicht zu warm, trockene frische Luft und sehr vorsichtiges Gießen. Einige schöne Sorten sind I. Einfachblühende: weiß: Eureka, Prima Donna, Vesuvius, White princess', rosa: Norma, Mrs. Upton, Fairest of the fair, Concours royale. scharlach und cerise: Duc de Malakoff, Dr. Lesseps, Dante, Louis Foucard, Louis Delaux, Mrs. Wood, Velocipedes, Salamander. lachsfarbige: Ceres, Emilie Licau, Nancy Lee, Gem. Dunkelfarbige: George Peabody, Simon Delaux, Straiht away. Bunt mit großem Auge: Newlife, Captain Nares, Jllustre citoyen. II. Gefüllt blühende: weiße: Bridal bouquet, White wonderful, Madame Thiers. Orangelachsfarben: J. P. Stahl, Louis Poirier, Cremieux, La Lorraine, Comte Coggia, Victor Hugo. Purpurfarbige: Rataplan, Tendresse, Charles Darwin. Carmoisinfarbige: Caesar Borghia, M. Pasteur, Liliput. Orangenfarbige: Wilhelm Scheurer, Bellona, M. Gelein Lowagie. Rosa mit purpur getuscht: Madame Thibaut, Mad. François Desloix, E. Andrè. Rosa rein: Emilie de Girardin, Clara Pfitzer, Mrs. Charles Pearce. Scharlach und scharlach ähnlich leuchtende Farben und Nuancen: Jewel, Mr. W. E. Gladstone, Mr. H. Cannell, L'annè terrible, J. Rodbard, Mad. Duportal, Prince noir, Etandart de feu. III. Buntblättrige, schönblühende: Neige, Soleil levant, Golden Jewel, Mr. Henry Cox, John Downie, Prince of Wales, Empress of Jndia, Bertha, Madame Patti, Eva Fish, Princess Alexandra, Brillantissimum, Snowdrift, Blak

Douglas, Emperor of Brasil, Golden Harry Hieower, Cristal palace gem, Golden chain, Golden better, Happy thougth.

Phalangium lineare foliis albo-lineatis, (Anthericum variegatum syn). Buntblätterige decorative Blattpflanze, hell oder halbschattig, feucht, temperirt.

Philodendron pertusum, (Monstera deliciosa syn.) Schöne hochwachsende Blattpflanze mit großen lederartigen durchlöcherten Blättern. Sehr hart, temperirt oder warm, halbschattig, an kälterer Stelle auch fast ganz dunkel. Sehr feucht, in der Wärme sogar naß und häufig spritzen. Andere sehr schöne, jedoch seltener gezogene Arten sind Ph. bipinnatifidum mit tiefgeschlitzten Blättern. Ph. speciosum mit ganz randigen sehr großen Blättern. Ph. Wallisii mit gelblich grünen, dunkelgrün geaderten und gefleckten Blättern. Alle, sehr schöne und harte Blattpflanzen, die in der Sommersaison viel Feuchtigkeit verlangen, häufig lange Luftwurzeln über den Topfrand hinaus machen, die man am Besten in die Erde des Topfes hineinführt.

Phoenix dactylifera, (Dattelpalme). Schön gefiederte, raschwachsende harte Palme. Temperirt oder kalt, im ersteren Fall reichlich Wasser und Bespritzen, im letzteren sparsamer gießen. Schön sind Ph. reclinata, mit großen weit übergebogenen Blattfiedern und die zwergartigen, compacter gebauten: Ph. farinifera, Ph. pumila, Ph. spinosa, Ph. sylvestris, Ph. aequinoctialis leonensis.

Phylica ericoidus. Harter Strauch des kalten Zimmers mit graugrünem, nadelförmigem, weichem, Laube und weißen Blumen. Im October frostfrei, kalt und hell aufzustellen blüht den ganzen Winter hindurch.

Phyllotaenium Lindeni. Schöne noch nicht sehr verbreitete Blattpflanze. Aroidee, ähnlich Calla, aber nicht so rasch wachsend und mit schönen weißgezeichneten Blättern. Warmer Standort in feuchter Luft und reichlich Wasser.

Pincenectitia tuberculata, (syn. Beaucarnea glauca).

Pittosporum Tobira. Immergrüner Strauch mit gelblich weißen sehr wohlriechenden Blumen im April, läßt sich schon im Februar treiben. Cultur wie Camelia, im Sommer im Freien.

Plectogyne punctata, (syn. Aspidistra elatior).

Polyanthes tuberosa, (Tuberosa). Die Ende Mai und Anfang Juni im Freien eingepflanzten, im September in Töpfe gepflanzten Tuberosen blühen, vorsichtig behandelt und temperirt gestellt bis Ende November, besonders die niedrige La Perla.

Polygala Dalmaisiana. Immergrüner Strauch mit hübschen blaulila Blumen, kann schon im Januar getrieben werden und blüht nach Zurückschneiden und Verpflanzen an den Spitzen des jungen Triebes fast das ganze Jahr bis spät im Herbst. Kalt und vorsichtig gießen und nicht zu dunkeler Platz.

Polygonatum macrophillum, oppositifolium (syn. Convallaria.)

Pothos argyraea und **P. aureo-variegata.** Durch Luftwurzeln sich anheftende, kletternde Blattpflanzen, die sich auch für Ampeln eignen. Warm oder temperirt, feucht, halbschattig.

Preptanthe rosea grandiflora. Leicht und willig blühende Orchidee von Anfang December an mit schönen, lebhaft rosacarmin Blumen. Leidet durchaus keine Feuchtigkeit nach Ausbildung der Knollen, überhaupt gegen dieselbe auch in Wachsthum empfindlich. Temperirt. Nach dem Abblühen ganz trocken stellen, erst wenn der junge Trieb 3 ctm. lang, Wasser zu geben ohne denselben zu benetzen.

Primula veris, P. auricula, P. elatior, P. cortusoides, amoena grandiflora, P. acaulis fl. pl., P. capitata caschmeriana, die im Freien ausdauern, pflanzt man mit Schonung der Wurzeln im September in Töpfe und kann sie Ende Januar temperirt und hell stellen, giebt ihnen dann reichlich Wasser, worauf sie in 14 Tagen bis 3 Wochen blühen. P. japonica, die im kalten Zimmer oder hellem Souterrain von Anfang October an ihren Platz hat, stellt man gern von Anfang

Februar hell und kalt auf; an temperirter, nicht ganz heller Stelle pflegt der Blüthenstengel zu lang zu werden, was gerade nicht schön ist. Pr. chinensis fl. simplici (einfach blühende) stellt man vom September an kalt und recht hell auf und giebt ihnen Anfangs reichlich, später immer vorsichtiger Wasser, läßt sie aber nie ganz trocken werden, was meistens ihren Tod zur Folge hat, ebenso P. ch. fl. pleno.

Dann werden je nach Aussaat und Cultur die frühesten schon vom October oder November zu blühen anfangen und namentlich die rosa-, carmin- und dunkelrosafarbigen ihre Blumen lebhaft färben, was bei Mangel an Licht unterbleibt, selbst die reinweißen und weißbunten bedürfen volles Licht. Nach Abblühen verwirft man meistens die Pflanze und ersetzt sie durch junge, deren Blumen größer werden. Will man sie nochmals verwenden, so halte man sie nach dem Abblühen trocken, doch nie so sehr, daß die Blätter welken, im März nehme man sie aus den Töpfen, schneide die Reste vom Blattstiel und Blumenstiel behutsam dicht an der Pflanze ab, schüttele den alten Ballon aus und stutze die Wurzeln gut ein und lasse sie 1 bis 2 Stunden schattig aber luftig abtrocknen. Dann pflanze man sie in einer Mischung von Moor- oder Lauberde mit 1/3 Sand gut drainirt ein und besprenge sie Anfangs nur ganz leicht, allmählig wenn das Aufleben der Pflanze neue Bewurzelung anzeigt, gebe man vorsichtig Wasser, das man bei fortschreitendem Wachsthume immer reichlicher giebt. Beim nächsten Verpflanzen giebt man recht nahrhafte, lockere Misterde mit etwa 1/4 Sand und verpflanzt sie so oft es ihr Wachsthum nöthig macht. Beim Einpflanzen und Verpflanzen bringt man die Pflanze jedesmal bis an die untersten der Blätter in die Erde. Die gefüllt blühenden muß man sorgfältig durchwintern, hell und kalt oder ein wenig temperirt. Will man sie vermehren, so stellt man sie temperirt, um früher Stecklinge zu erlangen. Sie wachsen aus Trieben und Blättern, letztere entwickeln an der Basis über den Wurzeln das junge Pflänzchen. Von den gefüllten wird vorzüglich die weiße gezogen, obgleich man sie in mehreren Farben

hat. Gute weiße Gefüllte sind: Alba plena, A. p. fimbriato, Candidissima, Empress, Tairy, Nivea plena, Princess of Wales, die schönste Englische, so wie Dora (Denker) die schönste Deutsche, Beide von gleichem Werthe. Weißbunte gefüllte: Blushing beauty, Exquisite, Maidens blush, Mrs. Eyre Crabbe. Rosa: Peach blossom, Balfouri, Miss Eva Fish, rubra plena, Magentaroth: Magenta queen, Magnifica, Princess royal. Dunkelroth: Atrorosea plena, Emperor, King of purples, Rubra grandiflora. Lila: Lilac Queen. Da man die gefüllten Sorten meistens erst im Herbst in jungen schwachen Exemplaren bekommt, erfordern dieselben viel Sorgfalt und thut man gut, sie Anfangs mit Glas zu bedecken, jedoch nicht so, daß man die äußere Luft gänzlich ausschließt und sie dann allmählig an die äußere Luft gewöhnt, ihnen aber einen temperirten recht hellen, vor der Sonne im September u. October geschützten Platz giebt, bis sie im November und December die schwächeren Sonnenstrahlen vertragen. Sind sie sehr schwach, so lasse man sie den ersten Winter gar nicht blühen und kneife ihnen die Blüthenstengel beim Erscheinen aus, um so herrlicher wird der Flor im nächsten Winter an den erstarkten Pflanzen.

Preptanthe syn Calanthe. Orchidee.

Pritchardia filamentosa (P. filifera). Harte, schöne Palme mit langen fadenförmig herabhängenden Spitzen der lange ausdauernden Blätter. Ist mit jedem Platze zufrieden, namentlich kalt, selbst einige Grade unter 0°. (5—6° C.) Behandlung wie Areca. Sehr gute, dauerhafte Stubenpflanze.

Prunus triloba (Syn. Amygdalopsis Lindleyi).

Pteris argyraea, weißgezeichnete Blätter, Pt. tremula saftiggrüne, 1/2 bis 3/4 m. lange Wedel, Pt. tricolor und Pt. palmata, erstere mit 3 farbigen 8—10 Cm. langen und letztere mit hübsch handförmigen härteren Blättern an 10—12 C. langen Wedeln, sämmtliche Farn des temperirten Zimmers dürfen nicht zu dunkel stehen und sind vorsichtig zu gießen, namentlich tricolor.

Für kältere Plätze und weniger empfindlich sind Pt. serrulata mit den Varietäten Pt. s. cristata, tenuifolia, Pt. s. cristata lacerata, hübsch zierende nicht empfindliche Farn. Am härtesten ist Pt. cretica mit der schönen Varietät Pt. c. albo-lineata, die sich im kalten Zimmer überwintern läßt.

Reineckia carnea und **R. c. foliis variegatis.** Mit lilafarbenen Blumen im März. Kleine schmalblätterige Blattpflanzen. Cultur wie Ophicpogon, mit denen es nahe verwandt.

Reseda odorata. Die in der Saison sorgfältig cultivirten und vorbereiteten Reseda Büsche und Bäumchen bedürfen im Winter einen hellen, nicht zu kalten Platz im kalten Zimmer oder kalten im temperirten. Äußerst sorgfältig gießen, im übrigen die Pflanzen und deren Stengel vor Feuchtigkeit zu bewahren.

Retinospora (Chamaecyparis, syn.) pisifera, ericoides, filicoides, leptoclada, nutkaënsis (Thujopsisborealis) und die zierlichen Varietäten von pisifera, p. plumosa, plumosa aurea und p. aurea und R. squarrosa. Zierliche Coniferen überall zur Zierde zu verwenden, nur an warmer Stelle nicht länger als bis Februar, wo sie hell und kalt gestellt werden müssen. Sämmtlich in geschützter Lage im Freien ausdauernd, nur squarrosa und ericoides sind empfindlicher und bedürfen Schutz.

Rhapis flabelliformis. Eine für Zimmercultur sehr geeignete schöne Palme von zwerghaftem buschigen Wuchse. Nimmt mit jeder Stelle vorlieb. Cultur wie Areca. Schön aber noch selten R. f. foliis variegatis.

Rohdea (syn. Rhodea) **japonica** und die weißgestreifte R. j. albolineata, niedrige zu den Aroideen gehörende Sumpfpflanze. Immergrüne, nicht einziehend, ziemlich harte schwertförmige Blätter. Cultur wie Calla.

Rhododendron ponticum. In geschützter Lage im Freien ausdauernde immergrüne Sträucher mit großen in Töpfen stehenden Blumen in den schönsten Farbennüancen von weiß, gelb und roth mit dunkler oder heller Zeichnung der Blumen in den verschiedenen

Varietäten. Lassen sich von Ende Januar oder Februar an im warmen Zimmer antreiben, verlangen hellen, nicht zu trockenen Platz, wo sie noch 4—5 Wochen blühen, die Blühenden können überall zur Decoration verwendet werden. Beim Treiben und so lange sie blühen feucht zu halten und bis sie Farbe zeigen öfters zu spritzen. Einige schöne Sorten sind: weiß: Comte de Gomer, Gabriele Liebig, Montblanc, The queen, Madame Masson, rosa: Neige et cerise, crispiflorum, Van Dyck, W. E. Gladstone, carmin, carmoisinfein, und scharlach: Baronesse L. Rothschild, Duc Adolphe de Nassau, Frédéric Waterer, James Batemann, J. F. Seidel, Lord Clyde, Ludw. Leopold Liebig, Michael Waterer, Nero, Reine Elisabeth, Sir Robert Peel, The warrior, William Downing, gelb-chamois: Brokii gracilis, Javanicum, Retusum, Ochroleucum. Die neuen Wilhelma Rhododendron haben eigenthümlich gesprenkelte Zeichnung und blühen gern und reichlich, müssen im Winter ins Souterrain. Alfred Topf, Christian Schikler, Doctor Lucas, General von Spitzenberg, Grossfürstin Wera, Kaiserin von Russland, Königin Mutter von Würtemberg. Schön sind die weißblühenden, wohlriechenden Species: Rh. Nutalli, niveum, jasminiflorum, suave, Comet, Edgworthii, fragantissimum, Sesterianum, sämmtlich frostfrei zu überwintern.

Rosa. Die in der Saison in Töpfen cultivirten Rosen lege man im October um, damit die Wurzeln nicht mit zu nassem Ballen in die Winterquartiere kommen. Ende October, Anfang November bringe man sie in eine Grube, lege dieselben so, daß die Töpfe in die Erde kommen und mit Erde bedeckt werden. Über den Rand der Grube lege man Pfähle, um bei eintretendem Froste sie frostfrei decken zu können, um sie im Januar jederzeit herausholen zu können, oder man bringe sie ins Souterrain, wo man sie bei Zeiten schneiden und putzen kann. Hat man sie im Souterrain, so nimmt man sie womöglich im December vor, schneidet sie und bürstet sie mit einer nicht zu weichen Bürste und in kräftigem Seifenwasser tüchtig ab,

namentlich die Basis der Knospen, wohin die Wicklermotte ihre Eier zu placiren pflegt. Ende Januar bringt man sie ins kalte Zimmer an nicht zu dunklen Platz, sobald die Augen sich in Bewegung setzen, ins Treibquartier, wo sie hell und sonnig aufgestellt, stets gut feucht gehalten und immer im Auge behalten werden müssen. Sobald ein Blatt sich nicht regelrecht entwickeln sollte, ist genau nachzusehen, was der Grund hiervon, gewöhnlich ein ganz kleines grünes oder bräunliches madenartiges Räupchen, bei weiterem Fortschreiten des Wachsthums finden sich in den zusammengerollten Blättern der Triebspitzen die Wicklerraupe oder auch die grünen Blattläuse. Erstere sind abzusuchen und zu vertilgen, letztere entfernt und tödtet man am Besten durch Eintauchen der Spitzen in kräftiges Seifenwasser oder einen nicht zu starken Tabaksabsud, welche Substanzen man durch Ausspülen im reinen Wasser wieder entfernen muß. Hinter dem 3. bis 5. Blatte wird die Knospe oder das Knospenbouquet erscheinen, je nach der Sorte, und darf dann das bei warmem Wetter erforderliche Spritzen nur, bis die Farbe sichtbar ist, fortgesetzt werden. Das Spritzen darf überhaupt nie geschehen, wenn die Rosen in den Sonnenstrahlen stehen. Nach dem Schneiden und Abwaschen der Rosen ist es gut, die obere Erde des Topfes so weit es ohne Beschädigung der Wurzeln möglich ist zu entfernen und durch recht kräftige, reiche zu ersetzen, auch ist öfterer, recht kräftiger Dungguß anzurathen, um große und vollkommene Blumen an schön belaubten Pflanzen zu erzielen. Beim Schneiden der Rosen hat man bei gut in der Saison cultivirten und vorbereiteten Exemplaren je nach der Art und Stärke der Pflanze den Schnitt lang oder kurz zu machen d. h. den Zweig länger oder kürzer zu lassen.

Rosa indica (Monatsrose.) Alle dünnen Spitzen und schwächliche in der Cultur übersehenen Zweige sind bis auf kräftige Augen und Zweige zu entfernen und überhaupt nicht zu viel Holz zu lassen, was zwar vielleicht einige Rosen mehr, aber gewiß keine von guter Qualität geben dürfte. Gute Sorten sind: R.

i. centifolia pallida (vicarnata), Hermosa, Ducher, cramoisie superieure und die Miniaturrosen: La mouche, Pompon a fleur blanche, Paquerette in weiß, rosa und carmin.

Rosa thea (Theerose), der man in der Saison nur 4—6 kräftige Triebe wachsen ließ, stutzt man dieselben auf 3—6 Augen.

Ausnahme hiervon machen die kräftig treibenden gelben zu den Theerosen gerechneten Hybriden: Gloire de Dijon, Maréchal Niel, Perle des jardins, Belle Lyonaise, Chromatella, Solfatare, Perle de Lyon, von denen nur die Spitzen mit schwachen, unausgebildeten Augen zu entfernen sind, da die Blüthenaugen sich an den Endpunkten der Triebe bis etwa zur Mitte sich zu bilden pflegen. Die andern gelben Theerosen pflegen nicht so lange Triebe zu machen und können auf 3—6 Augen gestutzt werden. Schöne gelbe sind noch: Boule d'or, Cloth of gold, Mads. Marie Arnaud, Mad. Celine Berthod, Marie van Houtte, Mad. Margottin, Mad. Welch, Ophelia, Perfection de Monplaisir, Narcisse. Schöne Theerosen in andern Farben sind: weiß: Alba rosea, Devoniensis, Climbing Devoniensis, Jnnocente Pirola, Marie Guillot, Madame Sertot, Mad. Hippolyte Jamain, Mad. Willermoz, Niphetos, Souvenir d' Elise Vardon. Rosa und lachsroth: Adam, Anna Olivier, Cathérine Mermet, Comtesse de Nadaillac, Helvetia, Mad. Camille, Mad. Jules Magottin, David Pradel, Rubens, Souvenir d'un ami, Homer, Mad. Bérard, roth: Cheshunt Hybride, Duchess of Edinburgh, Letty Coles, Mad. Etienne Levèt. Schön geformt, reich blühend und sehr wohlriechend sind die Theehybriden von Benet: Beauty of Stapleford, Duchess of Connaught, Duke of Connaught, Honorable George Bancroft, Jean Sisley, Michael Saunders, Nancy Lee, Pearl, Vicontesse Falmouth.

Rosa burbonica. Burbonhybriden: weiß: Souvenir de la Malmaison, die schönste und dankbarste, stark wachsende Bourbonrose, blüht bis in den November und läßt sich gut vorbereitet mit am frühesten treiben. Acidalie, etwas schwächer im Triebe und

nicht so groß, aber rein weiß. Blaßrosa und fleischfarbig: Louise Margottin, Modèle de perfection, Comtesse de Barbantane, Mdlle. Favart, Purpurrosa und dunkler: Cathérine Guillot, Baron Gonella, Baronne de Noirmont, Louise Odier, Reveil, Michael Bonnet, Queen of bedders.

Rosa Noisettiana. Von den Noisettrosen eignen sich für den Wintergarten mehr die spät bis November blühenden, da sie sich mit Erfolg nicht so früh treiben lassen: weiß: Aimé Vibert, Zilia Pradel sehr empfindlich, im Freien nur bei reifem Holze unter Erddecke durchzubringen.

Rosa remontante (Die mehrmals blühende Remontantrosa:) weiß: Bessie Johnson, Boule de Neige, Coquette des blanches, Mabel Morrison, Madame Alfrèd de Rougemont, Madame Lacherme, Mad. Liabaud, Marquise de Montemart, Perfection des blanches, Reine blanche, Baronne de Meynard, Duchesse de Magenta, Jmpératrice Eugènie, Louise Darzens, Mad. Freesmann, Mad. Gustave Bonnet, Mads. Bonnaire, Perle blanche, Reine des blanches, Virginale, Dr. Henon. Hellrosa, weißlich rosa: Albert Page, Abel Grand, Alpaide de Rotalier, Comtesse de Serenye, Captain Christy, Emily Hausburg, La France, Mdsl. Eugène Verdier, Mad. Nachury, Mad. Marie Finger, Madame (la baronne) de Rothschild, Marguérite de St. Amand, Mr. Noman, Adelina Patti, Auguste Mie, Belle de Bourg — la Reine, Bouquet de Marie, Charles Verdier, Chevalier Nigra, Clémence Raoux, Comtesse de Turenne, Jeanne Guillot, Julie Touvais, Mad. André Leroy, Madame Dustour, Mad. Hersilie Ortgies, Mad. Lefrançois, Mad. Rolland, Mdsll. Marguerite Dombrain, Marquise de Montemart, Princess Maryof Cambridge, Reine du midi, Thyra Hammerich, Ville de Laon. Rosa: Antoine Monton, Alexander, Anna de Diesbach, Centifolia rosea, Charles Rouillard, Duchesse de Valombrosa, Elisabeth Vigneron, François Michelon, Gloire de Vitry, Hippolyte Jamain, Hippolyte Flandrin, John Hopper, La Reine, Louis Peyronny, Mad. Eugenie Verdier, Mad. Clémence

Joignaux, Md. Marie Cirodde, Mad. Marie Duncan, Mad. Vigneron, Marquise de Castellane, Princess Christian, Paul Neyron (fälschlich Paul Néron genannt) Chevalier Nigra, Comtesse Cécile de Chabrillant, Duchesse de Cambacères, George Paul, Henry Lédechaux, Jmpératrice Charlotte, Jules Chrétien, Kate Hausburg, La Générale Decaën, Madame Boll, Mad. Decour, Mad. Furtado, Mad. Schmidt, Souvenir de François Ponsard, Susanna Wood, carmin mit dunkelcarmin: Achille Gonod, Alfred Colomb, Mad. Emma Combey, Mrs. Baker, Penelope Mayo, Sir Garnet Wolseley, Star of Waltham, Victor Verdier, Alphons Fontaine, Etienne Lévèt, La brillante, Auguste Rivière, Baron Hausmann, Bernard Palissy, Charles Margottin, Claude Million, Comtesse d' Oxford, Deviene Lamy, Duchesse de Caylus, Exposition de Havre, François Lacharme, Jules Seurre, La Motte Sanquin M. Eugène Petit, Thomas Mettwen, Thomas Mills, Victor le Bihan. Scharlach, kirschroth, leuchtendroth, purpurroth: Abel Carrière, Auguste Rigotard, Advocat Duvivier, Boieldieu, Charles Lefèbre, Clotilde Roland, Duchesse de Morny, Docteur Andry, Duke of Edinburgh, Dupuy Jamain, Exposition de Brie, Fischer Holmes, Général Jacqueminot, Horace Vernet, Le Havre, Louise Doré, Mad. Charles Wood, Mad. Victor Verdier, Maria Baumann, Paul Jamain, Pitord, Souvenir de John Gould Veitch, Sénateur Vaisse, Wilson Saunders, Albion, Alphons Damaizin, Antoine Ducher, Auguste Neumann, Baron Adolphe de Rothschild, Camille Barnardin, Charles Lee, Charles Turner (Margottin) Edouard Morren, Enfant de Chatillon, François Fontaine, George Prince, Heliogabale, Lena Turner, Le Rhone, Mad. Julie Daran, Mad. Valembourg, Mads. Anie Wood, Maréchal Vaillant, Maurice Bernardin, Olivier Delhomme, Paul Delameilleray, Prince de Borghia, Rushton Radclyffe, Sénateur Réveil, Souvenir de Ponsard, Triumphe d' Amiens, Vainqueur de Goliath, Wilhelm Pfitzer. Dunkelrothe, dunkelbraune und violette sammt-

artig glänzende: Duchesse de Morny, Duc de Wellington, Felix Genero, Gloire de Vitry, Harrison Weir, Jean Liebaud, Lord Clyde, Lord Beaconsfield, Louis van Houtte, Mr. Bonçenne, Nardy Frères, Oxonian, Pierre Notting, Prince Camille de Rohan, Rynolds Hole, Sultan of Zanzibar, Souvenir de William Wood, Souv. de Victor Verdier, Triomphe des Rosomènes, Xavier Olibo, Alexandre Dumas, Alfred de Rougemont, Amiral de Lapeyrouse, André Leroy d'Angers, Baron Chaurand, Christian Püttner, Duc de Rohan, Duchesse de Medina — Coeli, Eugène Appert, Eugène Verdier, Ferdinand de Lesseps, Gloire de Santnay, Horace Vernet, Jacob Pereire, Napoleon III, Praire de terre noire, Prince Humbert, Sénateur Favre, Souvenir du comte Cavour, Souv. du docteur Jamain, Triomphe d' Angers, Triomphe de Caën, Vicomte Vigier, Vulcain.

Nicht so früh als die Remontantrosen laßen sich die einmal blühenden Rosa centifolia (Holländische Centifolie), Rosa muscosa und die Persian yellow treiben, sind aber ihrer schönen, duftenden und eigenthümlich mit Moos besetzten Stengel und Blüthenhülle und ihrer hübschen goldgelben Farbe wegen alle drei der Cultur in Töpfen und Verwendung zur Zierde der Zimmer und Wintergärten wohl werth, um so mehr da ihre Treiberei nicht mehr Schwierigkeiten macht als das Treiben der Remontant- und Theerosen. Centifolia und Moosrose werden auf 3 bis 4 Augen der gut ausgereiften Sommertriebe zurückgeschnitten, die Persian yellow, die ihre Blüthenaugen nur an der Spitze bis zur Mitte des gereiften Sommerholzes ansetzt, darf gar nicht geschnitten werden. Nach dem Abblühen schneidet man alle Zweige auf 2 bis 4 Augen zurück, damit sie wieder kräftige Triebe mit kräftigen Augen treibt.

Salvia splendens und die schwächer wachsende S. sp. Bruanti, beide mit schönen langen scharlachrothen Blüthenähren bedürfen temperirten, hellen Standort, wo sie bei guter Cultur vom Oktober bis Januar blühen. Nach der Blüthe Behandlung wie Libonia.

Scilla sibirica. Im Freien ausdauerndes blaublühendes Zwiebelgewächs, im März blühend, wie Crocus behandelt läßt es sich schon im Januar in Blüthe bringen.

Schizostylis coccinea. Die im Freien im Frühjahr ausgepflanzten und zu 5—6 zu kleinen Stauden vereinten Zwiebeln haben bei guter Behandlung bis zum October sich zu hüschen Pflanzen bestaudet und werden mit Schonung der Wurzeln in angemessene Töpfe gepflanzt, kalt oder temperirt hell aufgestellt, blühen sie mit hochrothen Blüthenähren vom November bis Januar. Nach dem Abblühen frostfrei abtrocknen zu lassen, bis erneutes Wachsthum Bewässerung und das Wetter das Auspflanzen erlaubt.

Scolopendrium officinarum mit den hübschen Varietäten: crispum, daedaleum, undulatum, im Freien ausdauernd und das Schutz gegen Frost verlangende Sc. Morgani sind hartblätterige Farren, die an kalten, schattigen Plätzen lange ohne Nachtheil aufgestellt werden können.

Scaforthia elegans und **robusta** (Areca Baueri). Schöne schnell wachsende Palmen. Cultur und Aufstellung wie Areca.

Selaginella. Zu den Farren gerechnete zierlich belaubte und meist niedrig bleibende Pflanzen von theils hellgrüner, röthlich grüner, weiß bunter und stahlblauer Farbe. S. denticulata mehrfach zu grünen Plätzen in Wintergärten als Rasen verwendet, sonst sind schön S. apoda, minor dichte rasenartige hübsche Pflanzen bildend, S. Martense S. M. variegata und S. reticulata, sowie diese gegen trocknere Luft empfindlichere S. rubricaule, viel in Töpfen zur Zierde gezogen und in Stuben cultivirt. Hübsch sind auch S. stolonifera, serpens, Wallichii, und die stahlblaue S. caesia, für feuchte temperirte schattige Stellen die hochkletternde S. c. arborea.

Serissa foetida (Clerodendron buxifolium) u. S. f. foliis variegts. Immergrüner Strauch mit kleinen weißen gefüllten Blumen, den gefüllten Myrthenblumen sehr ähnlich und häufig statt derselben zu Brautkränzen

benutzt, da es von October bis Februar blüht. Cultur im Sommer im Freien, von September an im kalten Zimmer bis Ende October, dann hell und temperirt. Cultur wie Libonia.

Skimmia japonica und **fragrans.** Immergrüner Strauch mit kleinen weißen Blumen im Frühjahr, denen corallenrothe, sehr zierende, lange Farbe haltende Früchte folgen. Kaltes Zimmer, auch halbdunkler Decorationsplatz temperirt. Feucht zu halten.

Sobralia macrantha. Prachtvolle Orchidee des temperirten Zimmers. An der Spitze der bis 1 Meter langen Triebe große roth und dunkelroth gezeichnete Blumen im September bis November. Erdorchidee, sehr feucht, im Wachsthum naß zu halten wie Cypripedium. Liebt etwas Lehm in der Erdmischung, auch öfter gießen mit Lehmwasser fördert das Wachsthum.

Soldanella alpina. Niedliche Alpenpflanze mit hellvioletten, Glöckchen ähnlichen Blümchen. Freilandstaude, im September einzupflanzen, im Februar warm und hell gestellt, blüht es in kurzer Zeit.

Sollya heterophylla. Rankender Strauch mit schönen blauen Blümchen vom October an bis März bei kaltem hellem Standort.

Sparmannia africana. Hübschbelaubter Baum mit hellgrünen rauhen großen rundlichen Blättern und großen weißen Blumen geziert durch die gelben Staubfäden, blüht vom Januar an im kalten Zimmer. Aus Stecklingen gezogen, blühen schon kleine Exemplare, namentlich von der Varietät Sp. a. nana.

Spiraea japonica (syn. Hoteja japonica). Sp. palmata. Mit rosacarmoisinrothen schönen Blumenrispen, Freilandstaude im September einzupflanzen, nicht vor Mitte März warm zu stellen. Sp. prunifolia flore pleno im Freien ausdauernder Strauch mit weißen gefüllten den Myrthen ähnlichen röschenartigen Blumen. Im Januar warm gestellt, blüht er sehr bald, zumal wenn er im Topf die Saison hindurch cultivirt und nicht erst im September aus dem freien Lande eingepflanzt. Sp. Thumbergi mit weißen Blüthendolden, bedarf Winterschutz, läßt sich vom Februar an treiben.

Staphylea colchica. Im Freien ausdauernder Strauch mit gefiederten Blättern, mit schönen weißen hängenden Blüthenähren, geziert, blüht schon als kleine Pflanze und läßt sich im September eingepflanzt vom Januar an treiben.

Syringa chinensis. Bekannter Zierstrauch des freien Landes, im Topf eine Saison cultivirt, setzt er reich Blüthenknospen an und läßt sich von December an treiben. Später, vom Januar an, läßt sich der von den französischen Gärtnern am meisten getriebene S. fleur de Marly, zur Gruppe S. vulgaris gehörend treiben und der im Dunkeln gebleichte, mit weißer Blume S. Charles X, ebenfalls eine Varietät von S. vulgaris.

Thyrsacanthus rutilans. Im warmen Zimmer und feuchter Temperatur während des Sommers zu kräftigen Pflanzen erzogen, schmückt sich der Strauch von Decbr. an mit an langen Blüthenstielen dunkelscharlachrothen Röhrenblumen besetzten Aehren, die bis Februar und März blühen. Reichlich Wasser und feuchte Luft, heller aber nicht zu sonniger Platz. Liebt auch öfteren Dungguß.

Todea barbara, africana u. **australis.** Farn mit eigenthümlich blockartigen Stämmen und ziemlich festen bis 1 m. langen Wedeln die an vielen Stellen des Stammes Köpfe bilden. Standort kalt und nicht zu hell aber feucht, sowohl Luft wie Stamm und Erde zu halten. Zärtlicher aber prachtvoll zart gefördert sind T. pellucida, superba und Wilkesiana, die noch mehr Feuchtigkeit verlangen und fast nur in beständig mit Feuchtigkeit gesättigter Luft gedeihen.

Torenia asiatica. Die in der Saison bis Ende August im Freien unter Schutz gegen zu starken Regen cultivirten Pflanzen halte man bis October kalt und hell bei vorsichtigem Gießen, dann warm und hell gestellt, blühen sie bald mit hübschen blauen, dunkler gezeichneten Blumen. Nach dem Abblühen zurückschneiden, warm und hell zu stellen und sehr vorsichtig zu gießen.

Tradescantia discolor. Hübsche Ampelpflanze mit roth oder gelb gezeichneten Blättern, die in feuchter Luft

ziemlich feucht gehalten, lange zierende Triebe macht. Zurückgeschnitten und verpflanzt, versetzt sie leicht die unansehnlich gewordenen Triebe.

Trichopilia coccinea. Scharlachroth und suavis, weißblühend, hübsche Orchideen mit niedlichen Blumen im April, Cultur wie Cattleya.

Tricyrtis hirta. Im Freien ausdauernde Staude mit braunen, dunkler gezeichneten Blumen au der Spitze der Triebe, Blüthezeit im October und November, muß schon früh eingepflanzt werden.

Tropaeolum Lobbianum mit mehreren Varietäten, mit hübschen scharlachorangerothen oder dunkleren Blumen. In der Saison in Töpfen gezogen zu recht kräftigen Pflanzen, fängt es hell gestellt vom September an zu blühen, im Winter temperirt und hell gestellt blüht es den ganzen Winter hindurch. Feucht zu halten und zuweilen Dungguß.

Tulipa gesneriana praecox. Die im August wie Bulbocodium eingepflanzten und behandelten Tulpen können von Anfang December an, die frühesten Sorten T. Duc von Thol, Duc de Berlin, Duc van Thol scharlach ponceau und rosa getrieben werden, etwas später Duc van Thol gelb, und von Januar an alle Sorten die man zum Blumenflor benutzt. Weißblühend: L'immaculée, Pax alba, Pottebaker weiß, Rosamundi, roth und weiß: Bizard Pronkert, Braut von Haarlem, Duc de Claarmond, Eleonore, La précieuse, Rose luisante, Silver standart. Wapen van Leiden; weiß und violett: Grand duc de Russie, Lac van Rhein, Rose gris de lin: gelb und roth: Duc de Neukirch, Duc de Berlin, Kaiserkrone, Kardinalshut; reingelb: Chrysolora, Geeler Prinz, Kanarienvogel, Pottebaker gelb; gelbbunt: Claarmond golden, Duc d'Orange, Duchesse de Parma, Ma plus aimable, Standard golden; scharlach: La belle Alliance, Pottebaker scharlach, Rembrandt, Vermillon brillant; roth, dunkelroth und purpur: Bachus, Couleur ponceau, Couleur carmoisin, Couleur cardinal, Purpurkrone,

Samson, Vesuvius, Wouverman; violett: Jost van Vondel, Kaimann, Paul de Potter, Van der Neer; sämmtlich einfach.

Gefüllte: Duc van Thol roth und gelb, Couronne de rose, C. d. r. impériale, Geele rose, Gloria solis, Gridelin pâle, Imperator rubrorum, La candeur, Le blason, Murillo, Purpurkrone, Titian, Tournesol.

Tydea. Knollenpflanze mit fingerhutförmigen, hängenden, schön gefärbten und dunkler punktirten Blumen. Cultur wie Gesnera. Blüthezeit vom August den Winter hindurch, je nach dem frühen oder späteren Antreiben, die schönsten und dankbarsten Winterblüher sind: Beethoven, Belzebut, Cleopatra, G. W. Uhink, Lindeni, Mozart, Robert der Teufel, Sapé und Trauermantel. Nicht zu trockene Luft im warmen Zimmer, halbschattiger, heller Standort. Nach dem Abblühen einziehen lassen.

Veltheimia viridiflora und V. glauca. Die bis zum August ruhenden Zwiebeln sind allmählich feuchter zu halten, unter Schutz zu bringen und hell zu stellen, wo sie je nach dem wärmeren oder kälteren Standort vom November oder December mit gelblich grünen roth getuschten Blumen von ca. 1/4 m. hohen Blüthenstengel blühen. Nach dem Blühen hell und kalt zu stellen, mäßig feucht zu halten, bis die Zwiebel in Ruhe kommt, dann kann sie dunkel und ziemlich trocken, aber nie ganz trocken stehen, bis sie sich wieder rührt.

Veronica decussata. Halbharte, immergrüne Sträucher, die bis in den Spätherbst bei heller nicht zu kalter Stellung in verschiedenen Farben blühen, die besten Spätblüher sind: Belle des violettes, Vulcain, speciosa, Mdslle. Claudine, Blue Gem, Étoile, Ornament und Perle in blau, dunkelblau und roth.

Viburnum Tinus, mit gelblich grünen Blättern und weißen in Dolden stehenden Blumen, V. grandiflorum mit dunkleren Blättern und größeren weißen

Blumen, V. macranthum mit großen weißen Blüthendolden. Blüthezeit der ersteren beiden im October bis Februar, des letzteren vom Februar bis April. Cultur wie Eugenia. Reichlich Wasser. Kalt und nicht zu trockene und zu feuchte Luft, wo sie leicht die Knospen fallen lassen.

Vinca minor. Blau oder weißblühende Halbsträucher im Freien ausdauernd, im September eingepflanzt oder besser im Topf cultivirt, blühen je nach dem Standort vom Februar an. Die schlanker und stärker treibende V. major mit größeren violettblauen Blumen läßt sich wie V. minor zur Bekleidung von Spalieren an halbdunklen Stellen in kalter Lage gut verwerthen, hübsch sind die goldbunten V. minor und major und V. m. reticulata.

Viola odorata. Die im August und September eingepflanzten Stauden von Viola odorata oder den Varietäten müssen vor Frost geschützt und allmählich etwas wärmer gestellt werden, wo sie von October an zu blühen anfangen und dann durch Nachfolger aus dem kalten Quartier ergänzt, den ganzen Winter hindurch blühen. Temperatur bei hellem Standort nicht über 12° C. bei feuchter Luft und möglichst frischer, da sie sonst leicht lange Blatt- und Blüthenstiele machen und unansehnlich ohne Duft werden. Die gefüllten Sorten: Deutsche Kaiserin, blau, King, dunkelblau, Queen, weiß mit bläulichem Centrum, müssen nicht vor Ende Januar warm gestellt werden, um große, schöne Blumen zu entwickeln.

Witsenia corymbosa. Gegen Nässe selbst im Sommer empfindlicher Strauch des kalten Quartiers mit graugrünen schwertförmigen Blättern und bübschen blauen Blumen vom October den Winter hindurch. Heller Standort und vorsichtiges Gießen.

Woodwardia radicans. Hübsches Farn für halbdunkle nicht zu warme Plätze. Cultur wie Adianthum.

Xanthosoma versicolor, atrovirens, Barilleti. Hübsche buntbelaubte Aroïdeen von leichter Cultur im tem-

perirten und warmen Zimmer. Reichlich Wasser. Cultur wie Diefenbachia.

Yucca gloriosa, recurvata quadricolor. Ornamentale Pflanzen für jeden nicht zu warmen und feuchten Standort. Feuchtigkeit im Winter mäßig zu geben.

Zygopelalum Makayi und **maxillare**. Schöne und leichtblühende Orchideen mit grünlich weißen purpurfarbig gefleckten Blumen vom November an, Cultur wie Anguloa.

Ende.

Ferner:

Der Fenstergärtner.

Leitfaden für Dilettanten und Blumenliebhaber,

denen nur ein beschränkter Raum,
etwa ein Fenster, Blumentisch, eine Veranda, ein Zimmer,
oder ein kleines Gärtchen zur Verfügung steht

von

C. A. F. Kruse,

Kunst- und Landschaftsgärtner.

Mit Illustrationen.

Dritte Auflage.

Preis 50 Pfennig.

Ferner:

Der Fleckenvertilger.

Gründliche Anleitung,

alle Arten Flecke aus Stoffen, Möbeln, Fußböden, Papier 2c.
zu vertilgen.

Nebst Angabe

zur Bereitung der besten Fleckenseife

von

August Baar,

Chemiker.

Preis 50 Pfg.

Im gleichen Verlage ist erschienen:

Die Hausfärberei.

Praktische Anleitung für Hausfrauen,

um Seide, Wolle, Leinen, Stroh, Leder rc. selbst zu färben.

Nebst einem Anhang über

Anilinfarben-Färberei,

sowie

Färberei der Schmuckfedern,

von

R. Cabi.

Preis 50 Pfg.

Ferner:

Großes illustriertes

Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung

aller

Pflanzen und Kräuter

in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und Anwendung, ihren Anbau, ihre Einsammlung und Aufbewahrung,

nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Syrupe, Konserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Öle, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden,

sowie vieler

Geheim- und Hausmittel.

Nach den neuesten Quellen bearbeitet.

Mit nach der Natur kolorierten Abbildungen.

Preis Mk. 7,50.

Ferner:

Die Giftgewächse

Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

Nebst Angabe der sie kennzeichnenden Merkmale. Ausführlich beschrieben und mit **nach der Natur kolorierten Abbildungen** versehen von

Dr. **C. Anton.**

Preis *M.* 1. 50.

Ferner sind zu haben:

Neu!

Trichinen-Mikroskop

zur **Untersuchung des Fleisches auf Trichinen,** sowie aller anderen Nahrungsmittel, Naturprodukte &c.

Preis Mk. 3.

Jedes dieser Mikroskope ist mit einem Probeobjekt versehen, welches sofortige Prüfung gestattet; jedem ist eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen.

Ferner:

Krystall-Mikroskop

für Schule und Haus,

Wirklich praktisch, hübsch und außerordentlich billig, bietet dies Mikroskop ein nicht zu unterschätzendes Lehrmittel.

Jedes Exemplar ist mit einem Probe-Objekt versehen, welches die sofortige Prüfung gestattet; jedem ist eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben.

Ferner:

Vervielfältigungs-Tinte.

Diese **Vervielfältigungs-Tinte** verdient die allgemeinste Beachtung, da sie Jedermann **ohne Weiteres** in den Stand setzt, von einer Originalschrift 30—50 Abzüge zu nehmen. Sie steht ergänzend der Autographie und Papyrographie zur Seite, namentlich, wo es sich darum handelt, nicht nur **rasch** und **billig**, sondern auch **ohne jedweden Apparat** eine größere Anzahl Abzüge zu erzielen.

Es wird deßhalb diese Tinte Jedem, der in die Lage kommt, **Schriftstücke, Berichte, Skizzen** &c. in nicht zu großer Auflage vervielfältigen zu müssen, — von unschätzbarem Werte sein. Das **Vervielfältigen** auf beliebigem **Post-** oder **Schreibpapier** geschieht einfach mit der Hand.

Preis per Flasche mit Zubehör 3 *M.*

In gleichem Verlage ist erschienen:

Der junge Mann.

Eine Anweisung

für junge Herren

zum richtigen Benehmen

in Gesellschaften,

im öffentlichen Leben und Damen gegenüber

von

Karl Aarè.

Inhaltsverzeichnis.

Im gleichen Verlage ist erschienen:

Die weibliche Schönheit und ihre Pflege.

Toilettenwinke ɪc.

Gründliche Anleitung

zur Pflege und Verschönerung der einzelnen Teile des weiblichen Körpers, sowie

Anleitung zur Bereitung der verschiedensten Schönheitsmittel

von **Lilli Eberhardt.**

Preis Mk. 1. —

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung
Förderung eines guten Teints
Von Erhalt. ein. schönen Haut
Waschwasser gegen Runzeln
Schönheitsessenz
Vortreffliches Schönheitswasser
Vorzügliche Hautpomade
Gegen Flechten
Lilienwasser zur Reinigung der Haut
Waschwasser nach Sonnenbrand
Mittel zur Verhütung des Sonnenbrandes
Mittel z. Reinigung d. Haut, wenn dieselbe v. d. Sonne verbrannt ist
Wider die Runzeln
Einige Mittel z. Waschen des Halses u. d. Hände
Waschwasser wider rote Hände
Waschw. gegen rauhe u. aufgesprungene Hände
Gegen Sommersprossen
Wider die Leberflecken
Wider die Röte im Gesicht
Wider die Ritzen der Haut
Wider die Finnen im Gesicht
Wider die Krätze
Wider die Mitesser
Wider Blutschwär
Wider die Frostbeulen
Wider die Warzen
Wider die Hühneraugen
Wider ein Überbein
Spanische Schminke
Französische Schminke
Zubereitung des ächten Rots von Portugal, Königin-Rot
Karmintinktur
Sehr wohlfeile rote Schminke
Noch eine wohlfeile, gute und unschädliche Schminke
Zubereitung des Weinsteinöls
Wasser wider den Ausschlag im Gesicht
Erfordernisse z. roten Anstriche
Wohlriechende Seifen
Wohlriechende Wasser
Ambrawasser
Benzinwasser
Moschuswasser
Nelkenwasser
Wohlriechende Kleiderpulver
Handschuhe zu parfümieren
Wohlriechenden Atem zu haben
Über d. Haare u. ihre Pflege
Vortreffliche Pomade gegen das Ausfallen der Haare
Parfümiertes Wasser, um die Haare glatt und glänzend zu erhalten
Das Färben der Haare
Haaröl z. Konservieren d. Haare
Vorzügliche Haarpomade
Haarbalsam
Haaröl à L'espagnol
Haarwaschwasser
Haarbürsten zu waschen
Pflege der Zähne
Zähne zu konservieren
Befestigung lockerer Zähne
Zahnkitt z. Plombieren d. Zähne
Orienthalische Zahn- u. Mundt.
Vorzügliches Zahnpulver
Sehr gutes Zahnpulver
Mittel gegen Zahnschmerzen

Im gleichen Verlage ist zu haben:

Komische Vorträge, launige Lieder u. Couplets.

Mit leichter Klavierbegleitung.

à 50 Pfg.

Vorträge für Herren.

Fein und grob.
Wir haben keine Verwendung dafür.
Ich bin so beliebt bei den Damen.
Fortsetzung folgt.
Gefährlich und nicht nötig.
Der Glaube macht selig.
Der richtige Unterschied.
Da weiß man, was man hat.
Da sitzt er nun mit dem Talent.
So sind sie, die Damen vom Ballet.
O du heiliger Ehestand.
Dafür kann die Polizei nicht.
Wir haben alles auf der Welt.
Der Dumme hat das größte Glück.
Das hab' ich noch nicht in der Zeitung gelesen.
Die Menschen sind komische Leut'.
Inhaltsverzeichnis eines Liederbuchs.
Koschere Witze.
Fritz bleib' hier.
Das Weinen.
Irren ist menschlich.
Wer's nicht glaubt.
Das kann doch kein Vergnügen sein.
Der Jüd.
Stumm wie ein Fisch.
Meine Schwiegermutter.
Verschiedene Getränke.

Vorträge für Damen.

Wenn das meine Mutter wüßte.
Es ist 'mal so Mode.
Das schönste ist und bleibt doch die Natur.
Wer Sehnsucht kennt, ahnt ihre Leiden.
Das ist uns Mädchen angeboren.
Ich bin ein tugendhaftes Mädchen.
Du hast mich nie geliebt.
Was wir lieben.
Wenn das nur keinen Haken hat.
Pikant.
Was nützt mir denn ein schöner Garten.
Ich bitt' um 5 Minuten Aufenthalt.
Mädchen, thu' doch nicht so.
Mama leid't es nicht.
Wenn es nur der Tugend nicht schad't.
Den Damen muß man viel verzeihen.
Michel, wie bist du so dumm.
Es ist so schön, ein Mann zu sein.
Das war ich.
Mein Schatz ist Virtuos.
Das liegt bei mir im Temperament.
Nobel und modern.
Rückantwort bezahlt.
Mir können Sie's ja sagen.
Ach, was sind die Männer schlecht.
Dafür sind wir Frauenzimmer.
Was die Herren den Damen nachsagen.

Bei Einsendung des Betrages Franko-Zusendung.

Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen.

Im gleichen Verlage ist erschienen:

Aabel, M., Das Einmachen **der Früchte** und die Bereitung der **Fruchtsäfte,** nebst gründlicher Anleitung zur Bereitung von **Likören** Preis 50 Pf.

Allfeld, Dr. jur., Der neue Rechtsweg in Bayern — 50 Pf.

— , — — , Sammlung der in Bayern geltenden Reichs- und Landesgesetze strafrechtlichen Inhalts Mk. 6. —

Anton, Dr. C., Die eßbaren Pilze und Schwämme, nebst Angabe ihrer Zubereitung — 50 Pf.

Klein, M., Die Tranchierkunst. Mit Abbildungen — 50 Pf.

Hohenester, Amalie, Arzeneimittelschatz Mk. 6. —

— — — —, Urinkunde — 30 Pf.

Junggesellenkochbüchlein — 50 Pf.

Knödelküche, die bayrische — 20 Pf.

Die Lapinfleischbereitung. Mit Abbildungen — 50 Pf.

Die Lapinzucht. Von einem Elsässer — 20 Pf.

Wie müssen Lapinfelle behandelt werden — 20 Pf.

Die Taube. Mit Abbildung verschiedener Brieftauben — 50 Pf.

Die Hühnerzucht. Zum Nutzen und zur Zierde. Mit Abbildungen Mk. 1. —

Sailer, Dr. C., Der Komet. Populäre Darstellung über Beschaffenheit und Bewegung der **Kometen** Mk. 1. —

Ostermayr, Schreibvorlagen zur raschen Verbesserung der Handschrift — 30 Pf.

Druck von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

Im gleichen Verlage ist erschienen:

Der kleine Hausfreund.

Eine Sammlung bewährter Recepte für den häuslichen Gebrauch in 2 Bändchen. Preis à 50 Pfg.

Inhalt von Bändchen I und II:

1. Leinene Spitzen zu waschen.
2. Weiße Seidenspitzen zu wasch.
3. Schwarze " " "
4. Seidene Zeuge und Tücher zu w.
5. Weiße Wollsachen zu waschen.
6. Sammet zu waschen.
7. Garderobestücken aus Filz zu w.
8. Weißes Pelzwerk zu waschen.
9. Weiße Federn zu waschen.
10. Federn zu färben.
11. Der Wäsche Glanz z. verleihen.
12. Glacéhandschuhe zu waschen.
13. Waschlederne Handschuhe zu w.
14. Das Eingehen der Wollstoffe in der Wäsche zu verhüten.
15. Goldene Borden und Tressen zu reinigen.
16. Motten zu vertreiben.
17. Stockflecke aus Leinen- und Baumwollgewebe zu entfernen.
18. Stockflecke aus Seidenzeug zu entfernen.
19. Obstflecke zu entfernen.
20. Rotweinflecke zu entfernen.
21. Kaffeeflecke " "
22. Chokoladenflecke zu entfernen.
23. Gallseife zu bereiten.
24. Grasflecke zu entfernen.
25. Wachs- oder Stearinflecke zu entfernen.
26. Rotweinflecke aus Marmor zu entfernen.
27. Petroleumflecke do. do.
28. Fettflecke do. do.
29. Roststellen am Blechgeschirr zu entfernen.
30. Ölfarbenflecke zu entfernen.
31. Gelbgewordene Klaviertasten wieder weiß zu machen.
32. Elfenbein zu bleichen.
33. Putzpulver für Neusilber.
34. " " Silber.
35. Vergoldete Rahmen auszubessern.
36. Lackierte Gegenstände zu reinigen.
37. Alte Ölgemälde zu reinigen.
38. Gypsfiguren zu reinigen.
39. Gypsfiguren neuen Anstrich zu geben.
40. Gypsfiguren gegen die Witterung zu schützen.
41. Möbel aufzupolieren.
42. Gegenstände zu schwefeln.
43. Kitt für Glas, Stein, Elfenbein, Horn, Knochen, Holz.
44. Kitt für Porzellan u. Perlmutter.
45. Kitt für Bernstein.
46. Fußbodenlack.
47. Das Sauerwerden der Milch zu verhindern.
48. Fleisch wieder genießbar zu machen.
49. Eier längere Zeit aufzubewahr.
50. Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Finnen 2c.
51. Mittel gegen Frostbeulen.
52. " " Schnupfen.
53. Unschädlichste und sicherste Haarwuchsbeförderungsmittel.
54. Toilettenschwämme zu reinig.
55. Schutz gegen Anlaufen von Silberwaaren.
56. Stahlwaaren vor Rost zu sch.
57. Einfaches Verfahren Blutegel zum Saugen zu bringen.
58. Fruchtsyrupe aufzubewahren.
59. Unecht gefärbte leinene und baumwollene Kleider zu wasch.
60. Mittel gegen Teer- u. Harzfl.
61. Möbel spiegelblank zu machen.
62. Wasserdichte Beschuhung.
63. Mittel gegen die Schwaben.
64. Tinten- und Rostflecke aus der Wäsche zu entfernen.
65. Kitt, der im Wasser und Feuer aushält.
66. Kleider gegen Wasser undurchdringlich zu machen.

☛ Fortsetzung auf der nächsten Seite. ☚

Jedermann, ohne Ausnahme, findet hierin guten u. sicheren Rat.

Der kleine Hausfreund, 2 Bändchen à 50 Pfg.

Fortsetzung des Inhalts von Bändchen I und II:

Jedermann, ohne Ausnahme, findet hierin sicheren u. guten Rat.

Druck von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kruse, C. A. T.

Der Wintergärtner Bestimmte Anleitung zur Cultur und Pflege der im Zimmer während des Winters verwendbaren Blumen und Pflanzen. Mit Illustrationen

Neu-Ulm 1883

Oecon. 1034 c#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11661184-5